Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

Abendpost

Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

1 Cent. | Chicago, Mittwoch, den 30. September 1896. — 5 Uhr-Ausgabe. | 8. Jahrgang—No. 233

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der „United Preß".)

Inland.

Der Wahlkampf.

Die Besuche bei McKinley.—Große Bryan-Versammlung in New York. — Indianer protestiren gegen die Flegeleien der Yale-Studenten.

New York, 30. Sept. Unter ungeheurer Betheiligung, welche je nach dem Partei-Standpunkte als bloße Neugierde oder als echter Enthusiasmus des Volkes erklärt wird, fand gestern Abend in der „Tammany Hall" die Ratifizirungsversammlung für den Bryan-Sewall'schen Präsidentschafts-Wahlzettel statt. Nicht nur war die Halle überfüllt, sondern auf mehrere Blocks waren die nach ihr führenden Straßen mit dichtgedrängten Menschenmassen besetzt. Die Halle war mit amerikanischen Fahnen, aber auch mit deutschen, englischen, irländischen und italienischen geschmückt; jedem Besucher wurde ein kleines amerikanisches Fähnchen eingehändigt, und wenn diese in Augenblicken großer Erregung geschwungen wurden, so sah man fast nichts mehr, als eine wogende See von Sternenbannern. John W. Keller führte den Vorsitz über die Versammlung und hielt eine Rede gegen die Goldwährung. Resolutionen, welche das unverbrüchlichste Festhalten der Versammlung an der New Yorker Demokratie und an Bryan und Sewall erklärten, wurden einstimmig angenommen. Als Bryan und Sewall, nebst dem demokratischen Gouverneurskandidaten von Massachusetts, Geo. F. Williams, auf der Tribüne erschienen, brach ein Jubelsturm los, wie er in dieser Halle noch niemals dagewesen ist. Bryan sprach etwa eine Stunde lang, und nach ihm noch Sewall kurze Zeit.

Unter freiem Himmel waren ebenfalls mehrere Tribünen errichtet worden, von denen aus die Kongreßmitglieder Livingston und Amos Cummings Reden für die Silber-Freiprägung hielten. Aber die Erwartung der Massen, daß auch Bryan auf diesen Tribünen sprechen werde, erfüllte sich nicht. Derselbe war durch die außerordentlichen Strapazen der letzten Tage und durch die Rede in der erstickend heißen Halle vollständig erschöpft, und es hätte für ihn verhängnißvoll werden können, noch dazu unter strömendem Regen weiterzusprechen. Auf die Rufe der Menge erschien er und verbeugte sich, sprach jedoch kein Wort. Kurz nach Mitternacht reiste er nach dem Süden weiter. Er soll in den nächsten drei Tagen zehn Reden in Maryland und West-Virginien halten.

Muskogee, Indianerterritorium, 30. Sept. In einer Massenversammlung der Cherokese-, Creek-, Choctaw- und Seminole-Indianer wurde folgende interessante Resolution einstimmig angenommen:

„Beschlossen, daß wir mit tiefem Bedauern die kürzliche beleidigende Behandlung des Achtb. William J. Bryan durch die Studenten einer Hochschule in dem Lande der gerühmten Zivilisation des Weißen Mannes ansehen, und wir machen alle Indianer, welche daran denken, ihre Söhne auf das „Yale College" zu schicken, warnend darauf aufmerksam, daß für die Moralität ihrer Söhne und für ihren Fortschritt zu einer höheren Zivilisations-Stufe die Gesellschaft solcher Studenten nur nachtheilig sein könnte."

Canton, O., 30. Sept. Eine Delegation von 400 enthusiastischen Stimmgebern aus dem pennsylvanischen County Centre traf heute hier ein und marschirte in strömendem Regen nach dem „Tabernacle", wo sie vom republikanischen Präsidentschaftskandidaten McKinley empfangen wurde. Letzterer hielt eine mit großem Beifall aufgenommene Ansprache. Es sind noch mehr Delegationen unterwegs. (Die Empfänge vor dem McKinley'schen Hause selbst sind wegen der Ungunst der Witterung einstweilen aufgegeben worden.)

Colorado Springs, Col., 30. Sept. Die McKinley-Republikaner Colorados (im Gegensatz zu den übrigen Republikanern, welche für Bryan und Freisilber sind) traten hier zur Staatskonvention zusammen, unter dem Vorsitze des Senators Wolcott.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Ems von Genua u. s. w.; Noordland von Antwerpen; Elysia von Genua.

Philadelphia: Illinois von Antwerpen.

San Francisco: China, von den asiatischen Häfen, über Honolulu.

St. Johns, N. F.: Assyrian, von Glasgow über Halifax nach Philadelphia.

Amsterdam: Edam von New York.

Rotterdam: Obdam von New York.

Liverpool: Bothnia von Boston; Majestic von New York.

Glasgow: Ethiopia von New York.

Southampton: Spree, von New York nach Bremen.

Bremen: Karlsruhe von New York.

Abgegangen.

New York: Southwark nach Antwerpen; Germania und Aurania nach Liverpool! St. Paul nach Southampton;

Stettin: Venetia nach New York.

Southampton: New York nach New York.

Sturmes Wüthen.

Ein Orkan in Georgia.

Savannah, Ga., 30. Sept. Ein noch schlimmerer Sturm, als derjenige von August 1893, ja vielleicht der schlimmste seit einer Generation ist gestern Abend hier und anderwärts in Georgia losgebrochen. Kein Mensch wagte sich mehr auf die Straße, aller Verkehr stockte, die elektrischen Ströme wurden aus Furcht vor großem Unheil abgestellt, Fenster und Fensterläden wurden zertrümmert, viele Häuser abgedeckt, Kirchenthürme umgeworfen, Bäume entwurzelt, und Einfriedigungen zerstört. Allenthalben waren die Straßen mit Trümmern aller möglichen Art vollgestreut. Es heißt, daß auch eine Anzahl Personen getödtet sei. Der finanzielle Schaden in unserer Stadt allein wird auf $600,000 bis $800,000 beziffert. Man hegt die schwersten Besorgnisse für die Schiffe, welche sich auf der See befinden.

Die ganze Küste von Georgia scheint schwer von dem Orkan gelitten zu haben. Auch alle Telegraphendrähte an der Küste entlang liegen nieder. Vielfach sind die Bahngeleise durch entwurzelte Bäume und umgewehte Pfähle versperrt. In Brunswick wurde ebenfalls großes Unheil verursacht. Dort sind vier Personen auf der Stelle getödtet worden, ebenso einige in Savannah. Viele Gebäude in Vorstadt-Gebieten wurden völlig weggeweht. Man fürchtet, daß noch viele Hiobsposten eintreffen werden, sobald der Verkehr völlig wiederhergestellt ist.

(So ziemlich der ganze telegraphische Verkehr mit dem Osten, von Pittsburg an, war einen großen Theil des heutigen Tages hindurch infolge schlechten Wetters lahmgelegt.)

Savannah, Ga., 30. Sept. Die Zahl der Menschenopfer des Orkans wird jetzt gar in die Hunderte beziffert!

Hierorts und im County Chatham entstand ein Eigenthumsschaden von $750,000 bis $1,000,000.

Charleston, S. C., 30. Sept. Wind und Wasser richteten große Verheerung hier an. Alle Straßen sind mit Trümmern gefüllt. Indeß ist, soweit man weiß, Niemand getödtet worden.

Milwaukee, 30. Sept. Die Barke „Sumatra", Kompagnonschiff von „B. W. Arnold" und von Chicago mit einer Ladung Getreide hierher bestimmt, ist unweit des Regierungs-Piers gescheitert, und vier Matrosen sind dabei ertrunken.

Huntington, Pa., 30. Sept. Ein länger als 24 Stunden anhaltender Regensturm verursachte im Juniata-Thal eine Ueberschwemmung, welche beinahe ebenso groß ist, wie die berühmte Hochfluth von 1889. Der westliche Theil unseres Städtchens ist arg mitgenommen worden, und viele Familien mußten aus ihren Wohnungen fliehen. Sehr groß ist der Schaden für die Landwirthschaft. Der Bahnverkehr stockt auf manchen Strecken vollständig, zumal eine Anzahl Brücken weggerissen ist. Farm-Produkte schwimmen massenhaft auf dem Wasser umher.

Streik und Unruhen.

Neuer Grubenarbeiter-Ausstand.

Wien, 30. Sept. In Braux und Ossig, Böhmen, sind 2500 Kohlengräber an den Streik gegangen. Die Büreaus der Grubengesellschaften und andere Baulichkeiten um die Eingänge der Gruben herum wurden zerstört, und eine Anzahl Grubenbesitzer angegriffen und schwer verletzt. Es sind Truppen nach dem Schauplatz abgegangen.

Die Streiker verlangten weder Lohnerhöhung, noch brachten sie irgend eine besondere Beschwerde vor, und man glaubt, daß der ganze tumultarische Ausstand nur auf die Verbreitung anarchistischer Lehren zurückzuführen ist.

„Knights of Honor."

Springfield, Ill., 29. Sept. In der Senatskammer des Staatskapitols ist heute die 5. zweijährliche Sitzung der Großloge der Illinoiser „Knights of Honor" zusammengetreten. Etwa 175 Delegaten sind zugegen, welche ebenso viele einzelne Logen im Staat vertreten.

Ausland.

Eulenburg als des Kaisers Begleiter.

Berlin, 30. Sept. Bekanntlich ist die häufige längere Abwesenheit des deutschen Botschafters in Wien, des Grafen Philipp v. Eulenburg, von seinem Posten und seine Begleitung des Kaisers Wilhelm auf dessen Reisen schon öfter abfällig besprochen worden. Bisher hat es immer geheißen, diese Begleitung sei von privater Natur, und der Kaiser schätze die geselligen Talente des Botschafter-Troubadours. Jetzt aber wird versichert, diese Begleitung sei allemal amtlicher Natur; der Botschafter reise mit dem Kaiser thatsächlich als Vertreter des Auswärtigen Amtes und des Fürsten Hohenlohe. — Neuerdings wird, neben dem Militärkabinets-Chef General v. Hahnke, auch der obige Graf Eulenburg wieder gerüchtweise als eventueller Nachfolger des Reichskanzlers Hohenlohe genannt.

Die „Dynastie Eulenburg" schiebt sich überhaupt wieder mehr in den Vordergrund. Die „Welt am Montag" will wissen, daß der „Diplomat unter englischem Einfluß", welcher die vielbesprochene und in zwei verschiedenen Lesarten versandte Tischrede des russischen Zaren in Breslau später korrigirte und dem Vertreter des offiziösen Drahtes in der korrigirten Form diktirte, der preußische Oberhof- und Hausmarschall Graf August v. Eulenburg gewesen sei.

Die polnisch-deutsche Frage.

Berlin, 30. Sept. Die neuesten Vorgänge in Posen, die Opalenitza-Unruhen und die wieder lebhafter werdende nationale polnische Agitation haben die allgemeine Aufmerksamkeit auf das völlige Fehlschlagen der „Versöhnungspolitik" gelenkt.

Die „Kölnische Zeitung" kommt nun mit einem bemerkenswerthen Vorschlage, welcher bereits einmal vom Fürsten Bismarck gemacht worden ist und auf eine neue „Theilung Polens" im engeren Sinne hinausläuft. Darnach soll die Provinz Posen in drei Theile getheilt, und je ein Drittel den Provinzen Brandenburg, Schlesien und Westpreußen angegliedert werden. Auf diese Weise — meint das Blatt — würde der polnischen Agitation der Zentralpunkt genommen, und dem niemals rastenden „Minirkrieg" der Polen, zumal des Adels und der Geistlichkeit, gegen das Deutschthum ein Ende gemacht werden. Des Weiteren schlägt das Blatt vor, im Herzen des Polenthums eine deutsche Universität zu errichten.

(Vergleiche auch die betreffende Telegraphische Notiz au der Innenseite. Vermuthlich beruhten jene telegraphischen Mittheilungen des Londoner Blattes auch nur auf diesem Artikel der „Kölnischen Zeitung").

Es gibt Hiebe.

Berlin, 30. Sept. In der Kolonial-Abtheilung der Gewerbe-Ausstellung ist es zu einem regulären Kampfe gekommen. Das Gedränge war zur Zeit, infolge des ausnahmslos schönen Wetters, ein enormes. Im Gedränge versetzte Jemand einem sich ungestüm vorschiebenden Afrikaner mit dem Ellenbogen einen Stoß ins Gesicht. Der „Häuptling" gab den Schlag zurück, und nun entwickelte sich eine allgemeine Keilerei. Frauen und Kinder flohen entsetzt, und es bedurfte eines energischen Einschreitens der Polizei, um die Ruhe wiederherzustellen.

„Der Kampf der Frau."

Berlin, 30. Sept. Als Nachtrag zum internationalen Frauenkongreß fand im Neuen Theater die Erstaufführung von Hochfelds „Der Kampf der Frau" statt. Die Mehrheit des Publikums bildeten Frauen, und sie beklatschten das Stück auf das Lebhafteste.

Dr. Peters wehrt sich.

Berlin, 30. Sept. Der frühere deutsch-afrikanische Reichskommissär Peters bestreitet entschieden, daß er zum „Verräther" an Deutschland geworden sei, und erklärt, er sei zwar in englische Dienste getreten, werde in denselben jedoch nur insoweit thätig sein, als er dabei nicht in Widerspruch zu den deutschen Interessen gerathe.

Armenier und Katholiken.

Köln, 30. Sept. Auf dem hier in Sitzung gewesenen Katholikentag schilderte ein Professor Namens Fook aus Beirut, Syrien, die Bedrückung der Armenier in den grellsten Farben, und auch das Zentrums-Mitglied Trimborn, Rechtsanwalt und Kölner Stadtverordneter, trat als armenischer Agitator auf. Er brachte eine Resolution ein, welche besagt, daß die Versammlung der Orientpolitik des Kaisers vertraue, das Weiteren aber betont, das christliche Gewissen lasse sich seine Stellungnahme gegen die armenischen Greuelthaten nicht nehmen. Diese Resolution wurde angenommen.

Kriegerdenkmals-Enthüllung.

Mannheim, Baden, 30. Sept. Hier fand unter Theilnahme der Garnison und aller Krieger- und Veteranenvereine der Stadt und Umgegend die feierliche Enthüllung des Denkmals statt, welches dem Andenken der im deutsch-französischen Krieg gefallenen Mannheimer gewidmet ist. Der Reserve-Hauptmann Matthey, ein Sohn des früheren Staatsministers Karl Matthey, hielt die Festrede. Auch der Großherzog selbst war erschienen und hielt eine seiner charakteristischen Ansprachen.

Vom Anti-Freimaurer-Kongreß.

Wien, 30. Sept. In Trient fand anläßlich des dort tagenden Anti-Freimaurer-Kongresses ein großer Umzug statt. Nicht weniger als 94 Vereine mit Fahnen betheiligten sich an dem Umzuge; zwölf Bischöfe und Aebte im vollen Ornat schritten im Zuge einher. Ihnen folgten sämmtliche Sektionen des Kongresses.

Während der jüngsten Sitzung wurde beschlossen, gegen die Freimaurerei eine Organisation mit Rom als Mittelpunkt zu bilden, durch „bekehrte" Freimaurer die Geheimnisse des Ordens zu enthüllen und die katholischen Regierungen aufzufordern, die Freimaurerei zu verbieten.

In seinem Bett verbrannt.

London, 30. Sept. Fred Barnard, der bekannte geistreiche Zeichner von „Black and White", wurde in seinem Schlafzimmer als Leiche gefunden. Er ist im Bett verbrannt. Wahrscheinlich hatte er sich rauchend zur Ruhe gelegt, und die Zigarette war seinem Munde noch brennend entglitten und hatte das Bettzeug in Brand gesetzt.

Die türkische Frage.

Konstantinopel, 30. Sept. Das Extra-Tribunal der Regierung verurtheilte heute eine Anzahl Muselmänner, welche schuldig befunden worden waren, an den kürzlichen Unruhen und Metzeleien theilgenommen zu haben, zu je 15 Jahren Strafhaft. Dies sind die ersten Tumultuanten, welche seit jenen großen Massacres gerichtlich schuldiggesprochen worden sind.

Derselbe Gerichtshof hat aber alle Armenier, welche an der Erstürmung der Ottomanischen Bank theilnahmen oder auch nur im Verdacht stehen, daran theilgenommen zu haben, zum Tode verurtheilt. Zu diesen Verurtheilten gehört auch ein Armenier, welcher von der belgischen Gesandtschaft, bei der er Zuflucht gesucht hatte, nur unter der Bedingung herausgegeben wurde, daß er nach erfolgtem Verhör freigelassen würde. Der belgische Gesandte hat eine Note an die türkische Regierung gerichtet, worin er auf der Einhaltung dieses Versprechens besteht.

Slocums Weltreise.

Sydney, N. S. W., 30. Sept. — Die kleine Schaluppe „Spray", welche 1895 mit Kapitän Joshua Slocum als alleinigem Insassen von Boston abgefahren war, ist glücklich in Newcastle, N. S. W., eingetroffen. Kapitän Slocum war von Boston nach Gibraltar gefahren, dann wieder über den Atlantischen Ozean zurück und durch die Magellan-Straße in den Südlichen Stillen Ozean und von da nach Australien. Er wird noch hier sowie in Melbourne und Adelaide anlaufen und dann nach Amerika zurückkehren.

Lokalbericht.

Im Sturm.

Ein durchgehender Schooner richtet im Hafen allerlei Unheil an.

Der Sturm, welcher während der letzten Nacht getobt hat, hat muthmaßlich auf dem See großen Schaden angerichtet, es sind aber über den Umfang desselben noch keine Einzelheiten bekannt. Gegen dreißig Fahrzeuge, welche gestern Abend aus dem hiesigen Hafen ausliefen, gingen aus Rücksicht auf den hohen Wellengang im Außenhafen vor Anker. Aber auch dort war man vor der Wuth der Elemente keineswegs sicher. Heute Morgen um halb sechs Uhr wurde im Slip C, am Fuße der Randolph Straße, der Schooner „Seaman" durch das Unwetter von seinen Ankerketten losgerissen und so wild herumgeschleudert, daß er eine ganze Anzahl von kleineren Fahrzeugen, die in seiner Nähe lagen, in den Grund bohrte. Folgende Boote wurden in dieser Weise ganz oder zum Theil zerstört, ehe es der Mannschaft der Lebensrettungs-Station gelang, den durchgegangenen Schooner wieder einzufangen und von Neuem in Ketten zu legen.

Die Yacht „Midnight Screech", Eigenthum von Robert Foreman; das Wohnungsboot „Mary", Eigenthum von J. Stewart; das Wohnungsboot „Blue Goose", Eigenthum von Henry White; die Yacht „Fanny Small", Eigenthum von Frank Davis; die Yacht „Annie", Kapt. Pickles; die Yacht „Yellow Boy"; die Yacht „Irene"; außerdem vier Fischerboote, deren Eigenthümer noch nicht ermittelt worden sind.

Aus Grosse Point, 12 Meilen nördlich von hier, wird berichtet, daß Dutzende von Schiffen im dortigen Hafen eine Zuflucht vor dem Sturm gesucht haben.

Der Schooner „S. A. Wood" von Manistee wurde heute Morgen vom Schleppboot „Welcome" stark ramponirt in den hiesigen Hafen getaut. Bös mitgenommen wurden auch vier Barken, die als Fähren für Eisenbahnwaggons zwischen South Chicago und Peshtigo verkehren. Dieselben waren nach Peshtigo unterwegs, mußten aber umkehren und den hiesigen Hafen anlaufen.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Zahlungseinstellung.

Die Firma C. & L. Nye, Händler in Herren-Ausstattungswaaren, Nr. 261 Blue Island Ave., hat heute im Countygericht den Konkurs angemeldet und ihr Vermögen zu Gunsten der Gläubiger an Ira L. Jones übertragen. Nach einer vorläufigen Schätzung repräsentiren die Bestände einen Gesammtwerth von $3700, während die Verbindlichkeiten mit $500 (?) angegeben sind. Die Unmöglichkeit, das zur Fortführung des Geschäftsbetriebes erforderliche Baargeld aufzubringen, wird als Veranlassung des Bankerotts bezeichnet.

Vermißt.

Die Polizei der Englewood-Station ist heute aufgefordert worden, Nachforschungen über den Verbleib der 21jährigen Lizzie Trojahn anzustellen, welche seit gestern Nachmittag spurlos verschwunden ist. Frl. Trojahn hatte, als sie ihre elterliche Wohnung, Nr. 6921 Ada Str., verließ, eine Anweisung über $70, den sie einkassiren wollte, in ihrem Besitz, und ihre Angehörigen fürchten deshalb, daß sie möglicher Weise einem Verbrechen zum Opfer gefallen ist.

Verwegener Schurkenstreich.

Frau Addie Way im Billetschalter der Ill. Central-Bahn von einem farbigen Halunken überfallen.

Der Thäter entwischt.

Ein Raubanfall, der an tollkühner Verwegenheit seines Gleichen sucht, wurde heute zu früher Morgenstunde auf die in Diensten der Illinois Zentral-Bahn stehende Billetverkäuferin Frau Addie Way im Bahnhofsgebäude an der 60. Str. verübt. Beim Betreten des Billetschalters trat der Ahnungslosen plötzlich ein robuster Wollkopf entgegen und versetzte ihr mittels einer schweren Bleiröhre einen wuchtigen Hieb über den Kopf, sodaß die Getroffene blutüberströmt zusammenbrach. Im nächsten Moment stürzte sich der farbige Halunke auf sein wehrlos am Boden liegendes Opfer und wollte die Frau eben ausplündern, als der Nr. 294 60. Str. wohnende Clerk G. W. Eilenberger auf der Bildfläche erschien. Ohne sich lange zu besinnen, griff dieser sofort muthig den gefährlichen Banditen an, wurde aber ebenfalls nach kurzem heftigem Ringen niedergeschlagen und blieb mit tiefer Kopfwunde bewußtlos vor dem Bahnhofsgebäude liegen. Der Raubgeselle riß dann mit schnellem Griff der Frau Way einen werthvollen Ring vom Finger und suchte nunmehr sein Heil in schleuniger Flucht. Eine Anzahl inzwischen hinzugekommener Gäste des nahen „Del Prado"-Hotels setzten dem gefährlichen Burschen zwar sofort nach, doch entwischte derselbe leider seinen Verfolgern, und auch die unverzüglich von dem Raubanfall in Kenntniß gesetzte Polizei hat seiner bisher noch nicht habhaft werden können.

Frau Way ist von dem Strolch übel zugerichtet worden; sie wurde so schnell es nur anging, nach ihrer Wohnung, Nr. 292 60. Str., gebracht, wo sie noch mehrere Stunden lang völlig besinnungslos darniederlag. Ihr Hinterkopf weist mehrere klaffende Schnittwunden auf und wenngleich ihr Zustand auch zu ernsten Besorgnissen Anlaß gibt, so hoffen die Doktoren doch, die Aermste am Leben erhalten zu können. Eilenberger ist weniger schwer verletzt, wird aber doch für einige Tage in ärztlicher Behandlung das Zimmer hüten müssen. Er war im Stande, der Polizei eine ziemlich genaue Personalbeschreibung von dem verruchten Thäter zu geben, die hoffentlich zur Auffspürung des Banditen führen wird.

Wie üblich, begab sich Frau Way heute Morgen kurz vor 6 Uhr nach dem Bahnhofsgebäude, um den Billetschalter zu öffnen. In der ganzen Nachbarschaft herrschte noch tiefe Ruhe, und später als sonst begann der Tag in Folge des Unwetters, das über die Stadt dahinfegte, zu grauen. Der Regen fiel in Strömen vom Himmel hernieder, und Frau Way war herzlich froh, als sie ihren Bestimmungsort endlich erreicht hatte. Arglos schritt sie auf den Billetschalter zu, da bemerkte sie plötzlich, daß die Eingangsthür, die sie am Abend vorher fest geschlossen hatte, etwas geöffnet stand. In Gedanken hierüber halb versunken, trat Frau Way ein, hatte aber kaum die Schwelle überschritten, als aus dem Halbdunkel ein baumlanger Kerl auf sie zutrat und die Erschreckte ohne Weiteres zur Herausgabe ihres Baargeldes aufforderte.

„Schnell her damit, oder Du bist ein Kind des Todes!" raunte ihr der Bandit zu, wobei er gleichzeitig ein Stück Bleiröhre in der nervigen Faust drohend emporhielt.

Von entsetzlicher Angst gepackt, wich die Ueberfallene einige Schritte zurück und schrie aus Leibeskräften um Hilfe, doch schon in der nächsten Sekunde sauste die Bleiröhre auf ihren Schädel nieder, und Frau Way stürzte, schlimm verletzt, betäubt zu Boden. Nochmals versetzte der Halunke seinem Opfer einen wuchtigen Hieb über den Kopf und schickte sich dann an, die jetzt gänzlich Besinnungslose auszuplündern, als der Eingangs erwähnte Clerk Eilenberger an den Schalter trat, um sich ein Billet zu lösen. Im nächsten Moment standen sich auch schon beide Männer kampfbereit gegenüber. Eilenberger zerrte den farbigen Halunken von seinem Opfer weg und schleppte ihn bis an das Bahnhofsgebäude, wo dann ein heftiges Ringen zwischen ihnen stattfand. Plötzlich bekam der Farbige seinen rechten Arm frei, und ehe sein Gegner sich's versah, erhielt er ebenfalls mehrere starke Hiebe über den Kopf versetzt, worauf der Clerk unwillkürlich seinen Halt losließ und betäubt zurücktaumelte. Eilenberg vermochte sich zwar noch ein Weilchen auf den Füßen zu halten, verlor dann aber mit einem Male die Besinnung und sank erschöpft zu Boden, nachdem er vorher noch mit Aufbieten seiner ganzen Kraft einen lauten Hilferuf ausgestoßen. Dieser wurde glücklicherweise von einigen Gästen des „Del Prado"-Hotels vernommen, die nun hastig herbeieilten, doch war inzwischen der Raubgeselle bereits entschlüpft. Er eilte in wilden Sätzen die Washington Avenue entlang und war bald den Augen seiner Verfolger völlig entschwunden. Die sofort telegraphisch benachrichtigte Polizei der Hyde Park-Station war schnell zur Stelle und patrouillirte das ganze Terrain ab, ohne indeß die geringste Spur von dem Banditen entdecken zu können. Derselbe hatte eben einen zu großen Vorsprung gewonnen.

Frau Way wurde bewußtlos und schwer röchelnd auf der Thürschwelle des Billetschalters liegend aufgefunden. Aus zolltiefen Kopfwunden rieselte noch langsam das frische Blut hervor, und auch die Nase war theilweise gespalten. Eilenberger lag blutüberströmt draußen vor dem Bahnhofsgebäude, ebenfalls gänzlich ohne Besinnung. Aerztliche Hilfe war bald zur Hand, und die beiden Verletzten wurden, nachdem man ihnen an Ort und Stelle den ersten Nothverband angelegt, nach Hause gebracht, woselbst Eilenberger sich bald wieder genügend erholte, um die Einzelheiten seines heiklen Abenteuers erzählen zu können.

Als die Polizei späterhin den Billetschalter näher untersuchte, fand man in einer Ecke den Ring Frau Way's, den der Räuber bei seiner schleunigen Flucht jedenfalls hatte fallen lassen. Ein zertrümmertes Fenster verrieth der Polizei auch zur Genüge, wie der verwegene Bandit sich Einlaß in den Billetschalter verschafft hatte.

Ein ganzes Heer von Detektives ist jetzt hinter dem Strolch her. Hoffentlich entgeht er seinem Schicksal nicht.

Sensationelle Heirath.

Der berüchtigte „Lange" und Frl. Gordon jetzt ein Paar.

Im Kriminalgerichtsgebäude fand heute Vormittag in aller Stille eine nichtsdestoweniger recht sensationelle Hochzeit statt. „Jesse" Thames, der unter dem Namen „der Lange" zu wenig beneidenswerther Berühmtheit gelangte Raubgeselle, reichte nämlich seiner Erkorenen, einem Frl. Florence Gordon, die Hand zum ewigen Bunde, wobei Richter Hutchinson den Trauakt vollzog. Gleich nachher wurde der junge Gatte wieder in's Zellengefängniß abgeführt, und auch seine „glückliche" Braut hat die schöne Flitterwochenzeit als Strohwittwe wider Willen zu verbringen.

Gefängnißdirektor Whitman und Anwalt John Heron fungirten als Trauzeugen; sonst war Niemand zu dem „frohen Feste" geladen, das in der Privatkanzlei Richter Hutchinsons gefeiert wurde. Als Hochzeitsangebinde richtete der Richter einige salbungsvolle Worte guter Ermahnungen an das Pärchen, ohne indeß auf einem „Brautkuß" zu bestehen. Dann mußten „Herr und Frau Thames" kurzen Abschied von einander nehmen, und es dürfte recht lange währen, bis sie ihren eigenen Hausstand einrichten können.

Wie den Lesern der „Abendpost" wohl noch erinnerlich, befand sich Frl. Gordon, ein hübsches, 18jähriges Mädchen aus guter Familie, in Begleitung von Jesse Thames, als dieser in einem Vergnügungslokal auf der Südseite von Detektives überrascht und dingfest gemacht wurde. Sie hat inzwischen ihren Bräutigam im County-Gefängniß häufig besucht und scheint auch noch jetzt von dessen Unschuld an den ihm zur Last gelegten Verbrechen fest überzeugt zu sein. Bekanntlich wird dem Burschen vor allem die kecke Beraubung der „New York Biscuit Co." auf's Kerbholz geschrieben, wie er weiterhin gemeinschaftlich mit dem „Kurzen" auch noch eine große Anzahl sonstiger Raubzüge verübt haben soll.

Ungewöhnlicher Prozeßausgang.

In Richter Adams Abtheilung des Kreisgerichts entschied heute eine Jury, daß die Grundstücke von Wm. Bartels und von August Schönerling, Nrs. 470 und 472 Centre Ave., durch den Viadukt in jener Gegend an Werth gewonnen hätten statt an solchem einzubüßen. Die Schadenersatz-Ansprüche der Kläger wurden aus diesem Grunde abgewiesen. Der Viadukt in der Centre Ave. ist im Jahre 1884 gebaut worden und seit dieser Zeit haben die beiden Prozesse geschwebt. Daß sie gewonnen werden würden, hatten die Vertreter der Stadt selber kaum erwartet, da sonst unter ähnlichen Umständen die Stadt stets zur Leistung von Schadenersatz verurtheilt worden ist.

Zu besserer Unterscheidung.

Kommissär Unold, der Vorsitzer des countyräthlichen Ausschusses für die Verwaltung des Irrenhauses, hat veranlaßt, daß die Angestellten der Anstalt von jetzt an Uniformen tragen müssen. Der von Herrn Unold in vollem Ernst für diese Neuerung angegebene Grund klingt nicht sehr schmeichelhaft für das Wärterpersonal. Herr Unold sagt nämlich, er habe bisher die Angestellten oft beim besten Willen nicht von den geisteskranken Insassen der Anstalt unterscheiden können.

Das Wetter.

Vom Wetterbureau auf dem Auditoriumthurm wird für die nächsten 18 Stunden folgendes Wetter für Illinois und die angrenzenden Staaten in Aussicht gestellt:

Illinois und Indiana: Klarwerdendes Wetter heute Abend; morgen schön und kühler; lebhafte nordwestliche Winde, die an Stärke abnehmen.

Wisconsin: Im Allgemeinen schön und kühler; während der Nacht muthmaßlich Frost im mittleren und westlichen Theile; starke nordwestliche Winde.

Auch für die Staaten Iowa und Missouri wird klares und schönes Wetter bei abnehmender Temperatur angekündigt; nordwestliche, bezw. westliche Winde.

In Chicago stellt sich der Temperaturstand seit unserem letzten Berichte wie folgt: Gestern Abend um 6 Uhr 50 Grad; Mitternacht 47 Grad über Null; heute Morgen um 6 Uhr 53 Grad und heute Mittag 55 Grad über Null.

Es ist der Herbst.

Trübseliges Wetter, das nicht ohne Einfluß auf die Stimmung der Menschen bleibt.

Man rühmt sonst vom amerikanischen Herbst nicht ohne Grund, daß er die schönste Jahreszeit unter diesem Himmelsstriche sei. Heuer bringt er uns aber ganz außergewöhnlich viele Tage, an denen Niemand Gefallen finden kann, der nicht mit Kohlen handelt oder ein Geschäft daraus macht, seine Mitmenschen mit wärmenden Hüllen zu versehen. Trüb und traurig bricht ein Morgen nach dem andern an, und immer schwerer lastet die gräulich feuchte naßkalte Atmosphäre auf die Gemüther der Menschen. Der Unglücksmensch auf der Wetterwarte, über den sich zu ärgern man nachgerade verlernt hat, wird unter der Einwirkung dieser traurigen meteorologischen Einflüsse immer unzurechnungsfähiger, und nur an dem Gedanken hält er noch fest, daß er den Leuten zeigen müsse, es sei nicht Mangel an gutem Willen auf seiner Seite, wodurch all' die Trübsal verschuldet wird. Wie er schon gestern gethan, verspricht er auch heute wieder Himmelsbläue und lachenden Sonnenschein. Wer die Geduld nicht verliert, wird ja die Erfüllung dieser Versprechungen auch wohl erleben, es wird aber gut sein, sie nicht in allzugroßer Bälde zu erwarten. Während der letzten Nacht pfiff der Herbstwind mit großer Gewalt durch die Straßen der Stadt, hier einen morschen Zweig von einem absterbenden Baume reißend, dort mit scharfem Ruck ein Sonnendach vom Gestell reißend. Besonders mit den politischen Bannern trieb der Sturm seinen wildlustigen Unfug. Die größte Flagge der Stadt, sie hing in einer Länge von 80 und einer Breite von 40 Fuß zwischen dem Auditorium und dem Auditorium Annex über der Congreß Str. — wurde in Fetzen gerissen und fortgeweht. Der Geschäftsführer des Hotels, Herr Tripp, hatte Aehnliches kommen gesehen und gestern Abend angeordnet, daß die Flagge eingezogen werde. Die Leute, deren Sache es gewesen wäre, den Auftrag zu besorgen, versäumten das, und Herr Tripp mußte heute einen Betrag von $300 in das Verlustkonto des Hotels eintragen. Seine Stimmung wurde dadurch um nichts gebessert, wohl aber hat sich das Gemüth des Geschäftsmannes etwas aufgehellt, bei dem zum Ersatz für die gerstörte eine neue Flagge bestellt worden ist.

Es war nur Einbildung.

Der Wasserfrage wegen dürfen die Einwohner unseres friedvollen Vorstädtchens La Grange nun wieder ruhig schlafen. Wie die „Abendpost" richtig vermuthet hat, ist es nur das Lesen der Artikel über das schlechte Chicagoer Trinkwasser gewesen, was die Leute in LaGrange auf den schwarzen Verdacht gebracht hat, daß auch sie im Trinkwasser täglich Legionen von Krankheitskeimen aller Art in sich aufnehmen. Der Chemiker Wm. Hoskins, welcher das Wasser aus dem artesischen Gemeindebrunnen von La Grange nunmehr untersucht hat, ist bereit, seine Berufsehre dafür einzusetzen, daß es kaum besseres und gesünderes Wasser geben kann, als dieses. Manchmal, wenn das Wasser lange in den eisernen Röhren gewesen ist, mag es wohl von diesen einen leichten Eisengeschmack annehmen, der sei aber nichts weniger als schädlich; dann wieder, wenn einmal zu hohe Anforderungen an den 2000 Fuß tiefen Brunnen gestellt werden, möge etwas vom Bodensatz desselben in das Wasser gelangen, aber auch der werde Niemandem etwas schaden.

In Frage gestellte Autorität.

Friedensrichter Hotaling wurde heute von dem Advokaten A. W. Turner vor seinen Kollegen Lee zitirt, um sich gegen drei verschiedene Anklagen zu vertheidigen. Herr Turner behauptet: erstens, daß Hotaling gar kein Recht habe, als Friedensrichter zu fungiren; zweitens, daß Hotaling sich widerrechtlich weigere, seine Bücher und sonstigen Amtssachen dem zu seinem Nachfolger ernannten Edwin J. Rhoades zu übergeben. Ferner bezichtigt Herr Turner den Kadi des thätlichen Angriffs und der Mißhandlung. Herr Hotaling sagt, der beiden ersten Punkte wegen gedenke er nöthigenfalls bis an das Ober-Staatsgericht zu gehen; die dritte Anklage beruhe darauf, daß er von seinem Hausrecht Gebrauch gemacht habe. Die vorläufige Verhandlung der drei Fälle ist auf den 10. Oktober anberaumt worden.

Ist er's, oder ist er's nicht?

Alle Versuche, den dingfest gemachten Archie Carroll als einen der Banditen zu indentifiziren, die den erfolgreichen Raubanfall auf die Kasse der „Western Foundry Comp." verübten, sind bisher völlig fehlgeschlagen. Der Arrestant wurde heute Vormittag nochmals mehreren Beamten der Eisenhütte und dem Milchhändler Niehoff vorgeführt, doch vermochten diese ihn nicht mit auch nur einiger Bestimmtheit wiederzuerkennen. Da die Strolche bei ihrem Raubzug falsche Bärte und Perrücken trugen, so wird es überhaupt recht schwer halten, ihre Persönlichkeit je festzustellen, es sei denn, daß irgend ein Zufall der Polizei zu Hilfe kommt.

Von allen Verbrechen wider die Natur ist das Laster der Selbstschändung dasjenige, das sich am härtesten selbst bestraft. Das Elend, welches dadurch hervorgerufen wird, spottet jeder Beschreibung. Während es in seltenen Fällen schnell tödtlich wirkt, untergräbt es die Gesundheit in der fürchterlichsten Weise und öffnet allen möglichen Krankheiten die Thüre. Es entzieht der menschlichen Constitution einen Lebenssaft, vierzigmal stärker und nöthiger für das Leben als das Blut, das dem Herz entströmt, es ist. Alle diese concentrirte Energie ist verloren. Die ganze Constitution wird des erwärmenden Elementes beraubt. Schwäche, Kopfweh, Nervosität, Mißstimmung, ein glanzloser, stierer, abstoßender Blick, eingefallene Gesichtszüge — das sind einige der äußerlichen Symptome. Bei den meisten Opfern des Lasters wird ihr Gesicht zum Verräther. Die Natur zwingt sie zu einem Geständniß ihres geheimen Lasters. Die einzige Hoffnung der Rettung liegt erstens in dem Aufgeben des Lasters und zweitens in der Anwendung der besten Kunst des Spezialisten, um die geschwächten Organe wieder zu stärken.

Wie viel Geld würden Sie dafür nehmen, alle Hoffnung, je reicher zu werden, aufzugeben? Hunderttausend Dollars. Nun, sovie. können Sie erwerben. Das Mittel dazu ist sehr einfach: Selbstentsagung, Sparsamkeit an Zeit und Geld geübt, sichere Anlage, Ehrlichkeit und unausgesetzte Arbeit müssen zum Erfolge führen. Vor allem aber gehört dazu Gesundheit. Alle körperlichen und geistigen Kräfte müssen sorgfältig bewahrt werden. Wenn Sie ein Leidender sind, so schreiben Sie uns.

Mit eingeschaiten Bahnzügen läßt sich die Lage der jungen Leute vergleichen, welche mit den Ketten der erwähnten Schwäche rasseln. In der Ferne winkt Ihnen Liebe, Reichthum, Ehre — aber das Gelangen zu diesem Ziele scheint unmöglich. Hülflos und verzagend leuchtet ihnen kein Stern am Firmament des Lebens. Trostlos ist die Aussicht, Schwäche und Verzweiflung drücken sie nieder. Solche junge Leute zu retten ist unser Zweck.

Sie kannten vielleicht junge verheirathete Frauen, die sich wegen ihrer Kinderlosigkeit beglückwünschten, weil sie dadurch der Mühen und Unbequemlichkeit n der Kindererziehung enthoben sind. Haben Sie aber je eine Mutter gesehen, welche der Gedanke, sie sei nun wieder frei für die gesellschaftlichen Vergnügungen, über den Tod Ihres Kindes tröstete? Unfruchtbarkeit ist ein Unglück. Wenn Wiederherstellung der Fruchtbarkeit gewünscht wird, consultire man das Washington Medical Institute, 68 Randolph Str.

Eisenbahn-Fahrpläne.

Illinois Zentral-Eisenbahn.

Alle durchfahrenden Züge verlassen den Zentral-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Die Züge nach dem Süden können ebenfalls an der 22. Str., 39. Str. und Hyde Park-Station bestiegen werden. Stadt-Ticket-Office, 99 Adams Str. und Auditorium-Hotel.

Durchgehende Züge—	Abfahrt	Ankunft
New Orleans Limited & Memphis	*2.20 N	*12.20 N
Monticello, Jll., und Decatur	*2.20 N	*12.20 N
St. Louis Day light Spezial	*10.35 V	*5.00 N
Cairo, Tagzug	‖ 8.30 V	‖ 7.00 N
Springfield & Decatur	*9.00 N	*7.35 V
New Orleans Postzug	*2.50 V	*12.50 V
Bloomington	‖ 2.20 N	‖12.20 N
Chicago & New Orleans Expreß	*9.10 N	*7.00 V
Gilman & Kankakee	*4.35 N	*10.00 V
Rockford, Dubuque, Sioux City & Sioux Falls Schnellzug	*2.20 N	*10.05 V
Rockford, Dubuque & Sioux City	a11.35 N	*6.50 V
Rockford Passagierzug	*3.00 N	*10.20 V
Rockford & Dubuque	‖ 4.30 N	‖ 1.10 N
Rockford & Freeport Expreß	‖ 8.40 V	
Dubuque & Rockford Expreß		‖ 7.20 N

aSamstag Nacht nur bis Dubuque. *Täglich. ‖Täglich, ausgenommen Sonntags.

Burlington-Linie.

Chicago-, Burlington- und Quincy-Eisenbahn. Ticket-Offices, 211 Clark Str. und Union Passagier-Bahnhof, Canal Str., zwischen Madison und Adams.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Galesburg und Streator	† 8.05 V	† 3.15 N
Rockford und Forreston	† 8.05 V	† 2.15 N
Lokal-Punkte, Illinois u. Iowa	*11.30 V	* 2.15 N
Rockford, Sterling und Mendota	† 4.30 N	†10.20 V
Streator und Ottowa	† 4.30 N	†10.20 V
KansasCity, St. Joe u. Leavenworth	* 5.25 N	* 9.20 V
Alle Punkte in Texas	* 5.25 N	* 9.20 V
Omaha, C. Bluffs u. Neb.-Punkte	* 6.32 N	* 8.20 V
St. Paul und Minneapolis	* 6.25 N	* 9.00 V
KansasCity, St. Joe u. Leavenworth	*10.30 N	* 6.45 V
Omaha, Lincoln und Denver	*10.30 N	* 8.20 V
Black Hills, Montana, Portland	*10.30 N	* 8.20 V
St. Paul und Minneapolis	*11.20 N	*10.30 V

*Täglich. †Täglich, ausgenommen Sonntags.

CHICAGO & ALTON—UNION PASSENGER STATION,

Canal Street, between Madison and Adams Sts. Ticket Office, 101 Adams Street.

* Daily. † Daily except Sunday.	Leave.	Arrive.
Pacific Vestibuled Express	* 2.30 PM	2.00 PM
Kansas City, Denver & California	* 6.00 PM	9.25 AM
Kansas City, Colorado & Utah Express	*11.30 PM	3.00 AM
Springfield & St. Louis Day Express	* 8.00 AM	9.10 PM
St. Louis Limited	* 11.00 AM	4.55 PM
St. Louis "Palace Express"	* 9.00 PM	7.30 AM
St. Louis & Springfield Midnight Special	* 11.30 PM	8.00 AM
Peoria Limited	* 11.00 AM	4.55 PM
Peoria Fast Mail	* 6.00 PM	10.55 AM
Peoria Night Express	* 11.30 PM	7.30 AM
Joliet & Dwight Accommodation	* 5.00 PM	12.55 AM

Nickel Plate. — Die New York, Chicago und St. Louis-Eisenbahn.

Bahnhof: Zwölfte Str.-Viadukt, Ecke Clark Str.

*Täglich. †Täglich, ausg. Sonntag.	Abf.	Ank.
Chicago & Cleveland Post	†8.05 V	7.00 N
New York & Boston Expreß	*1.30 N	9.00 N
New York & Boston Expreß	*9.20 N	7.40 V

Für Raten und Schlafwagen-Akkommodation spreche vor oder adressirt: Henry Thorne, Ticket-Agent, 111 Adams Str., Chicago, Jll. Telephon Main 3389.

CHICAGO GREAT WESTERN RY.

"The Maple Leaf Route."

Grand Central Station, 5. Ave. und Harrison Straße. City Office: 115 Adams. Telephon 2380 Main.

*Täglich. †Ausgen. Sonntags.	Abfahrt	Ankunft
Minneapolis, St. Paul, Dubuque,	† 5.45 V	†10.00 N
Kansas City, St. Joseph, Des	* 6.30 N	* 9.30 V
Moines, Marshalltown	* 11.30 N	* 9.30 N
Sycamore und Byron Local	* 3.10 N	*10.25 N
St. Charles, Sycamore, DeKalb—Abfahrt	† 5.30 V	Ankunft

8.40 V. *1 N. †5.35 N. *6 N. *11.30 N; *7.50 V. *9.30. *10.30 V. *5.05 N. †10 N.

Baltimore & Ohio.

Bahnhöfe: Grand Zentral Passagier-Station; Stadt-Office: 193 Clark Str.

Keine extra Fahrpreise verlangt auf den B. & O. Limited Zügen.

	Abfahrt	Ankunft
Lokal	† 6.05 V	† 6.40 N
New York und Washington Vestibuled Limited	*10.15 V	* 9.40 N
Pittsburg Limited	* 3.00 N	* 7.40 V
Valkerton Accomodation	* 5.25 N	* 9.45 V
Columbus und Wheeling Expreß	* 6.25 N	* 7.20 V
New York, Washington, Pittsburg und Cleveland Vestibuled Limited	* 6.25 N	*11.55 V

*Täglich. † Ausgenommen Sonntags.

Chicago & Erie-Eisenbahn.

Ticket-Offices: 242 S. Clark, Auditorium Hotel und Dearborn-Station, Polk u. Dearborn.

	Abfahrt.	Ankunft.
Marion Lokal	*7.30 V	*6.43 N
New York & Boston	*2.55 N	*5.00 N
Jamestown & Buffalo	*2.55 N	*5.00 N
Merid Judson Accomodation	*4.40 N	*9.25 V
New York & Boston	*8.00 N	*7.35 V
Columbus & Norfolk, Va.	*8.00 N	*7.35 V

*Täglich. † Ausgenommen Sonntags.

MONON ROUTE

Depot: Dearborn-Station. Ticket-Offices: 232 Clark St. und Auditorium Hotel.

	Abfahrt	Ankunft
Schnellzug für Indianapolis und Cincinnati	2.45 V	12.00 M
Lafayette und Louisville	8.30 V	6.00 N
Indianapolis und Cincinnati	11.50 V	8.20 N
Lafayette Accomodation	3.20 N	10.45 V
Indianapolis und Cincinnati	8.58 N	7.20 V
Lafayette und Louisville	8.58 N	7.20 V

ECKHART & SWAN'S XXXX BEST

Nicht weißeres, reineres, wohlschmeckenderes und mehr Brod als jedes Andere. Harter Dakota Weizen. Absolut zuverlässig. Bei Händlern. Commiss.

Hergestellt und im Wholesale bei

ECKHART & SWAN. CHICAGO.

$20

für obige Maschine, mit sieben Schubladen, allen Apparaten und 5jähriger Garantie.

Retail-Office Eldridge B Näh-Maschine

275 Wabash Av.

Sein Pfeiferl.

(Münchener Gerichtsszene.)

Der ehemalige Viktualienhändler Leonhard Z. hat es im Handel mit Kartoffeln und Sauerkraut zwar nicht zum Kommerzienrath, wohl aber zum kleinen Privatier gebracht, der ein kleines baufälliges Häuschen rückwärts unter einer Reihe hochgiebeliger Miethsbauten besitzt und nicht wenig stolz darauf ist, diese Hütte als Zeugin seines Emporkommens im Originalzustand erhalten zu haben. Herr Z., ein älterer Mann „mit einer Platt'n bis zum Gnack", renommirt gerne und möchte als ein Muster in Fleiß und Sparsamkeit gelten, allein seine paar Tausender stammen weniger vom Kartoffelhandel als vielmehr von einem Kartoffeläckerchen, welches noch vor fünfzehn Jahren existirte, dann der Bauspekulation geopfert wurde und jetzt eine Straße mit dem Namen eines großen Dichters bildet. Der Quadratfuß mit drei Mark bezahlt, macht den jetzigen Reichthum des Herrn Z. aus, der sich selbst beschuldigt, durch seine Voreiligkeit im Verkaufe des Grundstückes noch zehntausend Mark verloren zu haben. Da Herr Z. gerne seinen Nebenmenschen mit guten Lehren dient, so kommt es zuweilen vor, daß er in der Hitze des Gefechts etwas über die Schnur haut, und manche Leute sind so empfindlich und nehmen die Sache ernst, so daß Vermittlungsamt und Strafrichter dazwischen kommen.

Richter: „Herr Z., Sie sind bereits wegen Beleidigung sechsmal vorbestraft und bisher nur mit Geldstrafen weggekommen. Ich rathe Ihnen diesmal zu einem Vergleiche, denn es möchte leicht sein, daß das Gericht heute zu einer Freiheitsstrafe käme, und es wäre beschämend für einen Mann in Ihrem Alter, wegen eines gewöhnlichen Gewäsches noch ein paar Tage im Gefängniß sitzen zu müssen."

Angeklagter: „Hat's aa gar net nothwendig, Herr Staatsanwalt! Da spirr'n's amal den Ganzandern dader zur Abwechslung ein! Der war so reizend und hat mi' ausanand' bracht, sunst bin i der zünftigste Kerl von der Welt, aber reizend wenn Oaner wer'n thuet, nachher bin i fuchti', und da kimmt jedesmal was Unguet's raus."

Richter: „Hat etwa der Privatkläger Sie auch beleidigt?"

Angekl.: „Dös woaß i nimmer recht genau. Wissen's in der Hitz'n und beim G'schwatz merkt mer net so auf; aber reizend war er amal, dös laß i mir net nehma, und wenn i zehn Zeug'n bringa muaß. Ueberhaupts kann i dös selber beschwör'n. (Hier hob der Beklagte die fünf Finger der linken Hand auf, während er seinen Hut dem Gerichtsboten übergab und mit der rechten Hand ein Schmalzlerglasl aus der Tasche zog.)

Richter: „Thun Sie die Hand herunter und den Schnupftabak wieder in die Tasche zurück, sonst ziehen Sie sich noch eine Strafe wegen Ungebühr zu. Also eine Neigung zum gütlichen Ausgleich besteht nicht? nun müssen wir verhandeln. Sie sind beschuldigt, am 12. Juli den Privatkläger Rudolf Y. durch die Ausdrücke: Abfallmetzger, Schinder und Schaber, abgedrehter Darmfitling und so weiter ohne Ursache schwer beleidigt zu haben. Erzählen Sie den Vorgang."

Angekl.: „Aber da is doch gar nixn dabei! Der Rudl dader—dös mit dem Privatierkläger is no' net wahr — der is ja a Saitlinghandler, und wenn's an Dunst von so an G'schäft ham, na' finden's, daß jed's Wortl von mir gerecht war. Aufblasene Schweinsblattern hab i aa no' g'sagt, weil dös Alles zu sein' G'schäft g'hört. Z'erst aber muaß i Eahna die Herkunft verzähl'n. Also am Nachmittag um a dreie geh'n i in Dingskeller 'naus, auf a Maßl hab i g'moant, derweil san's viere wor'n. Mir san g'wöhnli' unser drei, da kimmt der Rudl dader a no', den i so scho' lang net recht spanna kann, und setzt sich an unser'n Tisch. I rauch mein Pfeiferl und hab' g'rad net an schlechtesten Tabak „Dreikönig mit Holländer gmischt". Der dader muaß aber überall stänkern, und da schnüffelt er z'erst recht miserabl mit der Nos'n, dann sagt er: „Leondl, unter dein Tabak muaß wenig Tabak sein, entweder is' lauter Hofgartenauflese oder 's is a aufgeschnittener Gummischuah drunter kemma. Bei dera Sortn geht koa Fliag'n und koa Stauntz'n an dich hin, und der Wirth verklagt di no, weilst eahm die Gäst vertreiben thuest." — I nehm die ganze Beleidigung für Spaß und sag: Freili! a Konkurs- und Gantkraut, so aSchnullerlstangerl um 10 Pf. wie du rauch i, daß mir d' Gläubiger an G'ruch nachgehn kinna. Drum bringens aa die mehrern recht weit! Vor a vierzig Jahrln ham die Buam spanische Röhrln und Kastanienblätter geraucht aus lauter Sparsamkeit, und die großen Herren ham höchstens zwoa Kreuzer füra Zigarrn ausgeb'n, die gemeinen Leut ham ihre Pfeifna g'raucht und der „Schwarze Reiter" war die feinste Sort'n! Neulings sagt meiner Nachbarin ihr Hans, a Bua mit neun Jahr'n: „Sieh Herr Leonhard! Beim Kramer d'rent gibt's jetzt'n feine Zigarettln, ‚Sultanin' hoaß'n's, aber zwoa Pfennig kost' oans, die raucha ganz anders wia die „Haremsluft", wo nur oan Pfenning kost'n. Alle Fruah vor der Schul werd'n dreie g'raucht, jetz'n leid's aa mehrer Trinkgeld, wenn i für d'Muatta Wasch austragen thua! Geh spitzens a Zehnerl, weil i Eahna meine Quelln verrath'n hab'. — Was sagn's da dazua, Herr Staatsanwalt? Gelt zu meiner Zeit wenn Oaner als a Lehrling und mit achtzehn Jahr'n no' christenlehrpflichtig a mal derwischt wor'n is' beim Raucha, nacher hat's spanischen Pfeffer geben in der Schul und sogar in der Kirch. Jetz'n lehnt der Vater von seine kloan Buam a paar Zigarr'n und wenn's über Land geh'n, dann dampft und raucht sogar der Kleanste, der no' an Gummiditzl am Hals hänga hat. Unseroaner, der spart, und, obwohl er's leisten kann, nur Tabak raucht' 's ganze Pfund um a Markl, der würd' derbleckt. Auf diese Art hab' ich's anRudl aufg'mischt und hab eahm zu erkenna geb'n, daß i aa Zehnpfennigstück raucha könnt', wenn i mein' Geld so feind sein möcht. Da fangt er an, so anzüglich z'wer'n auf mein früheres G'schäft und moant: „Rauchst halt a überblieb'nes Kartoffelkraut und dergleicha! Mit'n Kraut bist ja so a Krauterer wor'n!" D'rauf bin i wieder zum Wort kemma und hab' eahm sein unreinlich's Handwerk tüchtig beleucht't. Und da getraut sich so a Mensch no' z'klag'n!"

Richter: „Nach dieser Sachlage scheint sehr viel Recht auf Seite des Beklagten zu sein und ich möchte nun dem Kläger einen Vergleich nahe legen."

Der Kläger fuhr sich mit der Hand in die Haare und erwiderte ziemlich enttäuscht: „Ja, i war aber gar net der reizende Theil, sondern der Leondl! I werd' do' no' von die Kartoffl red'n dürf'n, ohne daß der beleidigt is und nacher betrachten's nur die G'schäftsschädigung, wenn der Mensch von die Saitling red'n thuet wia vom Luederzeug? I bitt um a gnädige Straf für eahm."

Das Urtheil lautete: Die Klage wird abgewiesen, Kläger hat sämmtliche Kosten, sowie die dem Beklagten erwachsenen Auslagen zu tragen und zu ersetzen.

Herr Z. sah wirklich ganz verblüfft darein! „Bravo, Herr Staatsanwalt! So is' guet ganga! Herrschaft, hab' i jetz'n was Bsunders ausg'legt? Kruzitürk'n no' mal! Dös hoaßt einafausen! Rudl! Verleg di' selm auf's Pfeifarauch'n, mit die Ziehgarr'n hast koa Glück! Der Tabak wird rar! Jetz'n erlaub i mir an „Holländer-A-B" zu sechzge a Packl."

Der Kläger entfernte sich wortlos und eilte mit Blitzesschnelle die Treppen hinunter.

Schlechte Empfehlung.

Der britische Generalkonsul Warburton in San Francisco warnt seine Landsleute vor kalifornischen „Landsyndikaten und Auswanderungsgesellschaften." Den meisten englischenEinwanderern oder „Kolonisten", wie sie genannt werden, gehe es in Californien sehr schlecht. Im Vertrauen auf die schillernden Prospekte und verführerischen Anzeigen hätten sie Land zu einem Preise und unter Verhältnissen angekauft, daß sie keinen Erfolg haben könnten. Viele „Kolonisten" befänden sich in der That in bejammernswerther Lage. Die Schwindelmethode bestehe meistens darin, daß man den „Ansiedler" ein Drittel des Kaufpreises baar erlegen lasse, während man Hypotheken auf den Rest nehme, mit dem Rechte, daß im Falle der Nichtzahlung das Land direkt an den Verkäufer zurückfällt. Im Dezember 1895 seien auf diese Weise Tausende von Acker zum zweiten Male auf den Markt gelangt. Alles Land werde als bestes Obstland angekündigt; die Obstpreise seien aber jetzt so niedrig, daß die Obstzüchter fast keinen Nutzen hätten.—Am 10. Febr. d. J. sei eine Anzeige der Alina Kolonie-Gesellschaft in der Londoner Times erschienen—einen solchen Ort gebe es aber gar nicht. „Es gibt in den Anzeigen viele solche Orte, welche nur auf dem Papier existiren." Der Generalkonsul warnt vor Allem Eltern und Vormünder, sich ohne genaue Prüfung auf Anzeigen einzulassen und junge Engländer nach Kalifornien zu schicken, um dort Obstbau und andere Zweige der Landwirthschaft zu erlernen. — Schlimm ist, daß Vieles davon wahr ist.

Die Herbstzeitlose.

Die Herbstzeitlose (Colchicum autumnale), dieses ebenso schöne als interessante Zwiebelgewächs blüht von Anfang September bis Mitte Oktober. Jede Zwiebel bringt 10 bis 20 Blumen von sehr zarter, hellvioletter Farbe, die in der Form den Blumen eines Crocus vernum täuschend ähnlich, aber doppelt bis dreifach so groß sind. Das interessanteste dieser Pflanzen besteht aber darin, daß sie zur Entfaltung ihrer Blumen weder Erde noch Wasser bedürfen. Man hat vielmehr nur nöthig, die Zwiebeln trocken auf's Fensterbrett zu legen, wo sie ohne jede Pflege und Behandlung ihre Blumen in Fülle hervorbringen. Ein mit blühenden Herbstzeitlosen garnirtes Fenster bietet einen schönen Blumenschmuck. Nach dem Abblühen (Ende Oktober) werden die Zwiebeln im Garten ausgepflanzt, wo sie im nächsten Frühjahr Blätter und im Herbst wieder Blüthen treiben.

— Boshaft. — „Kennen Sie den Schauspieler Mond?" — „Oh, das ist ein sich vielversprechendes Talent!"

Gebrauchen Sie

"FRESE'S"

Hamburger Thee!

Zur Beseitigung von Erkältungen unübertroffen; seit 50 Jahren ein bewährtes Hausmittel gegen Verstopfung, Blutandrang zum Kopf, sowie zum Blutreinigen.

Man fordere

"FRESE'S"

und nehme kein anderes Mittel, welches als „eben so gut" empfohlen wird. Der Name

"AUGUSTUS BARTH."

IMPORTER.

auf jedem Packet.

Der Hypnotismus in Zürich.

Von Dr. Raimund Schäfer (Baden-Baden).

In der Irrenanstalt Burghölzli, welche unweit Zürich am Zürichberg gelegen ist, versammeln sich jeden Samstag Nachmittag die Kliniker der höheren Semester, um den Demonstrationen des Direktors der Anstalt, des Professors Dr. Forel, über die Therapie der Suggestion, beizuwohnen.

In dem geräumigen Musiksaal der Anstalt stehen im Halbkreis vor dem Auditorium etwa 20 bequeme Salonsessel und überdies noch einige Sophas umher, welche für die Patienten und Patientinnen bestimmt sind. Nach dem Erscheinen Forels kommen diese herein, durch die Thür rechts die Frauen, von links die Männer. Es sind sowohl Leute von Zürich und Umgebung, als auch von auswärts; die Zahl Derer unter ihnen, die schon einmal hypnotisirt worden sind, beträgt meistens die Hälfte. Begreiflicherweise werden diese zuerst hypnotisirt. Die wunderbare Leichtigkeit, mit der dies gelingt, übt eine ungeheuer suggestive Wirkung auf die Neulinge aus. Selten ist mehr Zeit als eine Minute dazu erforderlich, bei den Meisten genügt ein kurzes Anblicken und eine gelinde Aufforderung, um den hypnotischen Schlaf hervorzurufen. Bei den neuenPatienten braucht Forel etwa die doppelte oder dreifache Zeit und Mühe.

Professor Forel ist eine große, interessante Persönlichkeit von französischem Typus. Er macht einen bedeutenden Eindruck, ist sehr lebhaft, aber ohne Affekt. Er spricht sehr schnell mit einer ungepflegten, aber natürlichen Beredtsamkeit. Nebenbei ist er leidenschaftlicher Agitator der Abstinenz, wie fast alle Irrenärzte, und hervorragender Ameisenforscher.

Vorausschicken will ich noch, daß Forel durchaus Anhänger der Suggestionstheorie der Nancy'schen Schule ist. Das Wesen dieser Theorie ist kurz folgendes: In den Funktionen, welche vom Nervensystem abhängen, wird eine beliebige Veränderung erzeugt durch Hervorrufung der Vorstellung, daß jene Veränderung im Augenblicke stattfindet, schon stattgefunden hat oder stattfinden wird. Die Hervorrufung der Vorstellung geschieht durch einfache mündliche Affirmation — Suggestion.

Im Gegensatze zur Charcot'schen Theorie fallen alle äußerlichen Proceduren, wie Fixation des Blickes auf einen glänzenden Gegenstand, Streichen mit den Händen u. s. f. hinweg. Diese Methode erzeugt an sich keine Hypnose und wenn Jemand auf diese ungünstige Weise hypnotisirt worden ist, so wurde er dies durch die suggerirteVorstellung, daß diese Procedur ihn einschläfern muß, nicht durch die Procedur selbst. Es ist weder der Wille des Hypnotiseurs, noch eine von ihm ausgehende magnetische Kraft im Spiele — jeder verständige Mensch kann hypnotisiren —, sondern lediglich dieSuggestion. Für diese ist man im Schlaf empfänglicher als im Wachen, deshalb wird zunächst der Schlaf suggerirt. Daß wir aber jederzeit suggestibel sind, ist fraglos; jeder Befehl ist eine Suggestion, Weinen, Lachen, Gähnen u. s. w. wirken suggestiv ansteckend. Jede abergläubische Gewohnheit — und wieviele gibt es deren! — ist eine Autosuggestion par excellence. Die suggestive Wirkung der ärztlichen Prognose auf dasBefinden des Patienten ist ein bekanntes Beispiel. Merkwürdig und vollständig entgegengesetzt der herrschenden Meinung ist die Thatsache, daß normale Menschen fast ausnahmslos hypnotisirbar sind, während Hysterische — die man gewöhnlich für die eigentlichen Objekte des Hypnotiseurs hält, nur sehr schwer und Geisteskranke beinahe gar nicht suggestibel sind. Dies kommt daher, daß Letztere zu viel Autosuggestionen haben, und diese sind, im Verein mit Gemüthsaffektionen, das größte Hinderniß für die Suggestion von außen.

Bei den Patienten, die zu Forel kommen, um von irgend einem Leiden, wie Schlaflosigkeit, Obstipation, irregulärer Menstruation, Kopfweh, Morphinismus, Alkoholismus, von schlechten Gewohnheiten und Störungen aller Art geheilt zu werden, gelingt die Hypnose regelmäßig, da Jeder den besten Willen mitbringt, hypnotisirt und gesund zu werden. Da ist ein junger Mann, dem Forel die Gewohnheit an den Fingernägeln zu kauen ausredet, dort ein Mann, an Schlaflosigkeit leidend, dem Forel einen prachtvollen tiefen Schlaf suggerirt, eineDame, welche von ihrem Abscheu vor den Vertraulichkeiten der Ehe geheilt wird, eine alte Frau, deren Kopfweh in der Hypnose auf freundliches Zureden verschwindet. (Natürlich wird nur eine Unempfindlichkeit der betreffenden Nerven erzielt, ein organisches Leiden, einen Krebs oder dergl. kann man nicht hinwegsuggeriren.) Auch Somnambulismus wird vorzüglich geheilt. Es ist scheinbar die reine Zauberei.

Zu einem Mädchen mit hartnäckiger Schlaflosigkeit sagt Forel, nachdem er sie hypnotisirt hat: „Sie werden von jetzt an jeden Abend um 9 Uhr von einer unwiderstehlichen Müdigkeit übermannt werden, auf ihr Zimmer gehen, sich auskleiden, aus einem Glas Wasser, das Sie neben Ihr Bett stellen, einen kleinen Schluck nehmen und darauf sofort einschlafen. Sie schlafen jede Nacht ganz tief und bis 7 Uhr Morgens. Sollten Sie einmal in der Zwischenzeit aufwachen durch irgend einen Zufall, so nehmen Sie wieder einen Schluck Wasser und schlafen dann sofort wieder ein. Sehen Sie, so wie wir es jetzt machen."

Forel stellt ein Glas Wasser neben sie und fordert sie auf, auf ein leises, dreimaliges Geräusch hin zu erwachen, einen Schluck zu nehmen und sofort wieder einzuschlafen. Er knipst hierauf kaum hörbar dreimal mit dem Fingernagel, die Patientin öffnet die Augen, greift nach dem Glas, nimmt einen Schluck Wasser und behält gerade noch Zeit, das Glas wiederhinzusetzen, ehe sie von Neuem einschläft.

Speziell.

Pillsbury's „Best" oder Washburn Crosby's Superlative XXXX Patent Mehl, das Faß, Donnerstag.

$3.84

S. KLEIN 377 to 389 BLUE ISLAND AV.

Offen Donnerstag Abend bis 9:30 Uhr.

Speziell.

Ganzwollene Eiderdown Bonnets für Kinder, volle 50c werth, als spezieller Bargain, Donnerstag.

9c

Donnerstag-Bargains ....

Die niedrigsten Preise unterboten—Preise absolut ohne Profit—Jedes Departement in Bewegung — Große Quantitäten Waaren jeder Art und jeder Artikel zu einem Wunderpreis — Leset diese Bargain-Thatsachen und kommt Donnerstag Vormittag frühzeitig—Alle Waaren kostenfrei abgeliefert.

Neue farbige Kleider-Stoffe.

20 Stücke neue Canvas Plaids Bourelé Checks—neue, helle Farben, werth 20c. Eröffnungs-Preis 14c

38-zöll. ganzwollene Novelty Suitings — Checks—Cheviots 2c. — neumodische Waaren und gut werth 38c. Eröffnungs-Verkauf 25c

58-zöll. ganz wollenes Habit Cloth — in marineblau und schwarz; denkt daran jeder Faden ist strikt ganz wollen und wurde früher zu 75c verkauft. Verkaufspreis 29c

42-zöll. Wolle und Seide Broadhead worsted Novelties—ganz wollen, importirte Boucle Suitings, 2c., werth 75c, Verkaufspreis 48c

Neue schwarze Kleider-Stoffe.

34-zöllige schwarz gemusterte Mohair-Brilliantines — die neuen großen Muster, werth 25 Cents. Eröffnungs-Preis 12½c

40 Stücke 38-zölliger Seideappretirter und Mohairgemusterter Suitings — groß und klein gemustert — 50c ist der reg. Preis. Eröffnungs-Preis 24c

40-zöll. New Maple-Leaf Jacquards—38-zöll. Brilliantines, 38-zöllige Silk Finish Henriettas, gut werth 58c. Eröffnungs-Verkauf 39c

42- und 44-zöll. schwarze, ganzwollene Lizards—Mohair Crocetas—46-zöll. Silk Finish Henriettas, guter Werth zu 75c. Eröffnungs-Verkauf 48c

Capes und Jackets.

Doppelter, wollener Biber Cape für Damen—extra voller Sweep—mit Band und Pelz garnirt —wie Abbildung—Verkaufs-Preis $2.48

Ganzwollene Biber und BoucleJacken für Damen, die neuesten Aermel —Box Front u. bis zum Hals zuknöpfbar, wie Abbildung—Verkaufs-Preis $4.98

Unterzeug-Spezialitäten.

Eine Kiste Swiß gerippte Baumwoll gefließte Damen-Hosen u. Hemden, Werth 20c, Verkaufs-Preis 14c

32 Dutzend schwere gefließte Damen-Hosen und Hemden, in Naturfarben, ein 50c Kleidungsstück, Verkaufspreis 29c

Glatte und wollene gerippte Damen-Hemden und Hosen — alle Größen — Werth 75c — Verkaufspreis 48c

400 Dutzend naturwollene Männer-Unterhemden und Hosen— alle Größen — Perlknöpfe— ein 58c Kleidungsstück— Verkaufspreis 38c

85 Dutzend naturwollene Männer-Hemden und Unterhosen—60 Proz. Wolle. Verkaufspreis 48c

60 Dutzend ganzwollene (Natur) Männerhemden und Unterhosen — garantirt nicht einzulaufen, Werth $1. Verkaufspreis 75c

Spezialitäten in Strumpfwaaren.

Wollene nahtlose Strümpfe für Damen, werth 20c. Eröffnungs-Preis 10c

Ganzwollene schwarze Cash.-Strümpfe f. Damen, werth 25c. Eröffnungs-Preis 15c

Ganzwollene schwere gerippte Strümpfe für Mädchen—alle Größen 5½ bis 8½—werth 25c. Eröffnungs-Preis 15c

Blau gemischte Strümpfe für Männer. Eröffnungs-Preis 10c

Groceries.

Loser Buchweizen, das Pfund 2c

3 Pfund Pail Cottolene, per Pail 19c

2 Pfd. Packet Acme Buckwheat, per Pack 6c

Weißer Wein oder Cider-Essig, die Gal. 5c

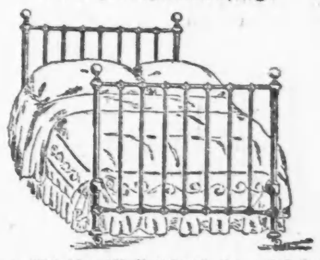
Frisch gerösteter O. G. Kaffee, das Pfd. 15c

Messina Lemons, das Dutzend 9c

Pearl Barley, das Pfd. 2c

Elgin Dairy Butter, das Pfd. 14c

Nur für Donnerstag!



Diese vollständige $12 Bett-Ausstattung, bestehend aus einem weiß emaillirten eisernen Bett, gerade wie Abbildg., Messing Obertheil, extra starke Baumwoll Top Matratze, 1 Spiral Draht Spring und eine Garnitur eiserner Slats. Diese Ausstattung ist billig zu $12.00. Bei diesem Verkauf nur $7.98

Comforters.

$1 für 69c. 5 Ballen große Bett Comforters—guter Ueberzug und Füllung, werth $1. Verkaufs-Preis 69c

$1.50 für 98c. 3 Kisten türkischrothe mit weißer Watte gefüllte Comforters, — volle Größe, werth $1.50, Verkaufs-Preis 98c

$2.00 für $1.48. 100 extra große Comforters; mit Silkaline überzogen u. mit weißer Watte gefüllt, ein $2 Comforter. Verkaufs-Preis $1.48

Kissenbezüge und Federn.

Feder Kissenbezüge, 3½ Pfd., gutes Deckenzeug, werth 75c, Verkaufs-Preis 48c

500 Pfund Gänsefedern von lebenden Gänsen, Verkaufspreis per Pfd 45c

Unsere extra reinen weißen Gänsefedern, wth. 75c, Verkaufspreis das Pfd 59c

Leinen.

10 Stücke Cream Tafel-Leinen, 54 Zoll breit, werth 20c, Verkaufs-Preis 12½c

Tafel-Leinen, 60 Zoll breit, gute Qualität, Soft Finish, Cream Tafel-Damast, werth 38c, Verkaufs-Preis 21c

60-zöll. Cream Tafel-Leinen, sortirte Muster zur Auswahl, werth 48c, Verkaufs-Preis 33c

Flanell-Röcke.

10 Dutzend ganzwollene roth und blaugestreifte Flanell-Röcke für Damen, werth 75c, Verkaufs-preis 58c

Echtfarbige Röcke für Damen — mit fancy Border, werth 98c. Verkaufspreis 69c

Echtfarbige Shrunk Flanell Röcke, strikt ganz Wolle, fancy breite Borde, werth $1.38, Verkaufspreis 98c

Schuhe!

Zwei ‚Spezialitäten' für Donnerstag.

Damen Royal Kid Knöpf od. Schnürschuhe—Glanzleder-Tips, spitze od. eckige Zehe, genau Ihr Maaß, werth $2.50 .... $1.98

Damen Lily Kid Schnür od. Knöpfschuhe—weiches, dauerhaftes Obertheil — Glanzleder-Tips, — spitze und die neue California Zehen, genau Ihr Maaß, Werth $3.50 .... $2.48

S. KLEIN 377 to 389 BLUE ISLAND AV.

S. KLEIN 377 to 389 BLUE ISLAND AV.

S. KLEIN 377 to 389 BLUE ISLAND AV.

Nach der Hypnose weiß sie nichts mehr von Alledem. Hypnotisirt man sie wieder und fragt sie danach, so weiß sie Alles, was sie zu thun hat.

Es handelt sich also um ein unbewußtes (unterbewußtes) latentes Wissen, um ein materiell deponirtes Erinnerungsbild, das rechtzeitig ausgelöst wird. Im hypnotischen Schlaf folgen die motorischen, wie sensiblen Nerven jeder Suggestion. Der Arm des Schlafenden bleibt steif, wenn man ihm sagt, er könne ihn nicht mehr bewegen; umgekehrt kann man suggeriren, daß sich beide Arme fortwährend bewegen, z. B. automatisch umeinander drehen, und daß jede Anstrengung still zu bleiben, die Drehbewegung steigert. Dieses Experiment wird von Forel sehr häufig gemacht.

Eine beliebige Empfindung kann erzeugt werden: „Eine Mücke sitzt an ihrem linken Auge, sie sticht." Sofort verzieht der Betreffende das Gesicht und reibt sich an der bezeichnetenStelle. Blindheit, Taubheit, Hallucinationen, Doppelsehen, Farbenblindheit, Schmerzlosigkeit u. s. w. können mit Leichtigkeit suggerirt werden. Wunderbar ist die Erscheinung einer negativen Hallucination. Man sagt dem Hypnotisirten, ein bestimmter Gegenstand, oder eine bestimmte Person sei Luft für ihn. Er könne von derselben nichts mehr hören, sehen oder fühlen. Hierauf ignorirt der Hypnotisirte das angegebene Objekt thatsächlich mit sämmtlichen Sinnen — er stolpert posthypnotisch über den Stuhl, den man ihm hinwegsuggerirt hat.

Im hohen Grade interessant und bedeutungsvoll ist die starke Beeinflußbarkeit des Willens, des Denkens und des Bewußtseins. Man kann einen beliebigen Gedanken derart eingeben, daß der Betreffende glaubt, ganz aus freiem Willen gehandelt, oder gedacht zu haben. Forel berichtet in seinem Buch „Der Hypnotismus" über verschiedene, sehr merkwürdige, derartige Fälle. Einen tüchtigen, jungen Candidaten juris, der die Theorie der Suggestion gut kannte, konnte er in tiefe Hypnose mit totaler Amnestie versetzen. Er suggerirte ihm einmal, er würde nach dem Erwachen sich zum anwesenden Collegen D. wenden und ihn nach seinem Namen und seiner Heimath, sowie ob er sich schon mit Hypnotisirung befaßt habe, fragen. So geschah es auch. Auf die spätere Frage, ob er aus eigenem Antrieb, aus freiem Willen die Interpellation an D. gerichtet habe, bejahte der Candidat verwundert.

Die Illusion des freienWillens wird durch solche hypnotische Experimente vortrefflich beleuchtet. Wir können thun, was wir wollen, aber nicht wollen, was wir wollen. Der subjektive frei erscheinende Wille ist etwas objektiv Bedingtes.

Die Thätigkeit der Großhirnrinde ist während der Hypnose dissociirt, die logische Ideenassociation ist gewissermaßen ausgeschaltet und man befindet sich in einem traumähnlichen Zustand. Das Gehirn des Hypnotisirten ist vollständig das Instrument des Suggerirenden geworden, welcher willkürlich Lust und Schmerz, dieSkala sämmtlicher Empfindungen in ihm erzeugen kann.

Wie im natürlichen Traum werden die widersprechendstenVorstellungen nebeneinander geduldet. Ebenso wie man im Traum feige, gemein, voll moral insanity sein kann —der beste Mensch kann im Traumleben stehlen, morden u. s. w., ohne eine Spur von Reue zu empfinden — ebenso geht der Hypnotisirte auf jede Suggestion, sei sie noch so lächerlich, seinen sonstigen Neigungen zuwiderlaufend, noch so unsinnig, unmöglich oder verbrecherisch, bereitwillig ein. Der Suggestion eröffnet sich hier eine ungeheure Perspective. Ethische Defecte können durch eine pädagogische Suggestion entfernt werden, willensschwache Personen werden in ihrer Widerstandskraft gestärkt. Obenan jedoch stehen die offenkundigen Heilerfolge.

Aber auch noch zu anderen, praktischen Zwecken ist die Suggestion verwendbar. Schon seit vielen Jahren hypnotisirt Forel seine Wärter und Wärterinnen. Er suggerirt ihnen tiefen, ruhigen Nachtschlaf, so lange der tobende Schutzbefohlene nur seinen gewohnten, ungefährlichen Lärm macht, jedoch sofortiges Erwachen bei dem geringsten gefährlichen, oder selbstmörderischen Benehmen desselben. Dies ist ein bewährtes Mittel gegen die Uebermüdung des Dienstpersonals, das sich in Burghölzli schon völlig eingebürgert hat. An einem undefinirbaren, verdächtigen Etwas, einem abnormen Geräusch, merken die schlafenden Wärter die Gefahr und erwachen.

Aber wo viel Licht ist, ist auch viel Schatten, der Hypnotismus hat bereits eine strafrechtliche Bedeutung erhalten. Ungeschickte und mißbrauchende Hypnotiseure werden auch dazu beitragen, daß er dieselbe behält. Weit gefährlicher ist indeß die Wachsuggestion, für welche suggestible Personen sehr zugänglich sind und welche in leichterem Maße tagtäglich von aller Welt ausgeübt und empfangen wird. Man denke an die großen Hypnotiseurs der Weltgeschichte, an die zahllosen Religionsstifter, an Napoleon I., an die modernen und historischen Heerdenführer und Heerdenverführer. Außerordentlich empfindlich für Wachsuggestionen sind die Kinder, die intuitive Glaubensfähigkeit ist bei ihnen am stärksten, d. h. durch kein so lebhaftes Spiel der Motive, durch weniger Bedenken und Gegenvorstellungen geschwächt und verzögert, als bei den Erwachsenen. Wir müssen bei jedem Thun und Denken stets mehr oder weniger an die Richtigkeit dieses Thuns und Denkens glauben. Dieses gewisse Gefühl der Richtigkeit, dieser Glaube ist aber jeweils durch die Organisation der Gehirnfunktionen bedingt — auf diese wirkt direct die Suggestion — und diese liegen unterhalb der Schwelle unseres Bewußtseins.

Die Sitzungen in Burghölzli dauern 1—2 Stunden. Nachdem jedem Kranken seine Suggestion im Einzelnen gegeben worden und sämmtliche Patienten schlafen, bietet der Saal einen eigenthümlichen Anblick. Der Gesichtsausdruck der Hypnotisirten ist friedlich und ruhig. Ist Jemand im Schlaf unruhig oder aufgeregt, so genügen einige beruhigende Worte, um einen glücklichen Gesichtsausdruck und tiefen Schlaf hervorzuzaubern. Nach Ablauf der angegebenen Zeit weckt Forel die Patienten durch ein beliebiges Geräusch gemeinschaftlich. Er sagt z. B.: „Wenn ich jetzt dreimal auf den Tisch geklopft habe, werden Sie Alle wach!" Während vorher die Schlafenden bei dem größten Spektakel ruhig blieben, erwachen sie nunmehr sofort, blicken sich verwundert um und reiben sich die Augen.

Zurückgeschlagen.

Händel war in den Jahren 1720 bis 1729 als Director der Oper im Theater Haymarket zu London angestellt und dirigirte an der Harfe im Orchester. Sein begleitendes Spiel war so schön, daß die Aufmerksamkeit des Publikums, zum großen Verdruß der Sänger, oft von der Bühne weg auf das Accompagnement allein gelenkt wurde. Darob ergrimmte der italienische Tenorist Senesino, der damals ebenfalls in London engagirt war, so sehr, daß er einmal schwur, wenn ihm Händel wieder einen solchen „Streich" spiele, werde er vom Podium herab auf das Instrument springen. Händel erfuhrdies und sagte zu ihm ganz ruhig: „Sie wollen also von der Bühne herunterspringen? Gut denn! Nur möchte ichSie bitten, mir diesen Abend bestimmt anzuzeigen, an welchem Sie das thun wollen; ich werde es dann auf dem Theaterzettel bekannt machen lassen, und Sie werden durch Ihr Springen mehr Geld verdienen ... als durch Ihren Gesang!"

— Zungenprobe. Herr (zu einem Tischnachbar im Restaurant): „Warum sagen Sie beim Trinken fortwährend „Eulalia"?" „Ach, das thu' ich nur, um zu probiren, ob ich noch nicht zu viel habe; so lange ich das noch deutlich sagen kann, bin ich nüchtern!"

— Unaufmerksam. Fremder (auf der Hochzeitsreise): „Die Rechnung stimmt nicht, so oft ich auch zusammenaddire, Frau Wirthin!" Wirthin (zu der jungen Frau): „Sie thun mir auch schon leid, Frau'chen; mein Mann hätte den ganzen Morgen Zahlen addiren sollen, wie wir auf der Hochzeitsreise waren....!"

— Kindliche Logik. Willy: „Dein kleines Brüderchen sieht aber recht blaß aus!" Ella: „Kein Wunder, sie geben ihm ja auch nichts weiter als Milch zu trinken."

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

KLEIN BRO'S. BARGAIN BLOCK
795-805 So. HALSTED St. COR. CANALPORT AVE.

Einer der größten Läden in Chicago.

Wir lassen nicht nach.

Donnerstag ist der 1. Oktober.

Um den ersten Tag des Monats mit einem Knalleffekt zu beginnen, offeriren wir ungewöhnliche verlockende Bargains. Es kommt nicht darauf an, wie weit Ihr von der **großen Bargain-Ecke** entfernt wohnt; es wird sich für Euch bezahlen, herzukommen.

Vergeßt nicht den Tag, Donnerstag, den 1. Oktober.

Beschädigte Teppiche...

Die größten Teppich-Bargains des Jahrhunderts! Die letzte Partie beschädigter Teppiche von Thos. L. Leedom Fabrik kommt jetzt zum Verkauf. Diese Teppiche sind nicht durch Feuer sondern nur durch Wasser leicht beschädigt. Man kann kaum sehen, wo die beschädigte Stelle sich befindet.
35c Carpets per Yard........19c
50c ganz wollene Carpets........29c
60c ganz wollene Carpets........33c
75c ganz wollene Carpets........39c

6c Calico per Yard........2½c
4750 Yards allerbestes voll Standard Calico, die 6c Sorte per Yard........ 2½c
10 Yards an einen Kunden.

Dreß Flannelette per Yard........6½c
1000 Yards Dreß Flannelette und gemustertes Moreen in Längen von 4 zu 8 Yards, reguläre 10c Waare, per Yd... 6½c

75c Männer-Oberhemden........39c
50 Dutzend schwere Fleece gefütterte Bucskin Arbeitshemden, dunkle Farben, volle Größen, 75c Sorte........ 39c

50c Männer-Unterkleider........29c
2 Kisten schwere lohfarbige Winter Unterhemden und -Hosen, volle 50c werth, zu........ 29c

58c Damen-Unterkleider........39c
Große Partie sortirte schwere wollengemischte Damen-Unterkleider, wollengerippt u. einfach, alle Farben—58c wth. 39c

28c Kinder-Unterkleider........18c
1 Kiste schwere graue Merino Vests u. Unterhosen für Knaben und Mädchen, Größen 24 bis 34, alle zu dem gleichen Preis von nur........ 18c

Beaver Shawls........$1.29
Große Sorte schwere woll. Beaver Shawls, braun und grau........ $1.29

Damen Capes........$1.98
50 neue Beaver Capes, in marineblau und schwarz, ein doppeltes Cape mit Cooney Pelz Kanten... $1.93

$5.00 Damen Jackets........$2.69
50 neue Beaver Jackets, d. neueste Mode und werth $5.00, Verkaufspreis........ $2.69

Gretchens für Kinder........$2.98
100 neue Gretchens für Kinder, voller Rock, Alter 4 bis 14 Jahre, für diesen Verkauf........ $2.98

Gingham-Schürzen........5c
Fertige Gingham-Schürzen für Damen, fancy Borde, nur........ 5c

25c Strümpfe für Kinder........9c
200 Paar ganzwollene saumlose gerippte Strümpfe für Kinder, doppelte Hacken und Zehe, werth 25c........ 9c

10c Messer und Gabel........2c
200 Dutzend stählerne Messer und Gabel und nickelplattirte Tisch- u. Thee-Löffeln werth 10c, jedes zu........ 2c

500 große Stangen reine Castile **Toiletten-Seife,** die Stange........ 1c

400 Dutzend rothe **Taschentücher** für Männer, die 8c Sorte für........ 2½c

Bestes unbedingt frisches Leaf Lard zum Auslassen, das Pfund........ 3½c

Frischgebackenes Brod, per Laib........ 1½c

Große Grocery Bargains.

Frisch gebackenes Brod, pro Laib........1½c
2 Unzen Flasche Lemon oder Vanilla Extract 2c
Full Bean Santos Kaffee, das Pfund........17c
Importirte German Lentils, das Pfund........4c
Lewis Lye, die Kanne........8c
Lion Seife, 12 Unzen Bars, das Stück........2c
Enameline, 5c Box für........3c

300 hölzerne Waschzuber.

Größte Sorte........39c
Mittlere Sorte........34c
Familiengröße........29c
Alles neue und perfekte Waaren.

200 **Waschbretter,** mit Hartholz-Gestell, zu........ 8c

15c Sateen, per Yard........5c
5000 Yards allerbester Henrietta Finish gemusterter Sateen in schwarz u. farbig —reg. 15c Qualität, per Yard........ 5c

38c Damentuch........19c
40 Stücke 40 Zoll breites, ganzwollenes Damentuch, in allen Farben u. schwarz —die 38c Sorte........ 19c

65c schwarzer brokatirter Mohair...39c
60 Stücke 40 Zoll breite brokatirte schwarze Kleiderstoffe, Mohair und Wollenmischungen, genügend Mohair darin, um die Stoffe sehr glänzend zu machen, werth 65c........ 39c

Bett Comforter........59c
100 Bett Comforters, mit gutem Print, volle Größe, gefüllt mit guter Watte.. 59c

10-4 Blankets........$1.23
50 Paar extra schwere Bett Blankets, in grau, Größe 10-4........ $1.23

Spitzen-Vorhänge........$1.69
200 Paar assort. Muster Spitzen-Vorhänge, werth bis $4 d. Paar $1.69

6-4 Oel-Tuch........49c
25 Rollen gemustertes Oel-Tuch, 6-4 groß, passend für Oefen, nur........ 49c

Jacken für Männer........12c
Karrirte Arbeits-Jacken für Männer, alle Größen, nur........ 12c

Knaben-Anzüge........69c
Doppelbrüstige Knaben-Anzüge, schwarz braun gemischter Cheviot, Größe 4 bis 10 Jahre, nur........ 69c

Knaben-Hüte........39c
Schwarze Fedora-Hüte für Knaben, neueste Moden, nur........ 39c

Garnirte Hüte für Damen........$1.99
Filz-Flats in schwarz, braun oder blau, hübsch garnirt mit Federn und Bändern, werth $4.00........ 1.99

75c Damen-Slippers........37c
Damen flanellgefütterte Beaver Buskin Slippers, Größen 4 bis 8, die reguläre 75c Sorte........ 37c

$1.00 Kinder-Schuhe........69c
Kinder Dongola Knöpf-Schuhe, eckige Zehen, Glanzleder-Spitze, solides Leder Größen 9—11½, $1 Sorte........ 69c

Küchen-Tische mit Bolted Füßen, gut und stark, zu........ 89c

3 Schubladen **Wasch-Stand** mit Handtuch-Halter, Braß-Handgriffen und Schloß zu jeder Schublade........ $2.79

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Auf der Konvention des Internationalen Zigarrenmacher-Verbandes in Detroit streiten sich wieder die sozialistische und die antisozialistische Fraktion.

— Bei den Spaniern auf Cuba soll die Erbitterung gegen die Ver. Staaten fortwährend zunehmen, da diese die Absendung von Flibustier-Schiffen nicht verhindern.

— Die in St. Louis zur 24. Jahreskonvention zusammengetretenen Passagier-Agenten beschlossen, die nächste Konvention dieses Verbandes in Chicago abzuhalten.

— Bei Sedalia, Mo., rannte ein Zug der Missouri-, Kansas- & Texas-Bahn in eine offene Weiche und entgleiste. Der Heizer William Blake wurde dabei getödtet.

— Die Sportwaaren-Firma Hurlburt Bros. & Co. in New York hat Bankerott gemacht. Ihre Verbindlichkeiten betragen $378,000, die Bestände ungefähr ebenso viel.

— Der kleine Dampfer „Harry Cotrell" von Amherstburg, Ont., ist bei Bar Point gescheitert und untergegangen. Die Mannschaft hat sich gerettet.

— In Montreal, Canada, ist der asiatische Aussatz aufgetaucht, und ein Chinese ist an demselben gestorben. Die Polizei hat eine Untersuchung aller chinesischen Kost- und Logirhäuser angeordnet.

— Der Schutzverband der Spirituosenhändler von Illinois trat in Streator zu seiner Jahreskonvention zusammen. Ungefähr 400 Delegaten haben sich eingefunden. Bürgermeister Kopf von Streator hielt eine Begrüßungsrede an dieselben.

— Eine Depesche aus Seattle, Wash., meldet, daß der Passagierdampfer „Umatilla", von der „Pacific Coast Steamship Co.", bei Point Wilson gestrandet ist, während ein dichter Nebel herrschte. Die Passagiere sind in Sicherheit gebracht, das Schicksal des Dampfers ist noch sehr zweifelhaft.

— Es wird noch als fraglich bezeichnet, ob armenische Flüchtlinge in den Ver. Staaten landen können. Die armenischen Gesellschaften in New York versichern freilich, sie würden dafür sorgen, daß die Flüchtlinge nicht der öffentlichen Wohlthätigkeit zur Last fielen.

— Der zu Seattle, Wash., eingetroffene Robbenschooner „M. M. Morrill" bringt die Nachricht, daß in der Nacht des 4. Sept. während eines heftigen Sturmes 7 Mann von dem britischen Schooner „Satellite," welche in einem Boote ausgefahren waren, um zwei Männer zu retten, selber ertrunken sind.

— Telegramme aus Mazatlan, Mexiko, besagen, daß bei dem jüngsten Sturm die Ortschaft Altata völlig zerstört worden ist, und wahrscheinlich viele der Bewohner umgekommen sind. Das Zollhaus ist das einzige stehengebliebene Gebäude. Die Ortschaft Elota ist ebenfalls vernichtet, und 19 Personen sind daselbst ertrunken. Ferner wurden ganz oder theilweise zerstört die Ortschaften Tecuma, Escalaras, Silado und Ceritas. Die Ueberlebenden haben große Noth zu leiden.

— Aus West Superior, Wis., wird gemeldet: Rauch von benachbarten Waldbränden verdunkelte das Licht der Sonne, und gestern Abend hing eine schwarze Rauchwolke über der Stadt und dem Superiorsee, was es nothwendig machte, das Nebelhorn zu blasen. An die 20 Brände kann man in drei verschiedenen Richtungen bemerken, und vergangene Nacht schossen große Flammenberge über einander auf und erleuchteten den Horizont alle Minuten. Viele Bewohner von Walddistrikten entflohen nach anderen Orten. Hunderte von Männern bekämpfen das Feuer in den Vorstadt-Gebieten.

— James W. Jump in St. Louis, der Vorsitzende der Gesellschaft der Handelsreisenden daselbst, erhielt von James R. Sovereign, dem Großmeister der Arbeitsritter, ein Schreiben, worin es u. A. heißt: „Am 6. Dezember 1895 hat der Kongreßabgeordnete Walker von Massachusetts, der Vorsitzende des Ausschusses für Bank- und Geldwesen, eine Vorlage unterbreitet, welche noch jetzt auf dem Kalender des Hauses steht. Diese Vorlage bezweckt nichts Anderes, als die Vernichtung von allem von der Regierung ausgegebenen Gelde, mit Ausnahme des Goldes, und Ersatz dieses Regierungsgeldes durch Banknoten. Der Abschnitt 4 zielt einfach darauf ab, der Regierung das Recht der Geld-Ausgabe zu nehmen und an 7 Bankiers zu übertragen, deren Entscheidung endgiltig und maßgebend sein würde."

Ausland.

— Am nächsten Montag wird in Budapest, Ungarn, das internationale Schachspieler-Turnier beginnen.

— Es wird mitgetheilt, daß die russische Handelsflotte des Stillen Ozeans demnächst um fünf große Dampfer vermehrt werden soll.

— Eine Wiener Depesche an die Londoner „Daily News" besagt, daß der Besuch des Kaiser-Königs Franz Josef in Bukarest den Beitritt Rumäniens zum Dreibund zur Folge haben werde.

— Das Londoner „Chronicle" enthält folgende Ankündigung: „Wir haben Grund zu der Annahme, daß eine befriedigende Lösung der venezuelanischen Frage endlich erzielt ist, und ein Schiedsgerichts-Abkommen getroffen werden wird.

— Die Botschafter der auswärtigen Mächte in der türkischen Hauptstadt Konstantinopel geben sich der Hoffnung hin, daß die allerneuestens dem Sultan von dem französischen Botschafter Cambon gemachten Vorstellungen eine außerordentliche Wirkung geübt haben und zur Folge haben werden, daß die orientalische Frage bald viel von ihrer Schärfe verlieren wird.

— Die „Nordd. Allg. Ztg." weist in einer halbamtlichen Notiz auf die Thatsache hin, daß der 15. Jahrestag der Einführung internationaler Postpaket-Sendungen in den heurigen Oktober falle, und fügt hinzu, gelegentlich des im Mai n. J. in Washington stattfindenden internationalen Postkongresses würden sich auch die Ver. Staaten diesem Arrangement anschließen.

— Der Londoner „Standard" enthält eine sensationelle Depesche, wonach es in der preußischen Provinz Posen abermals zu Ruhestörungen gekommen sein soll, infolge Verbitterung zwischen Polen und Deutschen, welche durch den kürzlichen Krawall in Opabnitza auf's Neue angefacht worden sein soll. Die Depesche besagt ferner, es bestehe die Absicht, das Gebiet der Provinz Posen zu vertheilen und verschiedenen anderen Provinzen einzuverleiben.

Lokalbericht.

Einbrecher und Wegelagerer.

Kecker Versuch, das Postamt in Oak Park auszuplündern.

Dingfest gemachte Straßenräuber.

In der Nacht vom Montag auf Dienstag versuchten unbekannte Einbrecher, dem Postamt in Oak Park eine Diebesvisite abzustatten, vermochten indessen die schwere, eisenbeschlagene hintere Eingangsthür nicht zu erbrechen und mußten in Folge dessen gänzlich unverrichteter Sache wieder von dannen ziehen. Am nächsten Morgen fand Postmeister A. W. Giles ihr theilweise abgebrochenes Handwerkzeug auf dem Erdboden hinter dem Postamt liegen, und die Spuren an der Thür zeigten nur allzu deutlich, wie die Kerle ihr Möglichstes versucht hatten, sich Einlaß zu verschaffen. Wäre ihnen dies gelungen, so würden ihnen an 1000 Dollars in Baar und Briefmarken in gleich hohem Werthe in die Hände gefallen sein—eine Beute, die ihnen jetzt glücklich entschlüpft ist. Schwer enttäuscht, stiegen die Strolche dann durch ein zertrümmertes Fenster in die nebenangelegene Elsom'sche Zweiradfabrik, scheinen aber verscheucht worden zu sein, ehe sie irgend etwas fortzuschleppen vermochten.

Die Polizei fahndet jetzt auf das Gesindel, hat bis zur Stunde indeß noch keine Spur von ihm entdecken können.

Im Schatten der Wohnung Mayor Swifts, Nr. 52 Loomis Straße, überfiel zu nächtlicher Stunde ein verwegener Strolch den auf dem Heimweg begriffenen Otto B. Klaus, von Nr. 159 Loomis Straße, schlug ihn mit einem stumpfen Instrument zu Boden und beraubte dann den halb Bewußtlosen um seine ganze Baarschaft, im Betrage von $7.50. Der Wegelagerer, ein gewisser James Harris, wurde kurz nachher dingfest gemacht.

Als gestern Nachmittag Frl. Rosa Ficman, ein Gast des „Chicago Beach Hotels", arglos die 51. Straße entlang ging, sprang plötzlich unweit der Washington Avenue ein junger Strolch auf sie ein und entriß der zu Tode Erschreckten die Geldbörse. Die Polizei war ausnahmsweise schnell zur Stelle, und es gelang ihr diesmal auch, den kecken Wegelagerer bald zu stellen und hinter Schloß und Riegel zu bringen. Er nannte sich auf der Station „Dick" Shields, verweigerte sonst aber jegliche weitere Auskunft über seine Persönlichkeit. Das Portemonnaie wurde in seinem Besitz aufgefunden.

Criterion-Theater.

Ein neues deutsches Bühnenunternehmen.

In dem an Sedgwick, nahe Division Straße, gelegenen allbekannten „Criterion-Theater" werden fortan jeden Samstag Abend deutsche Vorstellungen gegeben werden, an die sich dann ein flottes Tänzkränzchen anschließen soll, und zwar in einem direkt mit dem Zuschauerraum in Verbindung stehenden Ballsaal.

Die Unternehmer werden vor allen Dingen darauf achten, daß beim Tanz die allergrößte Ordnung herrscht, um so der Nordseite ein Familien-Resort erster Klasse zu bieten, wohin Eltern, ohne bösen Einfluß befürchten zu müssen, ihre Söhne und Töchter getrost führen können.

Aufmerksam gemacht auf die künstlerischen Erfolge der jungen strebsamen Direktion Schlemm & Ristau fühlten sich die Unternehmer veranlaßt, mit dieser einen Kontrakt für die Samstags-Vorstellungen abzuschließen und stehen somit einem kunstsinnigen Publikum der Nordseite genußreiche Abende bei volksthümlichen Preisen in Aussicht. Als Eröffnung der deutschen Vorstellungen wird das vorzügliche Charaktergemälde „Heines junge Leiden" von A. Mels zur Aufführung gelangen. Als Schluß-Tableau wird das so viel besprochene Heine-Denkmal „Der Loreley-Brunnen" als lebendes Bild dem Publikum gezeigt werden.—Alles Nähere werden die Anzeigen im Annoncentheile der „Abendpost" besagen.

* Am Abend des Chicago-Tages, Freitag, den 9. Oktober, wird das erste Milizregiment in seiner Waffenhalle, Ecke von Michigan Boulevard und 16. Straße, seinen dritten jährlichen Ball abhalten, dessen Reinertrag diesmal der Regimentskasse zu Gute kommen soll. Den zahlreich zu erwartenden Besuchern stehen einige genußreiche Stunden in sicherer Aussicht.

* Salvator, ein reines Malzbier der Conrad Seipp Brewg Co., zu haben in Flaschen und Fässern. Tel. South 869.

Politisches.

Die Silber-Republikaner wollen auf eigene Hand vorgehen.

Die Kandidatur des achtbaren Jakey Kern sagt ihnen nicht zu.

Ein rettender Gedanke Robert E. Burkes.

Das für den 9. Oktober geplante Gedränge.

Wie schon gestern berichtet, ist die Verschmelzung der Silber-Demokraten und der Taylor'schen Volksparteiler doch glücklich zu Stande gekommen. Erst nach dreistündigem Debattiren wurde der Bund geschlossen. Damit ist aber der Friede noch immer nicht hergestellt. Die Silber-Republikaner, welche mit den Taylor-Leuten gemeinsame Sache gemacht hatten und nun bei der Abschließung des Bündnisses unberücksichtigt geblieben sind, erklären der Allianz den Krieg. Sie seien für Bryan und Altgeld sagen sie, aber man dürfe ihnen nicht zumuthen, für die Wiederwahl des unvergleichlichen Staatsanwaltes Jakey Kern, für Coroner M'Hale, für den Urkunden-Registrator Chase und Leute ähnlichen Schlages zu stimmen. Sie meinen, es sei geradezu wahnsinnig von den Silber-Demokraten und den Volksparteilern, sich die unabhängigen Stimmgeber durch derartige Nominationen zu entfremden. Die genannten Kandidaten hätten nicht die mindeste Aussicht erwählt zu werden, und sie würden deshalb nicht einmal ein großes Opfer gebracht haben, wenn sie anderen besseren Männern den Weg frei gegeben hätten. Als ein solcher anderer, besserer Mann kommt sich Herr Wm. J. Strong vor, ein Silber-Republikaner, den der Taylor-Flügel der Volkspartei anfänglich für die Staatsanwaltschaft nominirt hatte, der gestern aber im Interesse Kerns zurückgezogen worden ist. Die Silber-Republikaner haben nun auf heute nach dem Lokale Nr. 350 Dearborn Straße eine eigene County-Konvention einberufen und werden außer Strong auch Kandidaten für die übrigen County-Aemter aufstellen. Ob es ihnen gelingen wird, rechtzeitig die erforderlichen Unterschriften zusammenzubringen, um von der Wahlkommission die Anerkennung dieser Kandidaten zu erlangen, das ist freilich noch ungewiß, denn die Zeit, welche ihnen noch für diese Arbeit bleibt, ist nur kurz bemessen.

* * *

Die vielen vom Marquette-Klub im Geschäftsviertel ausgehängten amerikanischen Flaggen mit der Inschrift: „Gesundes Geld und Wohlfahrt", stören den Herren im County-Hauptquartier der Silber-Demokraten den Seelenfrieden. Sekretär Burke hat lange und schwer darüber nachgedacht, wie man diesem Schachzuge des Gegners am besten begegnen könne. Schließlich ist ihm ein erleuchteter Einfall gekommen. Die Demokraten werden Flaggen aushängen mit der Inschrift: „Bryan, Gesundes Geld und Wohlfahrt."

Vorsitzer Jones vom National-Ausschuß der Silberleute hat in New York eingeräumt, daß seinem Komite nur sehr wenig Geldmittel zur Verfügung stehen. „Es ist eben die Kampagne des armen Mannes," soll er aufseufzend gesagt haben; „Geld haben wir keines, dafür aber viele, viele Stimmen, und die werden wir am 3. November herausbringen."

Die Republikaner werden mit jedem Tage siegesgewisser, wollen aber deshalb nichts versäumen, was ihre Position bis zum Wahltage hin noch verstärken kann. Sie wissen, daß die Silberleute während der letzten Wochen des Kampfes verzweifelte Anstrengungen machen werden, um in den Mittelstaaten Boden zu gewinnen. Für jede größere demokratische Versammlung werden sie deshalb deren zwei und drei abhalten, für jeden zugkräftigen demokratischen Redner schicken sie ein halbes Dutzend gewandte Wortemacher aus. In Illinois werden von Mitte Oktober an außer Bryan und Altgeld Senator Teller, Gouverneur Boies von Iowa und der alte Bland von Missouri für die Silber-Freiprägung in's Zeug gehen, die Republikaner werden außer den Rednern, die sie jetzt schon im Felde haben, noch den Sprecher Reed, den Ex-Präsidenten Harrison, die Senatoren Allison von Iowa und Foraker von Ohio, sowie verschiedene andere „erste Kräfte" heranholen. Die letzten beiden Wochen vor der Wahl wird Gouverneur Altgeld allabendlich in Chicago, bezw. in Cook County sprechen.

* * *

Im National-Hauptquartier der Alt-Demokraten herrscht allgemeine Unzufriedenheit über den Vorsitzer des Kampagne-Ausschusses, Herrn Bynum von Indiana. Dieser Herr hat sich, nachdem er mit großer Verspätung in Chicago eingetroffen war, nur wenige Tage hier aufgehalten und ist dann aus unerfindlichen Gründen nach Indianapolis zurückgereist. Inzwischen sitzen die anderen Mitglieder des Kampagne-Ausschusses, welche zum Theil von weit her nach Chicago gekommen sind, um hier werkthätig für ihre Ansichten einzutreten, im öden Hauptquartier und wissen nicht, was sie anfangen sollen. Dem Ex-Mayor Hopkins ist die undankbare Aufgabe zugefallen, die unzufriedenen Gäste zu beruhigen. Er findet das mit jedem Tage schwerer und fängt nachgerade an, den Muth zu verlieren. Col. Martin von Iowa ist von Herrn Bynum mit großer Wichtigkeit zum „Chef des Redner-Bureaus" ernannt worden. Er hat aber keinen einzigen Redner zur Verfügung, und wenn er wirklich einen hätte, so würde es ihm an Geld fehlen, um den Mann auf Reisen zu schicken. Herr C. Vey Holman von Maine bekleidet das Ehrenamt eines Vorstehers der literarischen Abtheilung. Es sind aber keine Pamphlete da, die er versenden könnte, auch fehlt es an einem Fond zur Bestreitung der Portokosten. Es heißt, die Herren Bynum und Frenzel würden heute oder morgen wieder aus Indianapolis nach Chicago kommen; Bynum hat aber schon angekündigt, daß er sich wieder nur kurze Zeit hier aufhalten und dann nach dem Osten gehen werde. Herr Frenzel ist Sekretär und Schatzmeister des Komites. Man glaubt, daß er nicht im Stande sein wird, diese beiden Aemter zugleich zu versehen. Er wird deshalb ersucht werden, eines oder das andere niederzulegen.

Mit Senator Palmer, dem greisen Präsidentschafts-Kandidaten der Partei, ist man im Hauptquartier auch nicht recht zufrieden. In den Reden, welche Hr. Palmer bisher gehalten hat, soll er wiederholt erklärt haben, seine Kandidatur hätte keinen Selbstzweck, sondern solle lediglich die Erwählung des Herrn McKinley noch sicherer machen. Man befürchtet, daß derartige Auslassungen überzeugungstreue Demokraten kopfscheu machen werden. Herr Palmer wird ersucht werden, in Zukunft etwas vorsichtiger zu sein.

* * *

Den Veranstaltern der für den 9. Oktober geplanten Gutgeld-Demonstration steigen nachgerade Bedenken über die Durchführbarkeit des riesigen Unternehmens auf. Daß sich 100,000 Theilnehmer für den Zug zusammenfinden werden, wird als feststehend angenommen. Nun hat man der Sicherheit halber bei verschiedenen Militärpersonen angefragt, wie lange Zeit es nehmen würde, um 100,000 Mann an einem gegebenen Punkt vorbeimarschiren zu lassen. „Wenn die 100,000 Mann gut gedrillte Soldaten sind," erklärte General Merritt, „sollte das nicht länger als sieben Stunden dauern. Es müßte dann aber ohne Stockung marschirt werden können, und man hätte ein Marschtempo von 130 Schritt in der Minute zu beobachten. Bei dieser bürgerlichen Parade, in deren Reihen durch viele Schauwägen unvermeidlich große Lücken entstehen, dürfte der Vorbeimarsch sich nicht unter zwölf Stunden bewerkstelligen lassen, vorausgesetzt natürlich, daß die Betheiligung wirklich eine so massenhafte werden sollte, wie man annimmt." Andere Offiziere waren der Ansicht, daß General Stockton und seine Adjutanten überhaupt nicht im Stande sein werden, die erwarteten Menschenmassen in Marschkolonnen zu formiren und den Zug zu einem guten Ende zu bringen. — Auf alle Fälle darf man sich für den 9. Oktober in den Straßen der unteren Stadt auf ein unerhörtes Gedränge gefaßt machen. Wenn der Zug der Gutgeld-Demonstration auch früh zu marschiren anfängt, so wird doch die Dunkelheit hereinbrechen, ehe sich die letzten Abtheilungen desselben auflösen, und am Abend wollen ja die Silberleute mit ihrer Gegen-Demonstration anfangen. Zum Marschall der Demonstration ist Maj. E. L. Tolman ernannt worden. Derselbe fordert die Vertreter aller Organisationen, die an dem Zuge theilnehmen wollen, dringend auf, sich so bald wie möglich mit ihm in Verbindung zu setzen. Herr Tolman ist Mitglied der Firma Tolman, Doolittle & Pollasky, Nr. 1628—1632 Marquette Building, Ecke Adams und Dearborn Straße.

* * *

Wer bei der Herbstwahl stimmen will, muß sich am 13. oder am 20. Oktober registriren lassen.

Um zufrieden und glücklich zu sein,
Benutzt „Garland" Oefen und Ranges.

Geistig-gemüthliche Versammlung.

Der Aurora-Turnverein hält heute Abend in seiner Halle, Ecke Ashland und Milwaukee Ave., eine geistig-gemüthliche Versammlung ab, für die diesmal ein außerordentlich reichhaltiges Programm aufgestellt worden ist. Hervorzuheben sind besonders die folgenden Nummern: Begrüßungsrede von Charles Linnemeyer, dem ersten Sprecher des Vereins; Lied, vorgetragen von der Gesangs-Sektion des A. T. V.; Vortrag „Die Turner im Rebellionskriege" (Turner H. Huhn von Milwaukee); komische Deklamation „Der Tausch" (Frl. Scheffinger); Klavier-Solo — Konzertstück von C. M. von Weber (Herr George Hochleutner), und endlich Kouplet, vorgetragen von Turner M. Schachtner. Die Musik wird von der rühmlichst bekannten Meinken'schen Kapelle geliefert. Den Abschluß der Festlichkeit soll ein gemüthliches Tanzkränzchen bilden.

In Haft genommener Anwalt.

Auf Ersuchen der Polizeibehörde von Milwaukee ist gestern hier im „Lexington Hotel" der Anwalt James Douglas in Haft genommen worden. Derselbe wird der Unterschlagung ihm anvertrauter Gelder bezichtigt und soll sich heimlich nach hier gewandt haben, als ihm der Boden in Bier-Athen zu heiß unter den Füßen wurde.

Douglas erklärte sich übrigens sofort bereit, die Heimreise anzutreten, da er die gegen ihn erhobenen Anklagen mit Leichtigkeit entkräftigen könne.

Schüler von Bryant & Strattons Business College, 315 Wabash Ave., erhalten gute Stellungen.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

F. R. Wilson, 2stöck. und Basement Brick Residenz, 643 und 645 50. Court, $3,500.
R. K. Fairbank Co., 1stöck. und Basement Brick Hinter-Anbau, 232 bis 242 W. 20. Str., $3,000.
P. C., C. & St. L. R. R. Co., 6stöck. und Basement Brick Elevator, an Leavitt Str., zwischen 56. und 58. Str., $60,000.
M. M. Bruhm, 2stöck. Brick Privat-Barn, 1994 W. Adams Str., $1,000.
California Mfg. Co., 3stöck. und Basement Brick Anbau zur Fabrik, 974 bis 980 Troy Str., $1,200.
J. Mansfield, 1stöck. und Basement Brick Cottage, 2033 Gladys Ave., $1,100.
Gutmann & Co., 5stöck. und Basement Brick Gerberei, 103 bis 119 Dominick Str., $60,000.
E. Nelson, 3stöck. und Basement Brick Flats, 707 Melrose Str., $3,500.
Maria Lucas, 3stöck. Flats, 3250 Lowe Ave., $5,500.

Todesfälle.

Nachfolgend veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt zwischen gestern und heute Meldung zuging:

W. Schmelzer, Market Str. und North Ave., 15 J.
Katharina Fallet, 2410 S. Canal Str., 5 M.
David Wilken, 251 23. Str., 51 J.
John W. Simons.
Mary Heldmann, 522, 46. Str., 21 J.

Heiraths-Lizensen.

Die folgenden Heiraths-Lizensen wurden in der Office des Countyclerks ausgestellt:

Thomas McCauley, Sarah McNally, 32, 25.
Joseph Frank, Emma Halbenwanger, 37, 30.
Ernst Kesick, Adeline Krach, 26, 20.
Philipp H. Cullis, Elizabeth Meyercordt, 40, 31.
Stonewald J. Arnold, Clara J. Warnecke, 24, 19.
Vaclav Borel, Ruzena Stasna, 23, 19.
William B. Hopkins, Mamie J. Bates, 23, 18.
James A. Gladdis, Mary Fleming, 26, 22.
Amund Amundson, Martha J. Engelhard, 33, 20.
Soren Williams, Petra Johnson, 31, 21.
John A. Jones, Hattie Folk, 32, 26.
Vaclav Karel, Mary Kottal, 24, 20.
Salvatore Labrasciano, Teresa Miahon, 21, 17.
Samuel Berst, Lena Goldwater, 27, 19.
George Thompson, Ida A. Wilmers, 32, 21.
Rink Van den Berg, Gretje Wichers, 44, 37.
Carl Boeck, Susanna Neumann, 33, 30.
James Tuberty, Minnie Cummings, 27, 22.
Michael Banucha, Katie Chojecka, 22, 20.
Charles J. Ocasek, Emily Rezanka, 26, 23.
Barney Sarazinski, Polly Krella, 23, 18.
Louis A. Bunde, Martha Chudobba, 23, 21.
William F. Barchet, Annie Aeckerle, 25, 22.
Harry W. Puker, Nellie Roberts, 35, 21.
Edward Grove, Maggie Seltz, 28, 28.
Joseph LeBrun, Josephine Havek, 28, 21.
Edward Hills, Clara Jorden, 26, 23.
Clarence E. Hemingway, Grace Hall, 25, 24.
Albert Pfaff, Louise C. Sampson, 25, 21.
Pieter Van Arkel, Lizzie Bok, 20, 19.
Henry Dietrich, Edith Beilfuß, 26, 18.
Herbert S. Wills, Margaret Ellis, 22, 34.
Oliver R. Caldwell, Amelia A. Taylor, 21, 18.
Alex. Midolowsky, Katar. Piotrowska, 24, 23.
James F. Brockwell, Frances Alger, 42, 32.
James A. Cummins, Kate D. Stack, 26, 26.
John O. Peterson, Emma Anderson, 30, 32.
John Sesterheim, Elizabeth Conrad, 29, 20.
John Kilbey, Annie Uhlin, 24, 33.
Thomas E. Goggin, Charlotte L. Daly, 27, 21.
George W. Lamour, Hilma A. Swanson, 30, 20.
Frank Novak, Albie Dioubv, 27, 20.
James F. Bates, Marion R. Young, 29, 24.
Frank H. Lang, Julia R. Kelly, 23, 23.
Peter J. Hoffnad, Ida C. Frederickson, 21, 19.
Josef Schindler, Augusta Johrs, 22, 18.
John R. Calvert, Martha A. Bosse, 30, 18.
Stanisl. Markowski, Barbara Piehowska, 28, 23.
Albert Dahlke, Magdalena Fitzer, 25, 21.
Thompson McFarland, Jennie Asbury, 26, 23.
Burke T. Arnit, Mary G. Conwey, 24, 21.
Lewis O. Avgarn, Annie C. Nelson, 23, 17.
James McHugh, Lizzie Schrader, 23, 22.
John Cor, Mary Graham, 24, 31.
George Murray, Margaret A. Zeißler, 32, 26.
Andrew Duffy, Agnes McDonald, 20, 17.
George Reubl, Minnie Meincke, 25, 22.
Harry W. Wilson, Laura Fry, 26, 24.
August F. Koetke, Tina Bedman, 21, 18.
Frank P. Storms, Emma Bischoff, 21, 18.
Israel A. J. Miller, Annie Barran, 28, 24.
James R. Laflin, Jennie B. Knox, 36, 39.
George Luid, Mamie Mahon, 25, 20.
Vaclav Stech, Kate Pecka, 27, 20.
Charles G. Boening, Clara L. Apfel, 26, 23.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Die folgenden Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Emerald Ave., 159 Fuß südl. von 78. Str., 40—135, J. S. Sosman an E. E. Heusner, $2,000.
Jackson Ave., 124 Fuß südl. von 53. Str., 25—120, E. M. Hofmann an C. Wesley, $1,750.
Spaulding Ave., 24 Fuß nördl. von W. 38. Place, 24—125, J. Wienke an W. H. Bowman, $1,375.
Fulton Str., 100 Fuß östl. von S. 48. Ave., 25—167, D. M. Snyder an J. C. Caldwell, $5,000.
Carroll Ave., 301 Fuß östl. von S. 45. Ave., 25 Fuß zur Alley, J. C. Stocker an C. Peterson, $1,100.
Union Ave., 312 Fuß südl. von 36. Str., 24—123, Second Chicago B., L. and H. Ass'n. an M. Kelly, $1,706.
Halsted Str., 97 Fuß südl. von Addison Str., 35—125, J. P. Monter an J. F. Nolan, $6,000.
Newport Ave., 191 Fuß östl. von Seminary Ave., 25—125, und andere Grundstücke, H. Von Oppen an J. Von Oppen, $4,000.
Irving Ave., 50 Fuß nördl. von School Str., 25—123, J. F. Nolan an J. P. Monter, $3,000.
Muskegon Ave., 130 Fuß südl. von 88. Str., 25—138½, M. in C. an die Free Home B., L. and H. Ass'n., $1,950.
Paulina Str., 260 Fuß südl. von Lawrence Ave., 50—147, C. B. Millard an C. B. Anderson, $3,100.
Leland Ave., 108 Fuß östl. von Hoyne Ave., 37—121, C. W. Callender an W. J. Lukens, $4,500.
E. Ravenswood Park, 241 Fuß südl. von Irving Park Ave., 25—120, S. O'Brien an P. O'Brien, $1,000.
North Ave., 547 Fuß östl. von Leavitt Str., 50—120, K. A. E. Johnson an die Wicker Park Loge Nr. 281, J. O. O. F., $7,000.
Talman Ave., 125 Fuß südl. von LeMoyne Str., 35—125, H. C. Riemann an C. P. Kenning, $5,100.
N. 51. Ave., 161 Fuß südl. von Chicago Ave., 50—125, H. C. Garner an M. B. Panter, $1,600.
Lexington Str., 197 Fuß östl. von Lawndale Ave., 25—123, G. S. Angnes an W. J. Murphy, $1,000.
Vernon Ave., 145 Fuß nördl. von 33. Str., 16⅔—164, P. Angsten an A. E. Daz, $6,000.
W. 23. Place, 123 Fuß östl. von Canal Str., 25—125, E. Zaft an H. Brebach, $4,300.
Sangamon Str., 164 Fuß südl. von Taylor Str., 25—100, M. in C. an H. Ryan, $1,954.
Wabash Ave., 100 Fuß südl. von 47. Str., 50—160, E. D. Croft an A. E. Croft, $7,500.
Pratt Ave., Südost-Ecke Webber Ave., 50—139, und andere Grundstücke, J. W. Sweet an G. E. Farwell, $5,740.
Linden Ave., 166 Fuß nördl. von Diversey Ave., 25—124½, S. Winnen an H. C. Meltzer, $1,500.
Vincennes Ave., 75 Fuß südl. von 46. Str., 50—151, J. Hoops an A. Dubach, $7,500.
43. Str., 216 Fuß östl. von Stewart Ave., 24—123, T. W. Cavanaugh an die Foresters B. and L. Ass'n., $2,000.
Lowe Ave., 338 Fuß südl. von 45. Str., 37½—125½, G. F. Swift an H. Lake, $1,400.
37. Str., 114 Fuß östl. von Rhodes Ave., 17—99, mehr oder weniger, J. Van Persyn an L. Gansorofsky, $8,000.
Michigan Ave., 124 Fuß nördl. von 28. Str., 38—120, F. M. Larned an M. Larned, $10,000.
Hope Str., 200 Fuß östl. von Morgan Str., 26—70⅔, L. Gonsorofsky an J. Van Persyn, $2,300.
Lot 28 und Lot 29, 17 Fuß Flournoys Resub., (kein Block angegeben), J. W. Davis an C. S. Hall, $5,000.
Flournoy Str., 100 Fuß westl. von Springfield Ave., 25—124, T. Porz an S. Hales, $5,000.
Osgood Str., 341 Fuß südl. von Belmont Ave., 25—125, C. P. Gustavson an H. M. Gustavson, $3,500.
Campbell Ave., 175 Fuß südl. von Elston Ave., 25—125, Jnt. B. L. and H. Ass'n. an M. A. O'Malley, $2,275.
119. Str., Nordwest-Ecke S. Clark Str., 52—125, H. Gano an C. Black, $1,800.
W. 16. Str., 25 Fuß östl. von Lawndale Ave., 48—125, J. Hillis an R. Hillis, $4,000.
Lawndale Ave., 191 Fuß nördl. von W. 16. Str., 75—124, derselbe an M. Hillis, $1,800.

Scheidungsklagen

wurden eingereicht von Emma gegen John A. Harnett, wegen Ehebruchs; Elizabeth gegen James Linden, wegen grausamer Behandlung und Trunksucht; Julia A. gegen Frederick Nelsen, wegen Trunksucht, grausamer Behandlung und Verlassung; Mary E. gegen Edward McGinnis, wegen Trunksucht und Verlassung.

Marktbericht.

Chicago, den 29. September 1896.

Preise gelten nur für den Großhandel.

Gemüse.
Kohl, $1.00—$1.50 per 100 Köpfe.
Blumenkohl, 75c—$1.25 per Korb.
Sellerie, 25—60c per Kiste.
Salat, hiesiger, 25—35c per Pfund.
Kartoffeln, 18—23c per Bushel.
Zwiebeln, 25—50c per Sack.
Rüben, rothe, 40—50c per Faß.
Mohrrüben, 75c per Faß.
Gurken, 50c—$1.00 per Faß.
Tomatoes, 20—30c per Bushel.
Radieschen, 10—15c per Dutzend Bündel.

Lebendes Geflügel.
Hühner, 8½c per Pfund.
Truthühner, 10—14c per Pfund.
Enten, 9—10c per Pfund.
Gänse, $5.50—$6.50.

Nüsse.
Butternuts, 20—30c per Bushel.
Hickory, 60—75c per Bushel.
Wallnüsse, 30—40c per Bushel.

Butter.
Beste Rahmbutter, 15c per Pfund.

Schmalz.
Schmalz, $3.35—$3.62½ per 100 Pfund.

Eier.
Frische Eier, 14½c per Dutzend.

Schlachtvieh.
Beste Stiere von 1250—1400 Pf., $4.85—$5.00.
Kühe und Färsen, $3.10—$3.85.
Kälber, von 100—400 Pfund, $3.00—$6.15.
Schafe, $2.80—$3.10.
Schweine, $3.15—$3.30.

Früchte.
Birnen, $1.50—$2.00 per Faß.
Bananen, 65c—$1.00 per Bund.
Apfelsinen, $3.25—$4.00 per Kiste.
Ananas, $2.25—$3.25 per Dutzend.
Aepfel, 50c—$1.25 per Faß.
Zitronen, $4.00—$5.00 per Kiste.
Stachelbeeren, 75—85c per Kiste.
Pflaumen, 60c—$1.00 per Kiste.
Melonen, $1.00—$1.50 per Dutzend.

Sommer-Weizen.
September 65½c; Dezember 66½c.

Winter-Weizen.
Nr. 2, hart, 61½c; Nr. 2, roth, 67½—69½c.
Nr. 3, roth, 66c.

Mais.
Nr. 2, gelb, 21½—22½c; Nr. 3, gelb, 21½—21⅝c.

Roggen.
Nr. 2, 30—30½c.

Gerste.
Neue 18—22c; alte 25—32c.

Hafer.
Nr. 2, weiß, 21—32c; Nr. 3, weiß, 16½—21c.

Heu.
Nr. 1 Timothy, $8.50—$9.50.
Nr. 2 Timothy, $7.00—$7.50.

J. C. Lutz & Co. 1000, 1002 & 1004 Milwaukee Ave.

Donnerstag, den 1. Oktober!

[illegible]

Spezielles! 49c

Schuhe!

[illegible] 69c
[illegible] 1.00
[illegible] 1.39

Domestics!

[illegible] 6¼
[illegible] 25c
[illegible] 10c

Kleider!

6—Große Bargains!—6

Bargain No. 1 .... 19c
Bargain No. 2 .... 98c
Bargain No. 3 .... 1.48
Bargain No. 4 .... [illegible]
Bargain No. 5 .... 1.69
Bargain No. 6 .... 13c

Für Donnerstag und Freitag.

[illegible] $1.59

Schiffskarten
im altbekannten Platz
84 La Salle Str.
Deutsche Sparbank
5 Prozent Zinsen bezahlt auf Depositen.
Deutsche Reichspost.
Man beachte:
84 La Salle Str.
Kempf & Lowitz,
General-Agenten.
Deutsches Konsular- und Rechtsbureau.
Erbschaften eingezogen.
Oeffentliches Notariat.
Vertreter: K. W. Kempf, Konsulent.
84 LA SALLE STR.

Wir verkaufen auf
CREDIT
gerade so billig wie andere für baares Geld
Herrenkleider,
fertig oder nach Maß.
Damen-Capes und Jackets.
Uhren, Diamanten etc.
Konfirmanden-Anzüge
zu billigen Preisen.
CHICAGO CREDIT CLOTHING COMPANY
208 State Str.,
Zweiter Floor. Abends offen.

MAY & KRAUS,
62 S. CLARK ST.
Vormals
C. B. RICHARD & CO.
Billigste Passage-Billette.
Agenten für alle Dampferlinien.
Deutsches Rechts-Bureau.
(Gesetzlich inkorporirt.)
ALBERT MAY, Rechtsanwalt.

Leset die Sonntagsbeilage der
Abendpost.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude......203 Fifth Ave.
Zwischen Monroe und Adams Str.
CHICAGO.
Telephon No. 1498 und 4046.

Preis jede Nummer	1 Cent
Preis der Sonntagsbeilage	2 Cents
Durch unsere Träger frei in's Haus geliefert wöchentlich	6 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei	$3.00
Jährlich nach dem Auslande, portofrei	$5.00

Schöne Leute.

Wenn man den Vogel an seinen Federn und eine Partei an ihren Kandidaten erkennt, so muß man von dem popokratisch-populistischen Mischmasch-Ticket seltsame Schlüsse auf den sittlichen Gehalt der „Fusionspartei" ziehen. An der Spitze dieser herrlichen Kandidatenliste stehen die großen Staatsmänner Kern, Chase und McHale, deren Namen nur genannt zu werden brauchen, um überall die glühendste Begeisterung zu erwecken. „Dscheyk" Kern ist zwar nicht so gerieben, wie Salmon Chase, aber er hat es dessenungeachtet fertig gebracht, aus seinen Amtssporteln ein bedeutendes Vermögen herauszuschlagen. Obgleich der Ruhm seiner Staatsanwalt-Thaten weder die Welt erfüllt, noch die Verbrecher eingeschüchtert hat, wird er es nicht mehr nöthig haben, Chinesen, Neger und andere dunkle Ehrenmänner in den Polizeigerichten zu vertheidigen. Chase hat gleichfalls den Beweis erbracht, daß die Politik ihren Mann ernährt, und McHale hat sich als Coroner besonders dadurch ausgezeichnet, daß er seine deutschen Untergebenen sämmtlich auf die Straße setzte. Deshalb werden die deutschen Wähler ohne Zweifel erst recht für ihn stimmen.

Wie dieses Ticket zustande gekommen ist, kann eigentlich nur in einem Witzblatte erzählt werden. Erst hielten die „Demokraten" und die Populisten besondere Konventionen ab, weil sie sich im Voraus nicht einigen konnten, und dann fingen sie an, miteinander zu schachern. Immer wieder scheiterten die Unterhandlungen an der Begehrlichkeit beider Parteien, aber schließlich setzten es die „Führer" durch, daß ein Opfer gebracht wurde — von anderen Leuten. Während die Führer selbst die ihnen zutheil gewordenen Nominationen mit den Nägeln und Zähnen festhielten, mußten die — anderen Leute zurücktreten. Es fand wieder eine „Konvention" statt, in welcher die Führer allein zu Worte kamen und die Sache „fixten". Wenn sie sich nicht abermals zanken, was keineswegs unwahrscheinlich ist, so wird es bei diesem Ticket bleiben. Was aber auch kommen mag, in keinem Falle werden die Patrioten Kern, Chase und McHale sich entfernen lassen. Die halten aus in Sturm und Wogenbraus.

Welche bahnbrechenden Reformen von so wunderbaren Männern im Falle ihrer Erwählung zu erwarten sind, läßt sich mit wenigen Worten nicht schildern. Ihre bisherigen Leistungen sprechen für sich selbst. Sie haben gezeigt, daß die Politik als Handwerk noch immer einen goldenen Boden hat — im Werthverhältnisse von 32 : 1.

Menge und Güte.

Da die Silberleute ihre eigene Wissenschaft erfinden mußten, so kann es auch nicht Wunder nehmen, daß sie den der klassischen Nationalökonomie ganz unbekannten Satz aufgestellt haben: „Die Preise richten sich nach der Menge der Umlaufsmittel". Allerdings ist das Unsinn, denn in Frankreich z. B., wo auf den Kopf der Bevölkerung bedeutend mehr „Umlaufsmittel" kommen, als in Deutschland oder England, sind dessenungeachtet die Stapelwaaren nicht theurer, aber auf der falschen Voraussetzung läßt sich die ebenso falsche Behauptung aufbauen: „Viel Geld, gleichviel von welcher Beschaffenheit, macht den Reichthum eines jeden Landes aus."

Von Rechtswegen sollte es nicht nöthig sein, solches Zeug ernsthaft zu widerlegen. Es sollte auch dem Unerfahrensten bekannt sein, daß 1000 verfaulte Aepfel nicht so viel Reichthum bedeuten, wie 10 gesunde, und folglich sollte Jedermann den Schluß zu ziehen vermögen, daß viele Papierschnitzel und geklippte oder aus minderwerthigem Metall hergestellte Münzen ein Volk noch nicht wohlhabend machen. Wenn es nicht auf die G ü t e des Geldes ankäme, sondern nur auf die M e n g e, so sollte man nur kupfernes oder eisernes Geld prägen, weil dieses noch viel massenhafter hergestellt werden kann, als das silberne. Ein Kongreß, der verfügen kann, daß 16 Unzen Silber dieselbe Kaufkraft haben sollen, wie 1 Unze Gold, kann offenbar auch anordnen, daß 16 Pfund Kupfer denselben Tauschwerth haben sollen, wie 16 Pfund Silber. Dann würde der Kupferdollar nicht s c h w e r e r sein, als der Silberdollar, und es ließe sich nicht der Einwand erheben, daß das Kupfergeld sich wegen seines G e w i c h t e s für den Handelsverkehr nicht eignet. Warum ist die Freiprägung von Kupferdollars zu einem gesetzlich bestimmten Werthverhältnisse nicht ebenso ausführbar, wie die Freiprägung von Silberdollars im Werthverhältnisse von 16 : 1? Die Ver. Staaten sind ja groß und mächtig genug, um sich ihre eigene Finanzpolitik leisten zu können! Wenn sie beschließen, das Kupfer in seine alten Rechte einzusetzen, die es in den Jugendtagen Roms besaß, so wird die ganze übrige Welt gezwungen sein, ihrem Beispiele zu folgen. Gewiß ist auch das Kupfer nur in Folge seiner Entgeldung im Werthe gesunken, und wenn ihm wieder das freie Münzrecht verliehen wird, so wird es auch seinen alten Werth zurückerhalten. Denn Herr Bryan beweist ja jeden Tag, daß nur der Münzstempel dem Gelde seine Kaufkraft verleiht.

Möglicherweise wird Europa die amerikanischen Kupferdollars nicht gleich zu ihrem vollen Nennwerthe annehmen wollen, aber was macht das u n s aus? Der amerikanische Grocer wird ja doch wohl seine Waaren für amerikanisches Geld einkaufen können, und folglich wird der amerikanische Arbeiter für einen Kupferdollar genau so viel kaufen können, wie für einen Gold- oder Silberdollar. Wer das nicht glaubt, der lese nur die „Argumente", die von manchen Silberleuten auf dem Stump und von vielen Einsendern in der „Abendpost" vorgebracht werden! Dann wird er einsehen, daß sein Hirnschädel bisher vernagelt war.

Durch die Kupferwährung würden die Ver. Staaten zum reichsten Lande der Erde gemacht werden. Denn da sie aus dem Auslande keine Waaren mehr einführen und ihren Ueberschuß an Getreide, Fleisch, Baumwolle u.s.w. nur gegen Kupfer verkaufen würden, so würden sie bald so viel Geld haben, daß jeder amerikanische Bürger in seinen Schätzen wühlen könnte. Die Kapitalisten wären gezwungen, um ihr vieles Geld loszuwerden, dasselbe in industriellen Unternehmungen anzulegen (siehe Altgelds Rede), die Fabriken würden aus dem Boden schießen, und die Fabrikanten müßten sich um die nöthigen Arbeitskräfte förmlich schlagen. Dann könnten die Arbeiter ihre eigenen Bedingungen stellen, die soziale Frage wäre mit einem Schlage gelöst, und die Republik würde in Wonne und Seligkeit schwimmen.

Also laßt uns die Kupferwährung einführen! Die Goldwährung mag gut genug für die verkommensten Nationen Europas sein, die Silberwährung mag sich für China und Mexico eignen, aber die jugendkräftige Republik bedarf der Kupferwährung. Schlägt jedoch der Versuch fehl, so kann ja Jedermann sein Geld in Gurkenkessel und Dachrinnen verwandeln lassen. Im Uebrigen wählen wir einfach einen neuen Präsidenten, und die Sache ist abgemacht.

Zum Schutz gegen Ansteckung.

Wenn in Zukunft je unter der Schuljugend Indianas ansteckende Krankheiten ausbrechen sollten, so wird man dem staatlichen Gesundheitsrath schwerlich einen Vorwurf machen können; zum Wenigsten hat er alle nur möglichen Maßnahmen angeordnet, um eine Ansteckung in den Schulräumen und Verbreitung von Krankheiten durch die Schulen unmöglich zu machen.

Die kürzlich bekannt gemachten neuen „Gesundheitsregeln" für die Schulen des Staates gehen weiter und verlangen mehr als die wohl aller anderen Staaten. Durch dieselben wird, wie das auch anderswo schon der Fall ist, die Schul-Schiefertafel aus den Schulen verbannt, sodann wird vorgeschrieben, daß die von den Kindern benutzten Bleifedern, Federhalter, Stahlfedern und Schreibpulte t ä g l i c h desinfizirt werden müssen, ferner, daß die Treppengeländer und Tischplatten ein Mal die Woche in gleicher Weise zu behandeln sind; daß die Fußböden, die Fenster und alles Holzwerk t ä g l i c h mit einem Desinfektionsmittel gewaschen werden müssen; daß Trinkwasser nicht in offenen Eimern oder sonstigen Gefäßen gehalten werden darf, und endlich, daß ungewaschenen oder hustenden Kindern, oder Kindern, deren Haut irgend welche Zeichen von Krankheit trägt, der Zutritt zur Schule zu verwehren ist.

Der Waschverordnung muß man bedingungslos beipflichten. Man kann darin gar nicht streng genug sein, besonders weil dadurch die Kinder und wohl auch manche Mutter an persönliche Reinlichkeit gewöhnt werden. Auch den Ausschluß aller hustenden und sonstige Krankheitszeichen tragender Kinder kann man sich gefallen lassen; was aber das t ä g l i c h e Desinfiziren alles Erreichbaren anbetrifft, so scheint das denn doch ein wenig zu viel des Guten. Man wird da in der Auswahl der Desinfektionsmittel sehr vorsichtig sein müssen, sonst dürfte das Schulhaus den richtigen Hospitalgeruch bekommen.

Es macht sich denn auch eine ziemlich starke Opposition gegen die Durchführung dieser überaus strengen Gesundheitsvorschriften geltend, und die Gegner sagen, nicht mit Unrecht, daß die t ä g l i c h e Desinfektion unnöthig ist, wenn nur saubere und gesunde Kinder zugelassen werden. Die „Regeln" verlangen auch in der That so viel, daß man mit Zuversicht voraussagen darf: sie werden n i c h t streng durchgeführt werden. Was man aber auch in der Durchführung weglassen mag, so sollte man unter allen Umständen auf der Waschordnung bestehen. Ungewaschene Kinder sollten nirgends Zutritt zu den Schulstuben finden. Nöthigenfalls soll man sie in den Schulhäusern selbst noch einem Waschprozeß unterwerfen, denn „Reinlichkeit ist das halbe Leben" und muß der Jugend in der Schule anerzogen werden, wenn das zu Hause nicht geschieht, schon aus dem Grunde, daß das böse Beispiel weniger verwahrloster Kinder die Bemühungen der Eltern anderer in dieser Hinsicht nicht matt lege.

Die Yankee-Kommission.

Unter dieser Spitzmarke wird der „Köln. Ztg." vom 8. Sept. aus Buenos Aires geschrieben: Sie sind nun da, die Abgesandten nordamerikanischer Großgewerbe, denen der Auftrag ertheilt wurde, sich Argentinien, Uruguay und Brasilien zu besehen, um festzustellen, ob diese Länder für die Erzeugnisse der Ver. Staaten einen günstigen Markt bieten. Selbstverständlich hat man es nicht unterlassen, den Zweck des Besuches der Herren in ein ansprechendes Mäntelchen zu kleiden; man sprach von in Argentinien zu bewerkstelligenden großen Anlagen seitens amerikanischer Kapitalisten, von Errichtung von Diskonto- und Hypothekenbanken, von direkten Dampfschiffslinien, von vermehrter Ausfuhr nach dem Norden und von vielen anderen schönen Sachen. Aber allein schon die Zusammensetzung der Kommission thut dar, daß es sich um nichts anderes handle, als um Prüfung der südlichen Märkte in Bezug auf ihre Aufnahmefähigkeit amerikanischer Waaren. Es sind nur Fabrikanten in der Kommission vertreten, als deren Führer der frühere Sekretär der hier beglaubigten nordamerikanischen Gesandtschaft thätig ist, während der eigentliche Urheber jedoch Dr. Zeballos sein dürfte, der die ihm als besondern Vertreter Argentiniens in Washington gebotene Gastfreundschaft gern, aber nicht direkt auf seine Kosten, erwidern wollte. Von den hiesigen Behörden wurde die Kommission natürlich mit Zuvorkommenheit aufgenommen, kann das Land doch nur gewinnen durch eine Steigerung des Wettbewerbes in der Zufuhr solcher Gewerbserzeugnisse, für deren Lieferung man hier noch auf das Ausland angewiesen ist. Aber man fängt auch hier an, sich an eine nüchterne Beurtheilung von pomphaften Versprechungen zu gewöhnen, besonders wenn sie von der „großen nordischen Schwester" ausgehen, die bisher in allen Fällen es verstanden hat, ihren eigenen Vortheil auf Kosten der kleinern amerikanischen Freistaaten zu fördern. In zwei Schiedssprüchen haben Präsidenten der Ver. Staaten, die, wie man hier auch heute noch fest glaubt, durchaus begründeten Ansprüche Argentiniens auf strittigen Besitz abgewiesen, und als Argentinien, auf Betrieb des oben erwähnten Dr. Zeballos, erhebliche Zollermäßigungen auf bestimmte nordamerikanische Artikel eintreten ließ, haben zwar die Ver. Staaten die als Gegenleistung versprochene zollfreie Einfuhr von Rohwolle zugestanden, diese Begünstigung aber bald wieder zurückgezogen. Kurz, man weiß hier, was man von dem Norden zu erwarten hat, und ist infolge dieser Kenntniß nicht sonderlich geneigt, ihm Zugeständnisse zu machen. Der Aufenthalt der Kommission ist sehr kurz bemessen, für Argentinien soll er nur 10, höchstens 12 Tage dauern. Von hier gedenken die Herren Uruguay und dann Brasilien mit ihrem Besuche zu beehren. Sie sind von dem wenigen, das sie hier gesehen, in hohem Grade befriedigt, ja erstaunt, denn, wie in Europa, so ist man auch in den Ver. Staaten nur zu geneigt, das berüchtigte Süd-Amerika über die Achsel anzusehen, und in das Bild, oder Zerrbild, das man sich auswärts von den hiesigen Verhältnissen macht, läßt sich eine Stadt wie Buenos Aires mit ihrer dreiviertel Million Einwohner, ihrem von hunderten aus- und einlaufenden Seedampfern belebtem Hafen u.s.w. nicht gut einreihen. Zudem, haben die Dunker es sich nicht nehmen lassen wollen, zu Ehren jener Herren Besucher einen großen Ausstand in Szene zu setzen, der die Herren um so mehr überrascht haben wird, als es bei diesem Ausstand, an dem sich Angehörige so ziemlich aller zivilisirten Völker betheiligten, vollkommen anständig zugeht. Dem deutschen Fabrikanten von Baumwollengeweben und billigen Teppichen soll hier noch mitgetheilt werden, daß in der Yankee-Kommission vertretene Mitbewerber ihre Ueberzeugung ausgesprochen haben, die nordamerikanischen Fabriken könnten ohne besondere Anstrengung die Deutschen in diesem Geschäftszweig ganz vom hiesigen Markt, der bis jetzt vorzugsweise aus Deutschland seinen Bedarf bezieht, verdrängen. Sollte zwischen Deutschland und Argentinien ein Zollkrieg entstehen, so wäre dies ja Wasser auf die Mühle der Nordamerikaner. Noch soll erwähnt werden, daß man uns nun auch den Besuch einer fachkundigen Kommission englischer Fabrikanten in nahe Aussicht gestellt hat.

Das Referendum.

Am 4. Oktober wird auf Grund des Referendums die gesammte Schweiz über drei Gesetzvorlagen abzustimmen haben.

Die wichtigste davon ist das Gesetz über das Rechnungswesen der Eisenbahn-Gesellschaften, denn dasselbe wird nicht mit Unrecht als ein Vorläufer der Eisenbahn-Verstaatlichung bezeichnet.

Die Bewegung für die Verstaatlichung der Eisenbahnen ist nicht neu. Schon im Jahre 1852 beantragte der damalige Bundespräsident Stämpfli die Erwerbung der Bahnen auf dem Wege freiwilliger Verständigung, aber der Nationalrath lehnte dieses Programm ab. Im Jahre 1872 wurde der Vorschlag gemacht, eine Vereinheitlichung des Bahnbetriebes zu versuchen, aber die Bahnen verhielten sich ablehnend. Im Jahre 1883 versuchte der Bundesrath Welti den Rückkauf der Bahnen auf Grund der in den Konzessionen enthaltenen Rückkaufsklausel durchzusetzen, stieß aber auf Widerstand. Doch wurde damals das erste Rechnungsgesetz beschlossen, welches die Bahnen zwingen sollte, ihre Baurechnungen richtig zu stellen, und erdichtete Posten auszumerzen. Später wurden Anläufe zur Erwerbung der Zentralbahn und der Nordostbahn, sowie der Vorzugs-Aktien der Jura-Simplon-Bahn genommen, und nachdem auch diese fehlgeschlagen waren, erhielt der Bundesrath Anfangs 1892 vom Nationalrath den Auftrag, eine allgemeine Untersuchung über Eisenbahn-Reform und Eisenbahnrückkauf anzustellen. Als erste Frucht dieser noch nicht beendeten Untersuchung erfolgte ein Bericht über das Rechtsverhältniß zwischen Bund und Eisenbahnen beim Ablauf des Privilegiums, und dann das vorliegende Rechnungsgesetz. Durch dasselbe soll der wirkliche Werth der Bahnen ermittelt und so für eine gerechte und billige Auseinandersetzung eine Grundlage geschaffen werden. Obgleich man mit dem Zwecke des Gesetzes im Allgemeinen einverstanden zu sein scheint, werden doch einige Bestimmungen desselben heftig bekämpft. So namentlich die über den Erneuerungsfonds, von welchem es verlangt, daß er dem durch Abnutzung entstandenen Minderwerth der Anlagen gleichkomme, während die Bahnen sich darauf steifen, daß für den vollkommen „befriedigenden" Zustand, in welchem nach der Rückkaufs-Klausel die Bahnen dem Staat übergeben werden müssen, es genüge, wenn die betreffende Bahn überhaupt betriebsfähig sei. Ferner wehren sich die Bahngesellschaften dagegen, daß die endliche Festsetzung der Rückkaufsentschädigung und die Erledigung aller damit zusammenhängenden Streitfragen, falls keine Verständigung erzielt wird, durch das Bundesgericht erfolgen soll, anstatt durch Schiedsgerichte. Sie stellen sich auf den Boden, daß das ihnen ertheilte Privilegium den Charakter eines Vertrages trage, welcher nur durch Vergleich und nicht durch Richterspruch einseitig und gewaltsam gelöst werden könne, während die Bundesregierung schon vor 25 Jahren eine dem entgegengesetzte Stellung eingenommen und auch in allen auf Grund des Eisenbahn-Gesetzes ertheilten Privilegien ohne Ausnahme die „jeweiligen" Bundesgesetze vorbehalten hat. Ob nun das Volk am 4. Oktober zu Gunsten des Bundes oder der Bahnen entscheiden wird, ist die große Frage. Eine Ablehnung des Gesetzes am 4. Oktober würde dahin auszulegen sein, daß das Volk der Schweiz die Verstaatlichung überhaupt nicht wünscht.

Die zweite Referendums-Vorlage ist eine Disziplinarstrafordnung für die eidgenössische Armee. Dieselbe ist eigentlich nur eine bessere Zusammenfassung bestehender Vorschriften, mit einigen humanen, der demokratischen Auffassung besser entsprechenden und der bürgerlichen Empfindlichkeit mehr Rechnung tragenden Neuerungen; sie wahrt den Bestraften das Beschwerderecht im vollen Umfange, und es ist schwer zu verstehen, weshalb dieselbe sozusagen auf die Anklagebank gesetzt wurde.

Die dritte Vorlage ist ein Gesetz über den Viehhandel, durch welche die in einigen Kantonen bestehende schriftliche Gewährleistung beim Viehhandel für den ganzen Bund eingeführt werden soll. Auch dies Gesetz scheint kaum wichtig genug, um sich deswegen dem Trubel einer Volksabstimmung zu unterziehen. Aber es heißt, daß es von den Gegnern des Rechnungsgesetzes absichtlich hineingezerrt wurde, um die Agitation zu vergrößern.

Lokalbericht.

Weihevoller Gottesdienst.

Die „Beth El"-Gemeinde feiert ihr fünfundzwanzigjähriges Jubiläum.

In dem Tempel der deutsch-israelitischen Gemeinde „Beth El", an der May, nahe der W. Huron Straße, hatte sich gestern Abend die jüdische Bevölkerung Chicagos in großen Massen eingefunden, um an der Feier des 25-jährigen Bestehens besagter Gemeinde theilzunehmen. Das festlich-geschmückte Gotteshaus war bis auf den letzten Platz von andächtigen Besuchern gefüllt, die sich augenscheinlich in der weihevollsten Feststimmung befunden. Als Hauptfestredner fungirten die Rabbiner J. Stolz und J. Rappaport, welch' Letzterer in seiner Eigenschaft als langjähriger Seelsorger der „Beth El"-Gemeinde die Mitglieder derselben ermahnte, treu zusammenzuhalten und auch in Zukunft in dem Sinne des wahren Judenthums weiterwirken zu wollen. Redner gab außerdem eine eingehende Geschichte der Entwickelung der festgebenden Gemeinde, die sich aus kleinen Anfängen zu hoher Blüthe entfaltet habe. Die der Feier angepaßten Gesangsvorträge der Damen Julia Aaron und Mary Lane, sowie die verschiedenen Chorgesänge verfehlten nicht, bei allen Festtheilnehmern einen tiefen Eindruck zu hinterlassen.

Die „Beth El"-Gemeinde zählte zur Gründung nur 14 Mitglieder; diese Zahl hat sich seitdem beträchtlich vermehrt und ist noch immer in stetem Wachsen begriffen. Das Gotteshaus der Gemeinde, welches noch heute von derselben benutzt wird, wurde vor 21 Jahren erbaut. Der Gemeinde-Vorstand besteht zur Zeit aus den Herren: L. Freudenberg, Präsident; E. S. Eichner, Vize-Präsident, und E. Gottlieb, Sekretär.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Ein Bräutigam in Nöthen.

Paul Tzierwinski, von Nr. 642 Milwaukee Avenue, feierte gestern seinen Hochzeitstag, und eben hatte der ehrwürdige Pfarrer von St. Trojca seinen Segen über das junge Ehepaar ausgesprochen, als plötzlich zwei Konstabler auf der Bildfläche erschienen und den neugebackenen Gatten als ihren Arrestanten erklärten. Eine gewisse Katie Brills, der Paul einstens Schwüre ewiger Liebe und Treue geleistet, hatte dem Wortbrüchigen dieses kleine „Hochzeitsgeschenk" bereitet, doch ließen sich die Beamten schließlich bewegen, der armen Braut keinen weiteren Strich durch die Rechnung zu machen und mit der Vollstreckung des Haftbefehles vorläufig noch zu warten.

Mittags gab's in der „Fidelia"-Halle ein opulantes Hochzeitsmahl. Vergnügt saßen die Gäste um den reich gedeckten Tisch, als unerwartet zwei Störenfriede in Gestalt handfester Detectives eintraten und den Bräutigam erbarmungslos mit fortschleppten. Auch dies hatte Katie Brills veranlaßt, da sie ihren ehemaligen Schatz der glücklicheren Nebenbuhlerin nicht so leicht abzutreten gewillt war. Freunde Tzierwinskis stellten zwar sofort die verlangte Bürgschaft, doch wird sich der Schwerenöther immerhin auf eine gesalzene Schadenersatzklage wegen Bruch des Eheversprechens gefaßt machen können.

Verkehrsnachrichten.

Die General Electric Co. beginnt mit dem Bau ihrer Linie.

Ablaufen des Wegerechts der Westseite-Straßenbahn in Ogden Ave.

Herr Lucius Clarke von der General Electric Railway Co. kündigt an, daß seine Gesellschaft schon in den nächsten Tagen mit dem Bau ihrer Hauptlinie beginnen wird. Die General Electric Co. wird diese Linie bekanntlich für unterirdische Stromleitung einrichten, ein Umstand, welcher den anderen Straßenbahngesellschaften zu großem Verdruß gereicht. Falls sich das neue System nämlich bewährt, wird früher oder später auch an sie unabweisbar die Nothwendigkeit herantreten, ihre gegenwärtigen Oberleitungen aufzugeben, und das wird immerhin mit sehr erheblichen Kosten verknüpft sein. Die Love Traction Company, welche das Patentrecht auf ein für praktisch befundenes System unterirdischer Stromleitung besitzt, liefert den größeren Theil der Mittel zum Bau der neuen Linie, hauptsächlich in der Absicht, später auf diese als auf ein nachahmenswerthes Vorbild hinzuweisen. Folgendes ist die Route der neuen Bahn: Von Jackson Str. durch Plymouth Place bis zur 14. Str., durch 14. bis Dearborn Str., in Dearborn Str. bis zur 37. Str. und in dieser bis zur Fifth Ave., in Fifth Ave. bis zur 43. Str., in der 43. Str. bis Princeton Ave., durch Princeton Ave. bis zur 57. Str., in 57. Str. bis Morgan Str., in der Morgan bis zur 56. Str. und in dieser bis zur Western Ave.

Eine zweite Linie, welche die Gesellschaft so bald wie möglich anlegen will, wird sich in der 37. Str. von der Hauptlinie abzweigen, durch Wabash Ave. bis zur 50. Str., durch diese bis zur Lake Ave. und in der Lake Ave. südlich bis zu den Wegerechten der Calumet Electric Bahn führen, welche die General Electric Company käuflich erworben hat.

Aldermann Miller hat ganz zufällig die Entdeckung gemacht, daß das Wegerecht, welches der West Chicago Straßenbahn-Gesellschaft im Jahre 1876 für die Ogden Ave. ertheilt worden ist, schon seit dem 28. Februar dieses Jahres abgelaufen ist. Die Straßenbahn-Gesellschaft hat demnach zur Zeit gar kein Recht mehr, ihre Linie in der genannten Straße zu betreiben, und der Stadt würde es nach dem Wortlaut der betreffenden Verordnung freistehen, den Werth der Linie, d. h. der Geleise, Waggons und was sonst noch zum Betriebsmaterial gehört, abschätzen zu lassen und sie zu dem Preise, welcher auf diese Weise festgestellt werden mag, zu übernehmen. Nach der Verordnung, wie gesagt, ginge das wohl, und die Stadt könnte auf diese Weise den Anfang zur Erwerbung eines eigenen Straßenbahn-Systems machen. Nach dem städtischen Freibrief aber geht das nicht. Derselbe enthält nichts von einem Recht der Stadt, Straßenbahnen zu bauen, zu besitzen oder zu betreiben. Die Staatslegislatur könnten den Freibrief allerdings abändern, ob sie es aber thun wird, das ist mindestens fraglich, und noch fraglicher ist es, ob von maßgebender Seite ein entsprechendes Gesuch an die Legislatur gerichtet werden wird. Bei dem guten Einvernehmen, das zwischen Herrn Yerkes und der Stadtrathsmehrheit herrscht, ist es kaum wahrscheinlich, daß für die Westseite Straßenbahngesellschaft irgend welche ernsten Schwierigkeiten aus dem Erlöschen ihrer Gerechtsame erwachsen werden.

Vielversprechendes Konzert.

Unter den Auspizien hervorragender Vertreter des hiesigen Deutschthums wird am nächsten Montag, den 5. Oktober in der New England-Congregational Kirche an Dearborn Ave. ein großes patriotisches Konzert veranstaltet werden, das den Besuchern einen hohen Kunstgenuß in sichere Aussicht stellt. Als Mitwirkende werden die Militär-Kapelle von Fort Sheridan, der Germania-Männerchor und der bekannte Organist, Herr Wilhelm Middelschulte, genannt. Der Reingewinn des Konzertes soll zum Besten der von Herrn Pastor Bolt geleiteten deutschen Sedgwick Straßen-Gemeinde verwendet werden, wobei jedoch die Preise so niedrig wie nur irgend möglich angesetzt worden sind. Weitere Einzelheiten über die vielversprechende Feier werden demnächst veröffentlicht werden.

In Milwaukee geheirathet.

Nachbenannte Chicagoer Brautpaare, die sich aus irgend einem Grunde hier nicht trauen lassen wollten, schlossen gestern in Milwaukee den Bund für's Leben.

William L. North und Ida M. Wilson.
Edgar R. Lamm und Eva M. Treis.
Christopher Feil und Anna Koehle.
George H. McWirter und Mary H. Bauer.
Peter Van Dyke und Annie Kasterha.
Charles A. Bachmann und Emma Ehrhardt.
Walter E. Incrise und Irene P. Rault.
Otto Johnson und Ida A. Mars.
Lizle B. Mason und Bessie M. Wooley.
George F. Moos und Maude A. Grove.
Edward H. Mead und Nellie E. Walsh.
Henry E. Schroder und Nellie Ahern.
Frank S. Spitler und Celia Mayer.

Gute

Gesundheit ist von der äussersten Wichtigkeit, und ist von reinem, reichen Blute abhängig. Haltet Erkältuugen, Husten, Lungenentzündudg von Euch fern durch Gebrauch einer Kur von

HOOD'S Sarsaparilla

Das beste — in der That das einzige wahre Blutreinigungsmittel.

Hood's Pillen wirken mit Hood's Sarsaparilla harmonisch. 25c. 9

MANDEL BROTHERS.

Jackets, Capes, Suits.. Seltene Gelegenheit.

Die wirklich chic, modischen, wenig theuren Kleidungsstücke findet Ihr hier in doppelter Auswahl als anderswo. Viele der Preiswunder für morgen, wurden durch glückliche Baargeld-Einkäufe von Muster-Partien eines Importeurs und Fabrikanten zu ungefähr der Hälfte der regulären Raten ermöglicht.

7.50 für $15 feine Boucle Jackets — durchweg mit Seide gefüttert—neue Schild-Front, mit vier großen Knöpfen befestigt—breiter Sturmkragen.

10.00 für $15 feine Kersey Jackets—mit Seide gefüttert — Schild-Front — breiter Sturmkragen — korrekte Nachahmung eines $21 kostendenden Modells eines Londoner Schneiders.

4.75 für $9 neues Herbst-Jacket von reinwollenem Cheviot—nach einem neuen Londoner Modell zugeschnitten—Sturmkragen und neue enge Aermel—vier große Knöpfe. Etwas ganz Spezielles.

5.00 für $9 Kleiderröcke von neuem Boucles und Nailhead-Tuch — in all den neuen Schattirungen mit Schwarz, ebenfalls einfach schwarz und marineblau, volle 5½ Yard, gefüttert und faced

5.00 für $9.32 Zoll Beaver Cape — volle 160 Zoll Sweep — weiten Sturm-Kragen.

9.75 für $18 neuen Herbst-Reefer Anzüge von ganzwollenem gemischten Cheviot — seidengefütterte Jackets, 5 Yard große Röcke, ebenfalls gefüttert, sehr elegant.

Seidestoffe im Bargain-Square—Aufräumung der Seide-Rester—

Verschiedene Längen—angebrochene Partien vom regulären Lager, einschließlich 5,000 Fabrikanten Loom Ends—brauchbare Längen—2 bis 15 Yards—Moustone Chine—persische Brocades—Warp Print Chine—Chine Jacquards—Pompadour Brocades—Satin Damassee—Taffeta Broche—Taffeta Jardiniere—Swivel Broche—einfach farbige Crystal—Bengaline—Taffeta Glace—Cheney Bros und andere Standard Fabrikate, printed Pongee—China—India 2c.—wirklicher Werth bis zu $3—Donnerstag 50c, 25c und 15c.

1.98 für $6.75 seidene Waists —Shirt u. Kleid—von Surah, China, Taffeta und Pongee Seide—volle Front—Schulter-Epauletten — fancy Yokes — mit Samm-Besatz — schöner Spitzen-Einsatz und Kante dazu passend—große Aermel, Farben pink, tan rahmfarbig, marineblau, schwarz, lavender, hellblau, cardinal—um sie aufzuräumen $1.98—waren bis zu $6.75.

55c für $1.75 Dressing Sacques — aus Eiderdaunen— mit Crochet Edge—mit Band garnirt.
55c für $1.75 Sacques.
98c für $2.25 Sacques.
1.25 für $2.50 Sacques.

50c für $1.50 Kleiderstoffe— großer Spezial-Einkauf — die Ueberproduktion eines Fabrikanten — 425 Stücke von saisongemäßen erster Klasse importirten Kleider-Stoffen soeben erhalten—gerade in Zeit für diesen Donnerstag—größte Auswahl und hübscheste Partie von saisongemäßen Stoffen, welche je gezeigt wurde. Alles von Novitäten Kleider-Stoffen, die jetzt 85c, $1.00, $1.25 und $1.50 kosten, sind für Donnerstag 50c,

38c für $1.00 Serges—100 Stücke extraschwere 46-zöllige ganzwollene Storm Serge, in marineblau und schwarz —ein regulärer $1.00 Stoff—Donnerstag, Haupt-Floor, 38c.

50c für $1.25 schwarze Stoffe —ein Baargeld-Einkauf der neuesten rauhen Suitings, Boucles, Spitzen Uebereffekte, Bulbs, Crepons, Tufted Mohairs, Lizards, Jacquards, Serges, Twills, Cords, Henriettas 2c. — $1.50, $1.25, $1.00, 85c—einfache und schwarze Novitätenstoffe für 50c.

50c für $1.00 schwarze Seide — hochfeine Grosgrain Brocades, Satin Damasse — neu, groß, vorzügliche Herbst-Entwürfe — extraschweres Satin Duscheß — Grosgrain — Gros de Londre — ein prächtiges, glänzendes Schwarz und vorzügliche Appretur — ein spezielles Abkommen zwischen dem Lyoner Haus und einem französischen Weber — Donnerstag 75c, 65c, 50c.

50c für $1 Tricots—Damen- Extra schwere Qualität Balbriggan-Tricots — Kniee-Länge — offen oder geschlossen—perfect passend.

25c für 45c Strümpfe—Eng-lische Cashmere — ebenso gefließte echtschwarze, mit eingesetzte Fersen und Zehen.

95c für $3 Ringe—der größte Goldring-Verkauf von einer anderen großen Partie vermehrt. Echte Opal-Ringe, echte Turquoise-Ringe—echte Ruby Doublets—echte Emerald und Saphyr Doublets—eingefaßt in solidem Gold—Werthe $3.50 bis $2—zu 95c.

2.90 für $7.50 Cluster Ringe —echte Turquoise — echte Emerald, Saphyre und Rubinen-Doublets—gesetzt in 14 Karat Gold mit Perlen.

25c für die „Gold Bug" u. „Silver Bug" Schleier-Halter, hält den Schleier zusammen, ohne ihn zu zerdrücken—macht das Knüpfen des Schleiers unnöthig—in Sterling Silver—925-1,000 fein — und Sterling Silber gold-plattirt—gewöhnl. $1 Artikel, für 25c.

Sparsame Basement-Bargains.

50c für $1.00 Handschuhe — Misses' 4-knöpfige und 5-hakige Handschuhe—echter französischer Glace in allen Größen, einfache Rückseite — gute haltbare Handschuhe — $1.00 Werth—50c.

1.98 für $4.00 Knaben-Anzüge zwei Stücke, doppelt-brustig — Hosen Doppelsitz und Doppelknie—ein erster Klasse Schulanzug in blau, schwarz, braun und grau und fancy dunkle gemischt—neue 1896 Herbst- und Winter-Effekte—Cheviots und Cassimeres — Größen 3 bis 16 Jahre.

49c für $1 Wrappers.
69c für $1.15 Flanell Röcke.
75c für $1.25 Satin Promenaden-Röcke.
39c für $1.00 gestrickte Unterröcke.
69c für $1.25 Flanell Unterröcke.

48c für 75c Unterzeug — Fein gerippte wollene Vests und Hosen für Damen — extra Qualität in neues Blau, Natur Grau und Weiß.

48c für 75c Union Kleider—ge-rippte lange wollene Aermel für Damen, ebenfalls schwere baumwollene, offe vorn herunter und über die Büste—vollkommen passend.

50c für 3 Paar Strempfe—echt schwarze, fleece gefütterte, für Damen — schwere Sorte—werth 25c das Paar.

15c für 25c Strümpf — schwere Schul-Strumpfwaaren für Kinder — extra dauerhaft—echt schwarz.

1.79 für $4 Damenstiefel, 20. Century—eine populäre Herbst-Mode — mittelmäßig schwere Sohle — feine Vici Kid Uppers—die neuen Zehen.

1.25 fur $2 Schuhe — Knaben- und Mädchen-Schulschuhe — die erste Klasse Sorte, dauerhaft u. schön geformt—Spring Heel und Heel.

Sparsame Basement-Bargains.

98c Schul-Schuhe für Knaben, Mädchen und Kinder, (ganz solid) Dongola Kid und Satin-Kalbleder, reguläre $1.50 Schuhe, für 98c.

7c für 12½c Silkaline — 36 Zoll weit, echtfarbig, gestreift und geblümt, in allen Zusammensetzungen, Fabrikenden aufwärts bis 10 Yards.

5c für 10c Flannellete Reste— helle und dunkle Farben — feine Muster —Längen bis zu 12 Yards.
4c für 8c Indigo blaue geblümte Kattune.
4½c für 7c Yard breiter weicher gebleichter Muslin.

Leinen Spezialitäten Donnerstag

12½c für 16zöll. franz. Hair Cloth.
10c für 20c imp. Leinen elastic Canvas.
5c für 10c echtschwarzes rauschendes Taffeta.
10c für 20c fancy Waist-Futter.

25c für 75c Kleider-Stoffe,— neue franz. Seide und wollene Plaids, neue deutsche ganzwollene Plaids, seidene und wollene franz. Fancies—Boucle Streifen und karrirt—Cheviots, Persians, ganzwollene Clays — India geköperte Stoffe, franz. Serges, Henriettas, 2c. — Werthe bis zu 75c und $1.00 — zu 39c und 25c.

28c für 75c Serges—75 Stücke mehr von jenen extra 46zöll. ganzwoll. importirten Serges in marineblau und schwarz—werth 75c—Donnerstag 28c.

35c für $1 schwarze Stoffe-noch ein Spezial-Einkauf von ganzwollenen und Mohair und wollenen importirten schwarzen Stoffen—neue ganzwollene geblümte Jacquards—Mohair Jacquards—Clay Serges— Französische Serges—gewöhnlich $1.00, 85c, 75c und 65c—Donnerstag 35c.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser langjähriger Angestellter und Mitarbeiter, **John G. Simons**, nach kurzem, schweren Leiden am 28. September, Abends, gestorben ist. Die Beerdigung findet in Bay City, Mich., statt.
Christian Ickes und Angestellte.

Gestorben: Magdalena Herrmann, den 28. September, im Alter von 70 Jahren, Mutter und Schwiegermutter des Karl Groß, der Bertha Herrmann, Mrs. Groß und Mrs. Lane und Großmutter von Hulda und Arthur Groß. Begräbniß am Donnerstag, 1. Oktober, von der Wohnung, 938 N. Clark Str., um 1:30 Nachmittags per Kutschen nach Graceland Kirchhof. dimi

Gestorben 28. September **Reinhold Rudolph,** im Alter von 44 Jahren durch Unfall. Begräbniß Donnerstag den 1. Oktober 2 Uhr Nachmittags von 88 Racine Ave. nach dem Rose Hill Kirchhofe.

Gestorben: Albert Wentzlaff, am 29. Sept., im Alter von 63 Jahren. Beerdigung, Freitag, um 1 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 270 N. Paulina Str., mit Kutschen nach Waldheim.

A. KIRCHER, Leichenbestatter,
695 N. Halsted Str., 15mbw
Telephon North 687. nahe North Ave.

Turnverein Lincoln.
"OLYMPIA"
Heute Abend:
Lake View Männerchor. Kahn's Zither-Akademie.
Schauturnen: Central Turnverein u. s. w.
„Im Palmengarten".
Spezial-Engagement von Prof. Ladur's Kasperle-Theater.
Lincoln Turnhalle,
Ecke Diversey Boulevard und Sheffield Ave.

„Aurora in der Unterwelt"
—in—
Walsh's Halle,
Ecke Milwaukee Ave., Noble und Emma Straßen,
vom 17. bis 25. Oktober 1896 inkl.

...Euer Kredit ist gut bei...
L. FISH.
Das Geld,
das Ihr sonst für Candy ausgeben würdet, kauft Euch schon das Möbel, das Euch fehlt, um das Zimmer schön zu machen. Legt Eurem Süßzahn einigen Zwang auf und

Diese eiserne Bettstelle, ganz neue Facon, Ball-Bearing Rollers, rundgebogene Messingstangen, Messing-Vases und Tipes, Jede Größe von 3-6, bis 4-6 nur
$8.85

dieses elegante und solide eiserne Bett wird bald Euer sein. Keine Unannehmlichkeiten. Keine Borgpreise. Keine Verzögerung. Paßt auf, daß Ihr an unseren großen Schildern nicht vorbeigeht.
L. Fish Furniture Co.
1901 bis 1911 State-Str.
Auch 3011 bis 3015 State-Str.
Wenn Ihr auf der Nordseite wohnt....
219-221 Ost North Ave.
Ecke Orchard-Str.

The German Medical College
Ecke 13. und Laflin Straße,
eröffnet den
nächsten Kursus am 2. November 1896.
Studirende der Medizin, Zahnheilkunde und Geburtshilfe werden angenommen. Die Diplome werden in vielen Staaten der Welt anerkannt. Niedrige Preise. Vorträge in Deutsch und Englisch. 2Wlm

Versammlung des deutschen republikanischen Vereins der 9. Ward, heute Abend, den 30. September, in E. Doerner's Halle, Ecke 14te und Loomis Straße. Gute Sprecher werden zugegen sein.
Hermann Potstock, Präsident.

Wenn Sie Geld sparen wollen,
kaufen Sie Ihre
Möbeln, Teppiche, Oefen
und Haus-Ausstattungswaaren von
Strauss & Smith, 279 und 281 W. Madison Str.
Deutsche Firma. bw
$5 baar und $5 monatlich auf $50 werth Möbeln.

Deutscher Tag
(DONNERSTAG)
in dem größten deutschen Laden in Chicago.

Diese Bargains gelten nur für morgen.

Fancy frisches **Leaf Lard**, Donnerstag nur, Eröffnungs-Verkaufspreis	4c	Importirtes **Saxony Garn**, Eröffnungs-Verkaufspreis per Skein	4c
5 Pfd. feine **Laundry Stärke**, Eröffnungs-Verkaufspreis	7c	Gall. Krug weißer Wein- oder Cider-Essig, Eröffnungs-Verkaufspreis	11c
Fancy **Garter**, elastisch, Eröffnungs-Verkaufspreis, die Yd	1c	2 Pfund Packet **Quaker Oats**, Eröffnungs-Verkaufspreis	5c
Lederne **Portemonnaies**, Eröffnungs-Verkaufspreis	1c	Fancy Sweet **gesalzenes Schweinefleisch**, Eröffnungs-Verkaufspreis das Pfund	3¾c
Waschbare **Stick-Seide** in Knäuel—alle Farben, Eröffnungs-Verkaufspreis	1c	1 Pfund Packet **feine Corn-Stärke**, Eröffnungs-Verkaufspreis	3c
Reigers Parfüm, alle Arten—per Unze, Eröffnungs-Verkaufspreis	7c	½ Gallonen-Flasche extra Qualität **Ammonia**—Eröffnungs-Verkaufspreis	13c
Gesticktes Shelf Papier, Eröffnungs-Verkaufspreis: 10 Yards für	2c	¼ Pfd.-Büchse Walkers berühmter **Breakfast Cocoa**—Eröffnungs-Verkaufspreis	8c
Gingham-Schürzen für Damen, werth 15c, Eröffnungs-Verkaufspreis	4c	XXX **Soda Crackers**, werth 5c, Eröffnungs-Verkaufspreis das Pfd.	2c
Schwere weiße Merino Unterhemden und Beinkleider, 50c Werthe, Eröffnungs-Verkaufspreis	21c	10 Pfd.-Sack feines **Tischsalz**, Eröffnungs-Verkaufspreis	4½c
Spangled Kleider-Besatz, alle Farben — werth 20c, Eröffnungs-Verkaufspreis	4½c	**Damen-Taschentücher**, mit farbigem Rand, Eröffnungs-Verkaufspreis	1½c
100 Dutz. Odds und Ends **Ganzwollene gerippte Herren-Hemden** in angebrochenen Partien; werth von $1 bis $1.50. Eröffnungs-Verkaufspreis	49c	Feiner schwarzer **Jet Kleider-Besatz**, werth 20c, Eröffnungs-Verkaufspreis, per Yard	3c
50 Dutz. schwere schwarze Herren **Moleskin Arbeits-Hemden**. Werth 50c. Eröffnungs-Verkaufspreis	29c	Gemusterte schillernde **Taffetas**, 50 verschiedene Arten, werth 50c, Eröffnungs-Verkaufspreis	29c
20x20 „German Silber“ gebleichte **Servietten**; werth $1.50 per Dutz. Eröffnungs-Verkaufspreis	89c	Reguläre 10c **Handtuch-Rollers**, Eröffnungs-Verkaufspreis	4c
Englische Teasel Down Flannell Rester, werth 15c per Yard. Eröffnungs-Verkaufspreis	4¾c	Reguläre 25c **Glas-Oelkannen**, Eröffnungs-Verkaufspreis	12c
Breite Amerikanische Kopfkissen-Spitzen. Eröffnungs-Verkaufspreis per Yard	1c	Reguläre 30c **Tisch-Tumblers**, Eröffnungs-Verkaufspreis	14c
Große **Wasch-Lappen**, Eröffnungs-Verkaufspreis	2c	Reguläre 10c **Waschschüssel**, Eröffnungs-Verkaufspreis	4c
Gesäumte Bett-Decken, Marseilles Muster, werth 85c, Eröffnungs-Verkaufspreis	39c	Reguläre 10c **Schrubbürsten**, Eröffnungs-Verkaufspreis	2c
Merrimac **Shirting Prints**, Eröffnungs-Verkaufspreis	1¾c	Reguläres 10c stählernes **Hackmesser**, Eröffnungs-Verkaufspreis	2c
Blue Seal Vaseline, werth 10c, Eröffnungs-Verkaufspreis	2½c	Eine $2 **Vasen-Lampe**, so lange sie vorhalten, Eröffnungs-Verkaufspreis	88c
Knochen-**Hemdenknöpfe**, Eröffnungs-Verkaufspreis das Dutzend	1c	14-Qt. schwere blecherne Abwasch-Schüsseln, werth 20, Eröffnungs-Verkaufspreis	10c
5 Fuß **Gardinen-Stangen**, vollständig mit Messing-Zubehör, Eröffnungs-Verkaufspreis	11c	**Tin Top Jellies**, Eröffnungs-Verkaufspreis, per Dtzd	18c

L. KLEIN
HALSTED, 14TH & LIBERTY STS.

Laden offen jeden Abend, ausgenommen Mittwoch und Freitag.
Ecke 14. und Halsted Str.

Patrick Tynan.

Ueber den Irländer Patrick Tynan, welcher der Hauptmacher des angeblich gegen die königliche Familie Englands und den besuchenden Zaren geplant gewesenen Bombenattentats gewesen sei soll, werden folgende Mittheilungen gemacht:

Ich wohnte im Herbst 1881 in London bei einem Geschäftsmann, der ein offenes Haus hielt und mit Vorliebe gut aufgelegte Schotten zum Mittagessen einlud. Solche Gäste führten ihm an einem Tage, wo auch ich an dem Mahle theilnahm, einen recht stattlichen Herrn mit großem Vollbart und Kneifer zu, der sich Percy Tynan nannte, in Wirklichkeit aber, wie sich später herausstellte, Patrick Tynan hieß, den allzu irisch klingen Vornamen Patrick also verbergen wollte. Tynan war damals ohne Beschäftigung und sah sich nach einer lohnenden Stelle, am liebsten als Geschäftsreisender, um. Nach dem Mahle war Tynan die Seele der Gesellschaft. Er sprudelte von Witz über, nahm die Damenwelt ganz für sich ein und sprach schließlich den Rest des Abends nur noch in wohlgelungenen Versen. Da er die Anwesenden also für sich eingenommen hatte, verwandten sich mehrere von ihnen in seinem Interesse und fanden für ihn auch bald eine einträgliche Stelle bei der Firma Sir Joseph Causton & Co. in London. Tynan war von da ab beständig auf Reisen. Inzwischen hatte im Mai 1882 die Ermordung des Lord Cavendish und des Unterstaatssekretärs Bourke im Dubliner Phönix-Park stattgefunden. Schon gleich aus den ersten, etwas verworrenen Berichten über das Verbrechen ging hervor, daß ein wohlgekleideter Mann sich an der Spitze der Verschwörung befunden haben mußte, denn ein solcher hatte den beiden eigentlichen Mördern, die ihre Opfer nicht kannten, das Zeichen mit einem Regenschirm gegeben und war nach der Blutthat spurlos verschwunden. Im Winter 1883, als die Regierung zum ersten Mal in der Lage war, einen Zipfel von dem Schleier zu lüften, der über dem Verbrechen lag, und eine Anzahl von verdächtigen Leuten vor Gericht erschien, erzählte einer der letzteren, ein gewisser Carry, als Kronzeuge alles, was er von der Verschwörung wußte, um sich dadurch selbst zu retten. Er berichtete über die Vorbereitung der Verschwörung und über die Amputirmesser, die zur Ausführung des Verbrechens dienten und längere Zeit in seiner (Carrys) Wohnung unter dem Dache verborgen gewesen waren; es waren von diesen Messern noch einige überzählige in Bereitschaft gehalten worden. Daneben theilte Carry mit, daß er und andere durch einen Mann eingeweiht und reichlich mit Geld versehen worden waren. Dieser Mann, den sie bloß als „Nummer Eins“ kannten, war der Leiter der Verschwörung. Ueber die Persönlichkeit gingen lange Zeit allerlei Vermuthungen um. Es fand sich eine Photographie, auf der ein Herr mit einer Dame abgebildet war. In dem Herrn erkannten die Mitwisser alsdann „Nummer Eins“. Es stellten sich bei den Behörden bald Leute ein, die den Mann unter seinem wahren Namen Patrick Tynan gekannt hatten. Tynan, der seine Stellung als Geschäftsreisender dazu benutzt hatte, um überallhin unauffällig zu reisen, zu einer Zeit, wo in Irland Ausnahmegesetze herrschten, lebte mittlerweile auf großem Fuße. Er rühmte sich der Bekanntschaft der parnellistischen Abgeordneten. Er hatte seine Mitgliedschaft in einem Londoner Freiwilligen-Regiment bewahrt und stand mit unter der Ehrenwache, die bei der Einweihung der neuen Gerichtshöfe der Königin in der Vorhalle die Ehren erwies. Als im Winter 1882, etwa sechs Monate nach dem Verbrechen, die ersten Vernehmungen bereits stattgefunden hatten, traf ich eines Tages Tynan zufällig in einer Wirthschaft. Er saß mit einem verdächtig aussehenden Manne zusammen. Ich hatte keine Ahnung davon, daß Tynan an dem Verbrechen vom Phönix-Park in Dublin betheiligt sein konnte. Ich ging auf ihn zu und begrüßte ihn mit seinem Namen. Er sprach einige Worte, die ich nicht recht verstand, und verschwand sofort mit seinem Gefährten. Das erschien mir sonderbar. Einige Zeit darauf, als ich die vielverbreitete Photographie zu Gesicht bekam, ward mir alles klar. Ein Haftbefehl war gegen Tynan erlassen worden; er flüchtete über Frankreich nach den Ver. Staaten und als er sich hier nicht ganz sicher fühlte, nach Mexico, um später nach den Ver. Staaten zurückzukehren, wo er häufig als Redner in Versammlungen der Iren auftrat.

Phönizische Urkunden in Sumatra.

In einem der letzten Hefte des Journals der Londoner geographischen Gesellschaft wurde eine Stelle der in den Jahren 1892/95 erschienenen „Archaeologia Oxoniensis“ besprochen, die das Vorhandensein von Schriftzeichen rein phönizischer Abstammung in Rejang im südlichen Sumatra bekundet. Dieselben wurden zuerst von Marsden in seiner Geschichte dieser Insel beschrieben. Die weitere Untersuchung dieser merkwürdigen Thatsache hat nun ergeben, daß diese Urkunden möglicherweise oder sogar wahrscheinlich mit einer Reise von Schiffen Alexanders des Großen nach jenen Ländern in Verbindung zu bringen sind. Nachdem der gewaltige Heereszug Alexanders des Großen am Indus geendet hatte, erhielten bekanntlich die Admirale Nearchos und Onesikritos den Befehl, mit der auf dem Indus liegenden Flotte, die von phönizischen Baumeistern erbaut war, den Indus hinabzufahren und von dort aus die Rückreise anzutreten. Seit der Verzeichnung dieser Thatsache ist von beiden Flottenführern jahrelang nichts zu hören, erst kurz vor dem Tode Alexanders in Susa taucht Nearch wieder auf. Es wird von Plutarch erzählt und von Quintus Curtius bestätigt, daß der Admiral mit Alexander zusammentraf, als dieser sich auf dem Wege nach Babylon befand. Der König hörte dann in den Stunden seiner tödtlichen Krankheit die Erzählung von der Reise seiner eben zurückgekehrten Flotte über den Ozean. Man hat vermuthet, daß diese Angabe sich nur auf die Küstenfahrt im Persischen Meere bezieht. Immerhin könnte auch auf eine zweite Reise angespielt sein, die vielleicht auf Anregung eines arabischen Lotsen unternommen wurde, dem Nearchos an der Küste von Gedrosien begegnete. Wenn diese Vermuthung zuträfe, so könnte die Flotte auf dieser Reise nach Sumatra gelangt sein. Die erwähnten phönizischen Inschriften von Rejang wurden nach ihrer Auffindung photographirt, und die Abbildungen in der „India Office Library“ aufbewahrt. Deren phönizischer Ursprung wurde von verschiedenen Forschern außer jeden Zweifel gestellt, und Dr. Neubauer hat das Alter dieser Urkunden nach der Form der Buchstaben in das 4. bis 5. Jahrhundert v. Chr. verlegt. Es sind an diesen Buchstaben Eigenthümlichkeiten vorhanden, die auf griechischen Einfluß deuten, wie er auf den Reisen des Nearch wohl gewirkt haben muß. Auch ist die Schrift von links nach rechts zu lesen, wie es bei den Griechen dieses Zeitalters Brauch war, während alle andern Urkunden in Sumatra, dem Arabischen folgend, umgekehrt gelesen werden. Außerdem ist man sowohl in Java wie in Sumatra auf Ueberlieferungen gestoßen, die von der Ankunft von Schiffen zur Zeit Alexanders aus dem Persischen Golf berichten. Es wird gesagt, daß Alexander eine Brücke über das Meer gebaut habe, ein Ausdruck, der sehr wahrscheinlich auf eine Ueberfahrt seiner Schiffe über den Ozean zu deuten ist. Endlich spricht noch ein kleiner, aber wichtiger Umstand für diese Annahme. Es finden sich nämlich unter den Schriftzeichen zwei cypriotische Formen, wie sie in Citium auf Cypern gefunden worden sind. Plutarch erwähnt aber, daß sich unter der Bemannung der Flotte Alexanders des Großen auf dem Indus Cyprioten befunden hätten.

Ein südfranzösisches Stiergefecht.

Aus San Sebastia, Spanien, wird geschrieben:

Das Stiergefecht, welches am 6. September (Sonntag) in der südfranzösischen Stadt Bayonne stattgefunden, hatte einen „überaus aufregenden“ Verlauf. Obschon das Gesetz in Frankreich verbietet, daß Blut bei den Corridas vergossen werde, so kehrt sich doch bei unseren Nachbarn jenseits der Pyrenäen Niemand daran und werden dort die Corridas ganz nach spanischer Art, unter Mitwirkung spanischer Stierfechter und Erlegung von verschiedenen Stieren und Pferden vorgenommen. In Bayonne blieben bei der in Rede stehenden Corrida 6 Stiere und 14 Pferde auf dem Kampfplatze liegen. Aber auch Menschen fielen zum Opfer. Der Torero Bonerillo verstauchte sich den Fuß, als er über die Schranken springen wollte. Der Pikador (Lanzenkämpfer) Bosacha wurde von dem 5. Stier mitsammt seinem Pferde über den Haufen gerannt und erlitt verschiedene schwere Verletzungen, abgesehen von einer Hirnerschütterung. Der sechste Stier war zu Boden gesunken und das Schauspiel beendigt, als sich das Thier mit einer letzten Anstrengung aufraffte und einen Zirkusbedienten, der ihm den Gnadenstoß in den Nacken versetzen wollte, mit dem rechten Horn durchbohrte. Stier und Mann fielen zu Boden; beide waren todt. —

Herausforderungs-Verkauf. **SIEGEL-COOPER & CO.** STATE, VAN BUREN & CONGRESS. Herausforderungs-Verkauf.

Der Herausforderungs-Verkauf des Großen Ladens.

Haltet, was Ihr versprecht, mit anderen Worten: Seid reell.

Worthalten hat dem Großen Laden das Vertrauen des Publikums verschafft, dessen er sich heute erfreut.

Herausforderungs-Verkauf.

Schwarze und farbige Kleiderstoffe.

Bargains für Donnerstag wie Ihr sie nie gesehen habt.

Herausforderungs-Preis 25c die Yard—48-zöll. schwarze ganzwollene franz. Serges, wirklicher Werth 50c.

Herausforderungs-Preis 25c die Yard—54-zöll. schwarze, schwere, glänzende Sicilians mit runden Fäden, wirklicher Werth 75c die Yard.

Herausforderungs-Preis 49c die Yard—54-zöll. schwere, schwarze, ganzwollene engl. Diagonals, schwere, schwarze, ganzwollene Sturm-Serges, und ein gewähltes Lager von 48-zöll. neuen schwarzen Novitäten, wirklicher Werth $1.00 die Yard.

Herausforderungs-Preis 25c die Yard—100 Stücke 44-zöll. ganzwollene Habit Cloths, in allen den neuen Herbst-Schattirungen und Mischungen, wirklicher Werth 50c.

Aufräumungs-Preis 29c—Vielfarbige ganzwollene Bourettes, schwarze Top Boucles, Iridescent und Novelty Checks, u. ein reichhaltiges Lager von schweren Spitzen-Effekt Novitäten, wirklicher Werth 75c d. Yd.

Seide-Herausforderung.

Noch 62 Stücke jener ganzseidenen Gros Grain Brocades (nicht India Brocades), schöne große Entwürfe, dieselben, welche am Montag eine Sensation erzeugten, sind wieder am Donnerstag zum Verkauf, Herausforderungs-Preis ... 48c

3600 Yards fancy Taffeta Seide, wurde während dieser Saison zu $1 die Yard verkauft, einschließlich Warp Print Taffetas, Chene Taffetas, Dresden Taffetas, Persian Taffetas und viele andere populäre Moden, für Donnerstag Herausforderungs-Preis ... 39c

73 Stücke schillernde Seide, die populärste von sämmtlicher Herbst-Seide für fancy Waists, alle beliebten Kombinationen zur Auswahl, wenn Ihr es versucht, dieselben anderswo zu vergleichen, werdet Ihr finden, daß der Preis 85c ist, Herausforderungs-Preis ... 55c

Sammet und Corduroys. — Herausforderung.

Donnerstag haben wir zum Verkauf 300 Stücke der schönstnn Muster, welche jemals in Chicago gezeigt wurden. Diese Waaren kamen zu spät für das Montags Geschäft, sonst würden wir heute keine Yard davon zu verkaufen haben. Zu dem Preis, wie wir sie notirt haben, werden sie zum Stadtgespräch—Herausforderungs-Preis ... 69c

27zöll. Corduroy; alle die populären Farben, einschließlich roth, olive, myrtle, navy, gold-braun, lohfarben, grau castor, schwarz 2c.—Herausforderungs-Preis ... 59c

125 Stücke Lyoner Seiden-Sammet, in allen Schattirungen, einschließlich irgend eine Quantität von schwarz—Herausforderungs-Preis ... 69c

Glühend heiß ....

Teppich-Herausforderung.

Solch niedrige Preise waren noch nie da für solch hochfeine Teppiche.

75 Muster Norbury Tapestry Brussels, ausgewählte Parlor Mustern, mit oder ohne Kante, werth 80c ... 55c

Stephen Sanford & Sons' Tapestry Brussels, alle neu, schöne Farben, werth 60c ... 29c

500 Bromley Smyrna Rugs, Größen 30x60, alle neue Mustern, werth $3 ... $1.88

300 Smyrna Matten, volle Größen, mit Fransen ... 25c

500 Rugs aus Brussels und Arminster Teppiche gemacht, $7.50 bis $15.00, ungefähr zum halben Preis den Andere fordern.

Schweres Fußboden-Oeltuch, alle Weiten ... 16c

Fancy hochfeine japanesische Matten, werth 25c ... 12c

Herausforderung ....

Spitzen-Gardinen:

Eine Bargain-Liste, die Früchte trägt.

Nottingham Vorhänge, 3½ Yds. lang, Paar ... 59c

French Fish Net, volle Größe, Auswahl in Webereien und Muster, $2 Sorte, für ... 98c

Schottische Netz-Vorhänge, volle Größe, große Verschiedenheit der Muster, sehr gute Waare, gewöhnlich $3, für ... $1.65

Schottische Guipure-Vorhänge, zierliche Brussels und Irish Point Muster, $5-Werth, Paar ... $2.75

Duchetz-Vorhänge, neu — die schönsten je dafür gezeigten Vorhänge, Paar ... $5.00

Messingene Sash Rod für ... 1c

Vorhang-Muslin, 30 Zoll breit, getipfelt und gemustert, 15c-Waare, Yd. ... 7c

Vorhang-Stangen, komplet, alle Hölzer, 20c werth, jede ... 10c

Silkaline, 36 Zoll breit, feinste je gemachte Waare, Yd ... 5c

Herausforderung.

Jackets, Capes, Furs.

Ein Verkauf, wo die neuesten schönsten Waaren zu den niedrigsten Preisen verkauft werden.

Jackets.

$25.00 elegante Tan Kersey Röcke, $25.00 elegante grüne Kersey Röcke, $25.00 elegante schwarze Kersey Röcke, Muster, Arbeit, Sitz, Qualität, Futter, wie Sie es nur in $25.00 Kleidungsstücken finden—Herausforderungs-Preis .. $8.50

Seiden gefütterte Beaver und Boucle-Jackets — neueste 1896 Façons, alle Größen und Farben — Herausforderungs-Preis .. $5.00

Die neuen Effekte in Beaver Jackets, neue Front u. Aermel, ein feiner Beaver blau u. schwarz Herausford.... $3.98

Capes.

Feine Kersey Capes, neue Effekte, voll Circular, neue Kragen, Tailor Finish, Strap gesäumt und besetzt—Herausforderung $5.00

Plüsch Capes, bestes Fabrikat, Full Sweep, gut gefüttert Thibetfur Edged.... $5.00

Doppeltes Plüsch-Cape vom besten Standard-Plüsch, Thibet Edging, obere Cape Front und Kragen volle 125 Sweep, gut gefüttert — Herausforder.-Preis.. $6.98

Kauft nicht **Knaben-Kleider** in Kleider-Läden — es ist kostspielig.

$3.50 ganzwollene Kniehosen-Anzüge für Knaben, $1.95 — Doppelbrüstige Anzüge, doppele Kniee und doppelte Sitze, schnurbesäumt, herbstschwer blau und schwarze fancy gemischte Cheviots und die neuen Broken Plaid Effekten, ein guter zu $3.50, Herausforderungs-Preis ... $1.95

Ganzwollene Knie-Hosen für Knaben, in netten schwarze Mustern, stark gemacht, aus gutem, ganzwollenen, dauerhaften Material, Herausforderungs-Preis ... 25c

Blaue Flanell Shirt Waists für Knaben, für den Schulgebrauch, warm und nicht leicht beschmutzend, Herausforderungs-Preis ... 9c

Herausforderung in

Modischen Putzwaaren.

Damen, welche „up to date“ Hüte suchen ohne die fancy Profite, finden sie hier.

25 Dutzend schwarze Straußenfeder-Bands (8 Tips), regulärer Werth $1.00, Herausforderungs-Preis ... 39c

50 Dutzend beste wollene und feine Pelz-garnirte Promenadehüte, überall für $1.50 und $2.00 verkauft, Herausforderungs-Preis ... 50c

25 Dutzend schwarze Dreß-Hüte mit Sammet-Obertheil, regulär $1.25, Herausforderungs-Preis ... 49c

50 Dutzend beste schwarze Vögel, regulärer Werth 25c, Herausforderungs-Preis ... 5c

Departement für garnirte Hüte.

Speziell—100 große sehr modische, elegant garnirte Hüte, regulärer Werth $7.50 und $8.50, Herausforderungs-Preis ... $3.75

Unsere besten Hüte—Regulär bis zu $7.50, Herausforderungs-Preis $5.00; regulär bis zu $10, Herausforderungpreis ... $7.50

Herausforderung in

Damen-Muslin- und Flanell-Unterzeug.

Der großartige Erfolg in diesem Departement ist ein großer Tribut für unsere Herausforderungs-Preise.

100 Dutzend mehr von diesen hübschen Melba und Josephine Gowns, $1.00 Werth ... 39c

Eine neue Partie von sehr großen Flannelette Gowns, volle Aermel, hübsch karrirt 2c., $1.00 Werth ... 50c

Hübsche Cambric und Muslin Umbrella Röcke, breite Flounces von Irish Point Stickerei, $1.75 Werth ... 96c

Weite Umbrella Drawers, breiter Cambric Flounce, garnirt mit Medice Spitzen, $1.00 Werth ... 49c

Gehäkelte Röcke (unsere eigene Importation) zum halben Werth, für 97c. 69c und ... 39c

Rauschende Taffeta Röcke, in schwarz und fancy gestreift, $1.75 Werth ... 99c

Herausforderung in

Korsets,
welche die Konkurrenz von nie dagewesenen niedrigen Preisen herausfordern.

Korsets, eine wunderbare Offerte. Rester-Partie von Coutil und Satin lange Waist und hohe Brüste Korsets, geht Donnerstag zu ... 25c

Wiederum bringen wir eine Partie von prächtigen persischen Satin Korsets zum Verkauf, perfekt passend, zu ... 44c

Eine assortirte Partie von H. & H. und W. B. Korsets von erster Klasse Stoffen, perfekt in Boning, lange Waists, die $1.25 und $1.50 Sorte ... 69c

5,000 Paar W. C. C., American Lady, Dr. Warner's, Thomson's Glove Fitting, Chicago Waist, W. B., R. & G., C. B., J. B. Henderson's u. andere gutbekannte Korsets, lange, mittelmäßige u. kurze Größen, keine Seconds, ganz perfekt, ohne Rücksicht auf den Werth gehen dieselben zu ... 98c

5 Yard seidene Spitzen mit jedem Paar der feinen Korsets.

Herausforderung.

Suits, Röcke und Waists.

Niedrige Preise sind die Macht, die die Masse ziehen. Eine Bargain-Thatsache wiegt mehr als tausend Behauptungen.

$20 Damen-Anzüge—genau passend und vom Schneider gemacht, von Europas neuesten Suitings, ausgemacht für diesen Verkauf, Herausforderungs-Preis ... $5.00

Damen Kleider-Röcke mit Leder-Gürtel, 68c; schwere Brocaded Mohair Herbst-Röcke — 2-farbige fancy Check Röcke—Shepherd Plaid Kleider-Röcke—volle 4 Yards weit — Taffeta-Futter und Sammt-Einfassung—Herausforderungs-Preis ... 68c

Damen Herbst Kleider-Röcke, aus neuen Herbst-Suitings gemacht, — 2-farbige Novitäten und illuminirten Stoffen— 5 Yards weit, gut gefüttert, und elegant gemacht — Herausforderungs-Preis $1.98

Sammet Dreß-Waists u. seiden-sammeter Gürtel dazu passend—Seid. Corduroy Kleider Waists u. dazu passender Gürtel — Ledergürtel mit Nickel-Beschlag, und zwei Leder-Schleifen, Waist und Gürtel — Herausforderungs-Preis $2.25

200 Dutzend Haus-Gowns, große Auswahl in Mustern, perfektes Passen, $1.50 Werthe. Herausforderungs-Verkaufs Preis ... 59c

Pelz-Collarette.

Echte Seehunds- und persische Combinations-Collarettes sehr voller Sweep — elegant gefüttert — Herausforderungs-Preis $6.75

Wollene Seehunds-Collarette, mit Chinchilla-Besatz, gut gefüttert, neues Facon — Herausforderungs-Preis $5.98

Siegel Cooper & Co

Herausforderung von unserem photographischen Atelier—ausgezeichnete Cabinets diese Woche, Dutzend ... $1.25

Butterick-Muster, so schnell als sie erscheinen.

Siegel Cooper & Co

MOELLER BROS. & CO.
928—930—932 MILWAUKEE AVE.

Für Donnerstag: Ein außerordentlicher Bargain in Seife, als: Castile, Cocoanuß und andere fancy Toiletten-Seifen, sonst nicht unter 5c das Stück verkauft. Unser Einführungspreis 3 Stück für 5c

40 Zoll breite engl. Novelty Kleiderstoffe in schön sortirt. Mustern, werth 50c, Yd. für ... 29c

40 Zoll breite franz. Novelties in feinen Schattirungen der neuesten Herbst- und Winterfarben, für Morgen die Yd. ... 45c

25c schwarze brocadet Mohair Kleiderstoffe, 38 Zoll breit, Morgen die Yard ... 15c

Engl. Cashmere, 36 Zoll breit, in schwarz, braun u roth, reg. Werth 29c f. die Yd. ... 15c

Yard breites steifes Rockfutter (rustling Taffetas), werth 10c die Yard, für ... 5c

Ein spezieller Bargain für Donnerstag: Männer-Arbeitshemden, in dunklen und hellen Mustern sortirt, mit doppeltem Yoke, werth bis zu 50c, für ... 25c

Großer Bargain in Unterzeug.

Lot 1—Schwere Merino- und naturwollene gerippte Damen-Unterhemden, im Werth bis zu 98c das Stück, Morgen für ... 39c

Lot 2—Rothe wollene Unterhosen f. Kinder, alle Größen, reg. Preis 75c, für ... 39c

Lot 3—Granmelirte Unterhosen f. Kinder, verschied. Größen. Werth sonst 50c, für .. 24c

Schön dekorirte Kaffee-Tassen u. Untertassen, werth 15c, morgen, das Paar ... 10c

Glaskrüge, 1 Quart Größe, Werth 25c, für ... 15c

Carpet-Sweeper mit Gummirädern, die $2.25-Waare, für ... 1.48

Ungebleichter schwerer Canton-Flanell, billig für 12½c, morgen die Yard nur ... 5½c

Feine Percale-Wrappers für Damen, Werth $1.48, morgen für ... 98c

Anzüge für Knaben in Größen von 4—14, aus gutem wollenem Cheviot gemacht, die Auswahl, morgen der Anzug ... 98c

Kniehosen für Knaben, 4—14 Jahre, werth 25c, für ... 12½c

Rasir-Messer ... 48c

Zinnerne Einmachkessel, No. 8 ... 10c

Handspiegel, 5 Zoll Glas Größe, werth 10c, f. .. 5c

Lackirte Staubschaufeln ... 4c

Groceries.

Gerstengrütze, 2 Pfund ... 5c

Guter Java-Kaffee, das Pfund ... 16c

Frische Eier, das Dutzend ... 12½c

Koch-Bohnen (Kidney-Beans), das Pfund .. 3c

Kornstärke, das Packet ... 2½c

Wein- und Cider-Essig, die Gall. und Krug . 10c

Kräuter-Käse, das Stück ... 5c

Senf-Sardinen, die Box ... 4½c

Die “New Idea“ Paper Pattern für Oktober jetzt zum Verkauf. Die neuesten Schnitte und garantirt passend in allen Größen, das Stück ... 10c

A. BOENERT & CO.,
92 La Salle Str., Agenten für Hamburger, Bremer, Red Star, Niederl. Französische Linien. — Zentralbureau für Passage, Kajüte- und Zwischendeck, nach allen Plätzen der Welt, Europa, Asien, Afrika und Australien.

ARTHUR BOENERT, Manager, Passage-Department.

Deutsche Sparbank 6 Proz. Zinsen auf erster Klasse Hypotheken. Kapital und Zinsen garantirt.

Kaiserlich deutsche Reichspost; Geldsendungen 3 mal wöchentlich.

Einziehung von Erbschaften und Forderungen, sowie Ausstellung von Vollmachten und sonstiger notarieller Urkunden mit konsularischen Beglaubigungen prompt besorgt.

ANTON BOENERT, Rechtskonsulent u. Notar, seit 1871 in Chicago.

Man beachte den altbekannten Platz: **92 LA SALLE STRASSE.**

Aufgepaßt!

„Jetzt kann man billig reisen.“

Benutze die Gelegenheit!

Ich bin Agent für alle Schnelldampfer-Linien und verkaufe Billette in allen Klassen von oder nach

Deutschland

zu den billigsten Preisen. Meine Passagiere haben durchaus keine unnöthigen Unkosten auf der ganzen Reise und „Ueber Land und Meer“ nimmt es blos ca. 9 Tage.

Man wende sich gefälligst an die weitbekannte Agentur von

R. J. TROLDAHL,
Deutsches Passage- und Wechsel-Geschäft,
171 E. Harrison Str., Ecke 5. Ave.
Offen Sonntags bis 1 Uhr Mittags. 9jplm

Morey-Gaslicht.

Unzerstörbar, Dreifach mehr Licht, Geringerer Gas-Verbrauch, Keine zerbrechlichen Mantles, Bestes Licht für die Augen.

Garant. für 1 Jahr.

Preis komplet $2.50.

Benj. Harrison sagt: „Stellt mich außerordentlich zufrieden“; Gouverneur Matthews, Indiana: „Ein wunderbar klares, ebenmäßiges Licht“. Lyman Abbott, D. D.: „Viermal mehr Licht, wie gewöhnliche Brenner“. Nach eingehender Prüfung vom Schatzamt, Washington, zur Einführung in allen Regierungs-Gebäuden empfohlen 2c.

Meinen Freunden zur Nachricht, daß ich die General-Vertretung des Morey-Gaslichts übernommen habe, und bitte dasselbe bei mir in Augenschein zu nehmen. Lampen evt. probeweise frei überlassen.

THEO. PHILIPP,
General-Agent,
147 Washington Str. mmf

DR. P. EHLERS,
108 Wells Str., nahe Ohio Str.
Sprechstunden 8—10, 12—2 und nach 6 Uhr Abends. Sonntags 11—2 29olj
Spezialarzt für Geschlechtskrankheiten, nervöse Schwächen, Haut-, Blut-, Nieren- und Unterleibs-Krankheiten.

Finanzielles.

THE NORTHERN TRUST COMPANY BANK.
CAPITAL $1,000,000 SURPLUS $500,000
La Salle and Washington Streets.

ladet Sie ein, ein Konto in der

Sparkassen-Abtheilung

zu eröffnen, wo auf Einlagen von einem Dollar aufwärts Zinsen bezahlt werden.

Auswärtige Abtheilung—
Credit-Briefe, zahlbar in über 500 Plätze des In- und Auslandes.
Wechsel auf alle Hauptplätze der Welt.
Post-Auszahlungen nach Deutschland, Frankreich, Schweiz, Oesterreich, Rußland 2c.
Reise-Pässe der Bundes-Regierung für Reisende.
Erbschaften eingezogen und Vollmachten ausgestellt und beglaubigt.

Bank-, Sparkasse-, Auswärtige- und Trust-Abtheilungen.

Direktoren:
A. C. BARTLETT, Hibbard, Spencer, Bartlett & Co.
J. HARLEY BRADLEY, David Bradley Mfg. Co
H. N. HIGINBOTHAM, Marshall Field & Co.
MARVIN HUGHITT, Pres. Chicago & N. W. R'y
CHAS. L. HUTCHINSON, Pres. Corn Exchange Bank
A. O. SLAUGHTER, A. O. Slaughter & Co.
MARTIN A. RYERSON,
ALBERT A. SPRAGUE, Sprague, Warner & Co.
BYRON L. SMITH, Pres. The Northern Trust Co

Bank-Geschäft
... von ...
Wasmansdorff & Heinemann,
145—147 Ost Randolph Str.

Zinsen bezahlt auf Spar-Einlagen.

MORTGAGES auf Grundeigenthum stets zu verkaufen.

Check-Kontos angenommen. — Erbschaften eingezogen und Vollmachten gesetzlich ausgestellt. — Wechsel und Post-Auszahlungen überall hin frei ins Haus besorgt. — Passagescheine von und nach Europa. — Deutsches Geld gekauft.

Finanzielles.

E. R. HAASE & Co.
73 Dearborn Str.
Bank- und Land-Geschäft,
Verleihen Geld auf Grundeigenthum
in der Stadt und Umgegend zu den niedrigsten Markt-Raten. Erste Hypotheken zu sicheren Kapital-Anlagen stets an Hand. Grundeigenthum zu verkaufen in allen Theilen der Stadt und Umgegend.
Office des Forest Home Friedhofs.
Omjmilj E. R. Haase, Sekretär.

Geld zu verleihen in Summen von $300 und aufwärts auf erste Hypotheken in Chicago Grundeigenthum.
Erste feinste Hypotheken zum Verkauf stets an Hand. 5a mjalj

J. F. W. BRUENING,
36 N. Clark Str., Zimmer 2—3, und
472 Cleveland Ave., nahe Lincoln Ave.

E. G. Pauling,
132 LA SALLE STR.
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum. Erste Hypotheken zu verkaufen.

GELD
zu verleihen in beliebigen Summen von $500 aufwärts auf erste Hypothek auf Chicago Grundeigenthum.
Papiere zur sicheren Kapital-Anlage immer vorräthig.
E. S. DREYER & CO., 1ljll
Südwest-Ecke Dearborn & Washington St.

BUY GOLD MORTGAGES OF H. O. STONE & CO. 206 La Salle St.

Schutzverein der Hausbesitzer
gegen schlecht zahlende Miether,
371 Larrabee Str.
Branch Offices: R. J. Terwilliger, 566 N. Ashland Ave. M. Weiss, 614 Racine Ave. F. Lemke, 99 Canalport Ave.

Vergnügungs-Wegweiser.

Columbia.—In Gay New York.
Hooleys.—Thoroughbred.
McVickers.—Two Men of Business.
Grand Opera House.—Otis Skinner in „A Soldier of Fortune."
Lincoln.—A Bowery Girl.
Academy of Music.—The Pulse of New York.
Alhambra.—The Woman in Black.
Haymarket.—Chas. A. Gardner in „Fatherland."
Schiller.—Vaudeville.
Maj. Temple Roof Garden.—Vaudeville.
Great North. Roof Garden.—Vaudeville.
Hopkins.—Vaudeville.
Chic. Opera House.—Vaudeville.
Royal Music Hall.—Vaudeville.
Orpheus.—Vaudeville.
Olympic.—Vaudeville.
Ferris Wheel Park.—Jeden Abend: Konzert und Vaudeville-Vorstellungen.

Anzeigen-Annahmestellen.

An den nachfolgenden Stellen werden kleine Anzeigen für die „Abendpost" zu denselben Preisen entgegengenommen, wie in der Haupt-Office des Blattes. Wenn dieselben bis 11 Uhr Vormittags aufgegeben werden, erscheinen sie noch an dem nämlichen Tage. Die Annahmestellen sind über die ganze Stadt hin so vertheilt, daß mindestens eine von Jedermann leicht zu erreichen ist.

Nordseite:

Andrew Daigger, 115 Clybourn Ave., Ecke Larrabee Str.
E. Weber, Apotheker, 445 N. Clark Str., Ecke Division.
R. H. Hante, Apotheker, 80 O. Chicago Ave.
E. Jobel, Apotheker, 506 Wells Str., Ecke Schiller.
Herm. Schimpfky, Newsstore, 282 O. North Ave.
F. E. Stolze, Apotheker, Center Str. und Orchard und Clark und Addison Str.
E. F. Claß, Apotheker, 891 Halsted Str., nahe Centre.
F. H. Ahlborn, Apotheker, Ecke Wells u. Division Str.
Carl Becker, Apotheker, 91 Wisconsin Str., Ecke Hudson Ave.
Geo. Joeller & Co., Apotheker, 445 North Ave.
Henry Goetz, Apotheker, Clark Str. u. North Ave.
E. Tauke, Apotheker, Ecke Wells und Ohio Str.
C. E. Krzeminski, Apotheker, Halsted Str. und North Ave.
H. F. Krueger, Apotheker, Ecke Clybourn und Fullerton Ave.
L. Geispitz, 757 N. Halsted Str.
Wieland Pharmacy, North Ave. u. Wieland Str.
A. M. Reis, 311 E. North Ave.
C. Ripke, Apotheker, 80 Webster Ave.
Herman Fry, Apotheker, Centre und Larrabee Str.
John Voigt & Co., Apotheker, Bissell und Centre Straße.
Robert Vogelsang, Apotheker, Dayton und Clay und Fullerton und Lincoln Ave.
John S. Hottinger, Apotheker, 224 Lincoln Ave.
G. Eggers, Apotheker, Halsted und Webster Ave.
C. Kehner, Apotheker, 557 Sedgwick Str.
A. Martens, Apotheker, Osgood und Centre.
Wm. Feller & Co., 545 N. Clark Str.

Westseite:

F. J. Lichtenberger, Apotheker, 833 Milwaukee Ave., Ecke Division Str.
W. Bavra, 620 Center Ave., Ecke 19. Str.
Henry Schröder, Apotheker, 467 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave.
Otto G. Haller, Apotheker, Ecke Milwaukee und North Ave.
Otto J. Hartwig, Apotheker, 1570 Milwaukee Ave., Ecke Western Ave.
Wm. Schultze, Apotheker, 913 W. North Ave.
Rudolph Stangohr, Apotheker, 841 W. Division Str., Ecke Washtenaw Ave.
E. B. Klinkowström, Apotheker, 477 W. Division
A. Nafziger, Apotheker, Ecke W. Division und Wood Str.
E. Behrens, Apotheker, 800 und 802 S. Halsted Str., Ecke Canalport Ave.
Max Heidenreich, Apotheker, 890 W. 21. Str., Ecke Hoyne Ave.
Emil Fischel, Apotheker, 631 Centre Ave., Ecke 19. Straße.
J. R. Bahlteich, Apotheker, Milwaukee u. Center Aves.
J. H. Xelowsky, Milwaukee Ave. u. Noble Str. und 570 Blue Island Ave.
F. J. Berger, Apotheker, 1486 Milwaukee Ave.
C. J. Kasbaum, Apotheker, 361 Blue Island Ave. und 1557 W. Harrison Str.
J. S. Link, Apotheker, 21. und Paulina Str.
F. Wrede, Apotheker, 363 W. Chicago Ave., Ecke Noble Str.
G. F. Elsner, Apotheker, 1061–1063 Milwaukee Ave.
L. Mühlhau, Apotheker, North und Western Ave.
E. Wiedel, Apotheker, Chicago Av. u. Paulina St.
A. E. Freund, Apotheker, Armitage u. Kedzie Ave.
Hugo F. Baur, Apotheker, 204 W. Madison Str., Ecke Green.
M. Getz, Apotheker, Ecke Adams und Sangamon Str.
R. B. Bachelle, Apotheker, Taylor u. Paulina Str.
Wm. H. Crawer, Apotheker, Halsted und Randolph Str.
M. Georges, Lincoln und Division.
Wißhack & Lundberg, Halsted und Harrison Str.
L. F. Melich, 748 W. Chicago Ave.
F. Schmeling & Co., Apotheke, 952 Milwaukee Ave.
H. G. Dreßel, Apotheker, Western Ave. und Harrison Str.
E. G. F. Brill, Apotheker, 949 W. 21. Str.
H. Schade, Apotheker, 1720 W. Chicago Ave.
A. Martens, Apotheker, 406 Armitage Ave.
Chas. Hirtzler, Apotheker, 626 W. Chicago Ave.
Chas. A. Badwig, Apotheker, 323 W. Fullerton Ave.
Geo. Joeller, Apotheker, Chicago u. Ashland Ave.
Max Kunze, Apotheker, 1369 W. North Ave.
Hermann Elich, Apotheker, 769 Milwaukee Ave.
A. F. Hubka, 745 S. Halsted Str.
Andrew Barth, Apotheker, 1190 Armitage Ave.
L. A. Grimme, 317 W. Belmont Ave.
R. M. Wilson, Van Buren und Marshfield Ave.
Chas. Matson, 1107 W. Chicago Ave.

Südseite:

Otto Colzau, Apotheker, Ecke 22. Str. und Archer Ave.
C. Kampman, Apotheker, Ecke 35. und Paulina Str.
W. R. Forsyth, Apotheker, 3100 State Str.
J. R. Forbrich, Apotheker, 629 31. Str.
H. R. Hibben, Apotheker, 420 26. Str.
Rudolph P. Braun, Apotheker, 3100 Wentworth Ave., Ecke 31. Str.
W. H. Lloyd, Apotheker, 258 31. Str., Ecke Michigan Ave.
F. Wienecke, Apotheker, Ecke Wentworth Ave. und 24. Str.
Fred. W. Otto, Apotheker, 2904 Archer Ave., Ecke Deering Str.
F. Masquelet, Apotheker, Nordost-Ecke 35. und Halsted Str.
Louis Jungk, Apotheker, 5100 Ashland Ave.
C. E. Kreyßler, Apotheker, 2614 Cottage Grove Ave.
A. P. Ritter, Apotheker, 44. und Halsted Str.
J. M. Farnsworth & Co., Apotheker, 43. und Wentworth Ave.
W. T. Adams, 5400 S. Halsted Str.
Geo. Lenz & Co., Apotheker, 2901 Wallace Str.
Wallace St. Pharmacy, 32. und Wallace Str.
Chas. Cunradi, Apotheker, 3815 Archer Ave.
C. Grund, Apotheker, Ecke 35. Str. und Archer Ave.
Geo. Barwig, Apotheker, 37. und Halsted Str.
G. Jurawsky, Apotheker, 48. und Loomis Str.
Fred. Neubert, 36. und Halsted Str.
Scott & Jungk, Apotheker, 47. und State Str.
Jno Valentin, 3085 Bonfield Ave.
Dr. Steurnagel, Apotheker, 31. und Deering Str.
A. Busse, 3001 Archer Ave.

Lake View:

Geo. Huber, Apotheker, 1358 Diversey Str., Ecke Sheffield Ave.
H. M. Dodt, 859 Lincoln Ave.
Chas. Hirsch, Apotheker, 303 Belmont Ave.
R. L. Brown, Apotheker, 1985 N. Ashland Ave.
Max Schulz, Apotheker, Lincoln und Seminary Ave.
Wm. Perlau, Apotheker, 920 Lincoln Ave.
A. Gorges, 701 Belmont Ave.
Gustav Wendt, 955 Lincoln Ave.
A. L. Coppack, Apotheker, Lincoln und School Str.
Victor Kremer, Apotheker, Ecke Ravenswood und Melrose.
W. Hellmuth, Apotheker, 1199 Lincoln Ave.
A. G. Reimer, Apotheker, 702 Lincoln Ave.
W. Kramer, Apotheker, 1659 Lincoln Ave.
Keller & Benzri, Clark und Belmont Ave.
Geo. Koehne, Apotheker, Racine u. Wellington Ave.

Zur Ausstellungssucht.

Von englischer Seite wird ein Ueberblick über die Ausstellungen veröffentlicht, welche gegenwärtig geöffnet sind oder bis zum Schlusse des Jahrhunderts eröffnet werden sollen. Im Jahre 1896 finden wir außer den bekannten deutschen Ausstellungen in Berlin, Nürnberg, Leipzig, Dresden, Kiel folgende: Wien: landwirthschaftliche Maschinen-Ausstellung, Pest: Millenniums-Ausstellung, Prag: Internationale pharmaceutische Ausstellung, Innsbruck: Hygienische Ausstellung, Genf: Industrie-Ausstellung, Odessa: Industrie und schöne Künste, Nischnei-Nowgorod: Nationale Ausstellung, Lyon: Ausstellung für Naturhygieine, Rouen: National- und Kolonial-Ausstellung, Cannes: Internationale Ausstellung, London: Motoren und automatische Wagen (Automobile), Barcelona: Industrielle Künste, New York: Elektrische Ausstellung, Denver, (Colorado): Internationale Bergbau- und Industrie-Ausstellung, Mexico: Internationale Ausstellung, endlich die Ausstellung in Para (Brasilien) und Johannesburg (Transvaal). Das macht 4 in Deutschland, 4 in Oesterreich-Ungarn, 1 in der Schweiz, 3 in Frankreich, 1 in England, 1 in Spanien, 2 in Rußland, 4 in Amerika, 1 in Afrika, zusammen 21 Ausstellungen. Für die Vollständigkeit des Verzeichnisses leisten wir jedoch keine Gewähr. Im nächsten Jahre sind folgende Ausstellungen zu erwarten: Hamburg: Internationale Gartenbau-Ausstellung, Brüssel: Internationale Ausstellung, Stockholm: Allgemeine Ausstellung, Montreal: Internationale Ausstellung, Nashville, Tenn.: Internationale Ausstellung für Industrie und schöne Künste, Guatemala: Zentral-amerikanische Ausstellung, Rio de Janeiro: Allgemeine Ausstellung, endlich eine Ausstellung in Brisbane. In das Jahr 1898 fällt die Weltausstellung in Amsterdam, außerdem Ausstellungen in Turin und in Sao Paulo in Brasilien. Auf 1899 ist vorläufig nur eine Ausstellung in Adelaide festgesetzt. Das neue Jahrhundert beginnt dann mit der Weltausstellung in Paris.

— Daher. — Student: „Auf dem Bilde erkennen mich meine besten Freunde nicht wieder!"—Photograph: „An dem betreffenden Tage waren Sie aber auch furchtbar nüchtern, Herr Spund!"

Lokalbericht.

Verzweifelter Selbstmordversuch.

John Mitchell, ein 26 Jahre alter Tagelöhner, machte gestern Nachmittag in seiner Wohnung, Nr. 89 S. Halsted Straße, einen verzweifelten Anschlag auf sein Leben, indem er sich eine Scheere zweimal zolltief in die Brust stieß. Der Aermste wurde kurz nachher besinnungslos auf seinem blutdurchtränkten Bett liegend aufgefunden und schleunigst in der Polizei-Ambulanz nach dem County-Hospital gebracht, woselbst die Aerzte erklärten, daß seine Verletzungen nicht weiter gefährlich seien.

Längere Arbeitslosigkeit soll dem Manne allen Lebensmuth geraubt und ihn zu dem unseligen Schritte getrieben haben.

Nicht zufriedengestellt.

In Richter Dunnes Abtheilung des Kreisgerichts ist endlich gestern der seit vielen Jahren in den Gerichten schwebende Schadenersatzprozeß von William A. Russell gegen die Gebrüder E. R. und S. B. Hitts zu einer vorläufigen Entscheidung gebracht worden. Russell hatte die Hitts auf Zahlung einer Entschädigungssumme von $25,000 verklagt, weil er angeblich von denselben ohne jede Veranlassung angegriffen und mißhandelt worden war. Kläger hatte bei dem Kampfe einen Theil seiner Kopfhaare eingebüßt. Trotz dieser in der That höchst unglimpflichen Behandlung wurden dem Aermsten jedoch nur $50 als Schmerzenspflaster zugesprochen. Russell will gegen das Urtheil appelliren.

O, der schreckliche Husten!

In den meisten Fällen wird die Schwindsucht verursacht durch ein katarrhalisches Gift in dem System, das langsam aber sicher seine todtbringende Arbeit vollführt. Einige der Symptome von Katarrh sind Kopfschmerzen, Klingen und Brausen in den Ohren, Auswurf aus der Nase von katarrhalischen Stoffen, Schwindel, Mattigkeit &c. So viel Patienten sprechen beim Doktor vor und sagen: „Meine Krankheit begann mit einem trockenen Husten. O, wenn ich nur gleich etwas dafür gethan hätte. Ich glaubte, ich hätte mich nur leicht erkältet. Ich vernachlässigte es, mein Husten wurde schwerer und jetzt bin ich nervös und schwach. Ich habe an Fleisch verloren, mein Athem ist kurz, Herzklopfen bei der geringsten Anstrengung und Abends muß ich schrecklich husten. Ich bin so müde des Morgens und ich habe solche Schmerzen und Drücken über meinen Lungen." Durch Untersuchung stellte der Doktor fest, daß eine Lunge stark krank und die andere sehr schwach ist, und muß den Fall mit Schwindsucht bezeichnen.

Geht, wenn Ihr wollt, nach den Hunderten, deren Namen und Adressen in dieser Stadt angezeigt wurden, die von den Aerzten des Medical Councils, 84 Dearborn Str., von den Krankheiten, die wir zu unserem Lebensstudium gemacht haben, geheilt sind, und fragt sie, was wir für sie gethan haben. Wenn Ihr den Geheilten nicht glaubt, fragt die Nachbaren, die werden Euch unseren Erfolg bestätigen und Ihr werdet Euch selbst überzeugt haben, daß wir die Krankheiten unserer Spezialität heilen. Wenn Ihr findet, daß wir positiv diese Leiden kuriren, würde es nicht feig von uns sein, wenn wir diese Mittel der leidenden Menschheit nicht in der best möglichsten Weise bekannt geben würden? Wir wünschen durch das, was wir schon gethan haben zu beweisen, was wir thun können. Solche die mit Katarrh, Rheumatismus, Dyspepsie, Bronchitis, Asthma, Krebs, Gicht, oder Krankheiten des Blutes, der Leber, Nieren oder Muttermundes behaftet sind, ersuchen wir bloß um eine Gefälligkeit: Laßt Euch von uns zu Hunderten von Patienten in dieser Stadt, die wir schon von Krankheiten wie die Eurige geheilt haben, hinschicken. Konsultation bei uns ist unentgeldlich. Wenn wir nach gründlicher Untersuchung Eures Falles finden, daß Euer Leiden heilbar ist, dann werden wir Euch so sagen; wenn es unheilbar ist, sagen wir es Euch auch.

Die großartige Erfindung Professor Koch's heilt Lungenkrankheiten, die sonst nicht geheilt werden konnten. Die sieben Aerzte machen eine Spezialität aus chronischen Krankheiten und Hunderte von Chicagoern sind geheilt worden, nachdem alle anderen Mittel fehlschlugen. Eine versuchsweise Behandlung bei uns kostet Euch Nichts und mag Eure Wiederherstellung herbeiführen.

Deutsches Theater in McVickers.

„Die Erste", neues Sensationsschauspiel von Paul Lindau.

Nach der seichten Kost, welche am letzten Sonntage dem deutschen Publikum in McVickers Theater aufgetischt wurde, darf die Ankündigung, daß für nächsten Sonntag ein Stück aus der Feder eines der beliebtesten Bühnenschriftsteller des alten Vaterlandes zur Aufführung gebracht werden soll, mit doppelter Freude entgegengenommen werden. Paul Lindaus neuestes Sensationsschauspiel „Die Erste" hat bereits die Runde über die größeren deutschländischen Bühnen gemacht und ist überall mit großem Beifall aufgenommen worden, während es hier in Amerika zum ersten Male über die Bretter gehen wird. Den Vorwurf für sein Stück hat der geniale Verfasser wiederum dem modernen Gesellschaftsleben entnommen, das ja für den feinen Beobachter und Menschenkenner eine schier unerschöpfliche Fundgrube bietet, um aus derselben allerlei interessante Charaktere und spannende Verwickelungen nach Belieben herauszugreifen. Daß Paul Lindau gerade in dieser Beziehung Großartiges geleistet hat, wird allseitig zugestanden; seine Bühnenfiguren und deren Schicksale sind stets geeignet, die Theaterbesucher von Anfang bis zu Ende in lebhaftester Spannung zu erhalten. Der bevorstehenden Aufführung darf deshalb mit hohen Erwartungen entgegengesehen werden, und das umsomehr, als auch auf Inszenirung und Ausstattung die größtmöglichste Sorgfalt verwandt worden ist. Die vielversprechende Rollenbesetzung stellt sich wie folgt:

Regierungsrath Maineck . . . . . Hermann Werbke
Marie, dessen Tochter . . . . Wally Erneck
Elise . . . . Marie Hardung
Franziska . . . . Agnes Buenger
Frau Oberkonsistorialrath Henriette Kampe,
Mutter der Vorigen . . . Viktoria Welb-Markham
Geheimrath Wendlin, Ministerial-Direktor,
. . . . Ferdinand Welb
Robert, dessen Sohn . . . . Georg Carl
Sanitätsrath Doktor Johanny . . Wilhelm Stengel
Mathilde . . . . Eugenie Lösch
Louise . . . . Martha Lapping
Regie . . . . . Hermann Werbke.

Der Vorverkauf von Sitzplätzen für diese Vorstellung wird morgen, Donnerstag, Vormittag an der Kasse von McVickers Theater eröffnet werden.

Order of Mutual Protection.

Die Einigkeits-Loge Nr. 101 O. M. P., hat in ihrer letzten Versammlung beschlossen, das Eintrittsgeld für die nächsten drei Monate zu suspendiren. Es ist somit auch unbemittelten Personen die Gelegenheit geboten, Mitglied einer der besten, billigsten und sichersten Unterstützungsgesellschaften zu werden. Also alle Personen, welche gesonnen sind, beizutreten, finden unentgeltliche Aufnahme vom 1. Oktober '96 bis 1. Januar '97. Um nähere Auskunft wende man sich an Selma Hanus, Sekretärin, Nr. 524 N. Park Ave., oder an Friederike Rennhack, Schatzmeisterin, Nr. 1479 N. Hermitage Ave.; Anmeldungen werden auch an jedem 2. und 4. Donnerstag im Monat in der Halle Nr. 103 Clybourn Ave. entgegengenommen.

Nahm ein Sturzbad.

Der Nr. 264 Blue Island Avenue wohnende Fuhrmann Allen McCutcheon, ein schon 55 Jahre alter Mann, spazierte gestern Abend in Begleitung eines gehörigen „Affen" den heimathlichen Penaten zu, als er plötzlich an der Canal Str.-Brücke kopfüber in das dreckige Flußwasser plumpste. Er wäre ohne Zweifel elendiglich ertrunken, wenn ihm nicht der Brückenwärter Wm. Booth noch rechtzeitig Hilfe gebracht hätte. Der glücklich Gerettete wurde dann im Patrolwagen nach seiner Behausung gebracht.

Ein Räthsel.

Ein Räthsel ist es, wie sich die menschliche Konstitution jemals von den üblen Wirkungen garstiger Arzneien erholt, welche oft buchstäblich in den Körper hineingepumpt werden zur vermeintlichen Heilung von Dyspepsie, Leberleiden, Hartleibigkeit, Rheumatismus und sonstigen Uebeln. Das durch unpassende Medizinen angerichtete Unheil ist kaum geringer, als das durch Krankheit verursachte. Wenn Leute, die an Schwäche, Verstopfung, Biliosität oder Rheumatismus leiden, öfter auf den Rath von Denjenigen hören würden, welche durch eine Kur mit Hostetters Magenbitters von ähnlichen Krankheiten kurirt worden sind, so würde ihnen in jedem Falle die schnellste und gründlichste Abhilfe ihres Leidens zu Theil werden. Diese Medizin ist ein gründlich zu Werke gehendes und dabei durchaus sicheres, unschädliches Mittel; sie ist aus den feinsten Pflanzenextrakten und dem reinsten alkoholischen Prinzip zusammengesetzt und übt deshalb nicht die erhitzende, oft zu Fiebergluth reizende Wirkung, welche häufig bei Zuhilfenahme eines der zahlreichen sonstigen Bitters beobachtet wird.

Seine Zeit war da.

John Burns, Hausmeister der „Hancock"-Schule, an Princeton Avenue und Swan Straße, wurde gestern plötzlich durch den Schnitter Tod dahingerafft. Ein Herzschlag setzte seinem Leben ein jähes Ziel. Der Verstorbene hinterläßt Frau und zwei Kinder.

Plain, Unassuming,
Yet inspired with the high ambition to have the public call his products BEST, was
Blatz
He succeeded brilliantly, for his work was earnest and honest, and Consumers refer to his product—the BLATZ Brew—as
The Star Milwaukee Beer
They call for BLATZ and are mighty particular about "Blatz" being on the cork.
VAL BLATZ BREWING CO.
TELEPHONE 4357
Chicago Branch: Cor. Union and Erie

'S ist ein altes, wahres Wort: „Kleider machen Leute".
Thöricht, wer der Wahrheit sich, noch verschließet heute!
Einer mag Talent und Witz, Geld und Gut besitzen,
Reich an Ruhm und Ehren sein, nichts wird es ihm nützen;
Nur, wer sich in „feinem Suit" stets kann präsentiren,
Comme il faut gekleidet ist, wird auch reussiren.
Lächerlich wird nur der Geck vulgo „Dude" sich machen,
Ohne „Chic" sind wenig werth selbst die besten Sachen.
Trachte darum, Freund, darnach, willst du neu dich kleiden,
Humbug-Stores und ihren „Trash" mit Bedacht zu meiden.
Jeder Fehlgriff trägt dir ein, Aerger nur und Schaden,
Nimm drum meine Lehre an und laß gut dir rathen:
Geh' dem neuen „STERNE" nach, der jüngst aufgegangen,
Cor. North Ave. & Larrabee siehst sein Schild du prangen;
Ob du viel, ob wenig kaufst, mit vergnügten Mienen,
Mit der strengsten Redlichkeit wird man dich bedienen.
Prüfe, eh' du sonstwo kaufst, Stern's famose Sachen,
Angegossen sitzen sie, 's Herz im Leib muß lachen!
Nie sieht, wer beim Stern gekauft, seinen Stern erbleichen,
Yes, er siegt und triumphirt in des Sternes Zeichen!

Sprechsaal der „Abendpost."

(Eingesandt.)

Werthe Redaktion!

Es wird so viel geschrieben und kritisirt, ob Gold oder Silber, — nun glaube ich, daß Alles lauter Geschwätz ist, denn soweit die Wissenschaft zurückreicht, waren beide Metalle als Geld, und so muß es auch bleiben, denn das Gold ist lange zu wenig als Geld zu genügen, daher ist es auch zu theuer, um zu riskiren, es in Fabriken anzulegen; — es ist viel sicherer, die Waare im Ausland zu kaufen — daher die Arbeitslosigkeit. — Und die, welche Arbeit haben, bekommen Hungerlöhne, denn der Kapitalist sagt: „Es ist Alles billig, Du mußt genug haben!" Denn Hunderte und Tausende Hungeriger stehen ihm bereit. Daher muß jeder gutdenkende Arbeiter für Bryan stimmen. Erstens, sollten 16 Unzen Silber nicht genügen für 100c, so werden die Silberleute mit sich handeln lassen und 17 geben; zweitens hat die Regierung kein Recht, das Silber theuerer zu machen, so hat sie auch kein Recht, das Gold zu vergöttern. — Ich habe diese Woche aus meiner alten Heimath (Ungarn) einen Brief erhalten. Dorten ist 15½ Unze Silber gegen 1 Unze Gold; hoffentlich wird bei uns 16 oder 17 Unzen genügen. Drittens gehe ich mit Bryan durch Dick und Dünn, sammt meinen Angehörigen, 4 Söhnen und 2 Schwiegersöhnen, weil er jung ist, arbeits- und kampfeslustig. Die Regierung braucht junges frisches Blut. Auch Kaiser Wilhelm hat den Bismarck nach Hause geschickt, weil er gewußt hat, daß sich mit den Alten selten wirthschaften läßt. Mit Hochachtung: Ein alter Abendpostleser.

D. Biedermann.

(Eingesandt.)

Werther Herr Redakteur!

Ich muß die Redaktion schon wieder belästigen. Mein Mann muß erfahren haben, daß ich ein Eingesandt in die Abendpost einrücken ließ, denn er ist ganz fuchsteufelswild. Samstags war Zahltag. Er gab mir immer 6 Dollars die Woche. Diesmal legte er Geld auf den Tisch, und ging dann schnurstracks in den Saloon. Als ich das Geld zählte, waren es blos 3 Dollars. Spät Abends kam er nach Hause; ich fragte ihn, ob er aus Versehen blos 3 Dollars hingelegt habe, worauf er erwiderte, ob ich nicht gelesen habe, was Altgeld gesagt habe, daß 1 Dollar jetzt 2 Dollars, also 3 Dollars 6 werth seien. Altgeld sei Governor, also auch der gescheuteste Mann in Illinois. Wir bekamen darüber natürlich Streit, und wäre ich mit meinem Alten schon fertig geworden, wenn nicht mein Junge, der Officeboy bei Pullman ist, ihm geholfen hätte. Der naseweise Junge sagte: „Der Vater hat Recht, meine Herren haben es auch gesagt, die sind jetzt allesammt für Altgeld. Die haben gar nicht daran gedacht, daß ein Thaler zwei werth ist, und haben nun im Sinn, den Arbeitern nur halb so viel Lohn zu geben, als vorher." Jetzt mach' mir da Einer einen Vers darauf.

Nach meiner Ansicht hat Altgeld damit den Pullmanarbeitern, wie den Arbeitern überhaupt eine schöne Suppe eingebrockt, aber mein Mann sieht's nicht ein, bei dem heißt es immer noch: Hurräh für Bryan und Altgeld. Bitte die Redaktion, zu erklären wer von uns Beiden im Rechte ist.

Eine Arbeiterfrau.

Bemerkung: Setzen Sie nur Ihrem Manne halb so viel Essen vor und sagen Sie ihm, daß das Alles ist, was für den Bryan-Dollar gekauft werden kann. Er soll sich seinen 200 Cents-Appetit abgewöhnen.

Große Exkursion via der B. & O. Bahn

nach Canton, Ohio, am 2. Oktober.

Radfahrertag. Günstige Gelegenheit, den Präsidentschafts-Kandidaten McKinley zu sehen. Ein Spezialzug der B. & O. Bahn verläßt am 2. Oktober, Abends 7:10 Uhr, Chicago und trifft am folgenden Morgen um 7 Uhr in Canton ein. Preis nur $4.50 für die Rundreise. Stadt-Ticketoffice: 193 Süd Clark Str. Grand Central-Passagier-Station: Ecke Harrison und 5 Ave. di-fr

$2.25. Kohlen. $2.50.

Indiana Nut..............$2.25
Indiana Lump.............$2.50
Virginia Lump $3.00
No. 2 harte Chestnutkohlen...$4.50
(Kleine Sorte.)

Sendet Aufträge an
E. PUTTKAMMER,
Zimmer 305, Schiller Building,
103 E. Randolph Str.
3jpbw
Alle Orders werden C. O. D. ausgeführt.
TELEPHON MAIN 818.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ein guter Baister an Röcken. 395 Wabansia Ave.

Verlangt: Williger Junge. 40 LaSalle Str., 4. Floor, Fred Mees.

Verlangt: Ein Mann, um Pferde zu besorgen. 713 S. Canal Str.

Verlangt: Ein Junge zum Geschirrwaschen in Bäckerei. 554 N. Clark Str.

Verlangt: Lediger Butcher. Muß Shop tenden können und englisch sprechen. Guter Lohn. Peck, 872 W. 20. Str., 2. Floor, Front, 5 Uhr Abends.

Verlangt: Junger Butcher, sowie Arbeiter irgend welcher Art. Veritas, 13 N. Clark Str., oben.

Verlangt: Schuhmacher, der Shop billig übernehmen will. Arbeit genug für zwei Mann. 157 E. Van Buren Str.

Verlangt: Deutscher Mann von ungefähr 50 Jahren für Stallarbeit. Adr. Box 59, Niles Centre, Ill. mdo

Verlangt: Agenten, um den Lustigen Bote Kalender von 1897 zu verkaufen. H. Krause, 203 Fifth Ave. mmisa*

Verlangt: Ein guter Tinner. Adr. 4011—4013 N. Clark Str. dmi

Verlangt: Ein Knopflochmacher an der Singer-Maschine. 768—770 Elkgrove Ave., hinter 395 W. North Ave., 3. Flat. dmi

Verlangt: Ein junger Mann der etwas vom Wurstmachen versteht. 945 Girard Str. dmi

Verlangt: Männer und Knaben zum Lernen. E. S. Patten, Präsident. 12 Jahre bei der Postal Telegraph Co., 40 Dearborn Str., 4. Foor. 28splj

Verlangt: 100 Teamsters und Arbeiter für Levee-Arbeit in Tennessee und Mississippi. Billige Tickets nach Memphis, New Orleans und die südlichen Punkte, via Illinois Central-Linien. 2 Farmarbeiter und Kohlenminers für Illinois. In Roß' Labor Agency, 33 Market Str. 24splw

Verlangt: Acht gute Leute zum Hausiren. Gehalt und Kommission. Nachzufragen 8—9 Uhr Morgens. 1416 N. Clark Str. 24splw

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ein junger Mann von 17—18 Jahren, im Butchershop mitzuhelfen. Frisch Eingewanderter vorgezogen. Nachzufragen 2801 Wallace Str.

Verlangt: Junger Mann, um in der Bäckerei zu helfen. 3402 Archer Ave., Brighton.

Verlangt: Aelterer Herr als Agent, mit etwas baarem Geld. Lesse, 882 Sheffield Ave., Hinterhaus, oben.

Verlangt: Engineer mit Lizens, der sich in Wurstfabrik nützlich machen kann. 470 S. Halsted Str.

Verlangt: Bau-Schreiner. Nachzufragen nach zehn Uhr. Zimmer 81. 160 LaSalle Str.

Verlangt: Guter Schneider an Röcken. 303 Centre Str.

Verlangt: Ein Custom-Schneider. 101 E. North Ave. mdo

Verlangt: Ein Butcher zum Wurstmachen und Shoptenden. 120 Clybourn Ave.

Verlangt: Männer und Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Kinderloses Ehepaar für Hausarbeit Die Frau für Hausarbeit und der Mann um Team zu treiben. 388 Irving Ave., nahe Polk Str.

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Strickerinnen an Maschinen. German Knitting Works, 359 Clybourn Ave.

Verlangt: Zwei gute Mädchen, um Pickles in Flaschen zu packen, und ein Mädchen als Forelady. 117 E. North Ave.

Verlangt: 10 Strickerinnen an Lamb-Maschinen. 1279 N. Halsted Str., Store. mdfr

Verlangt: Junge Frauen und Mädchen, die das Zuschneiden, Anpassen und Nähen nach einer guten Methode in kurzer Zeit erlernen wollen. Auch des Abends offen. French Dreßmaking Parlors, 1187 Milwaukee Ave. 30splm, misamo

Verlangt: Frauen, um Arbeit ins Haus zu nehmen. Unterricht $1. Beständige Arbeit. 315 Clybourn Ave.

Verlangt: Geübte Frauen an Wrappers, in der Nähe von 736 Dickens Str., oben.

Verlangt: Mädchen zum Lernen. E. S. Patten, Präsident. 12 Jahre bei der Postal Telegraph Co., 40 Dearborn Str., 4. Floor. 28splj

Verlangt: Maschinenmädchen an Mänteln. Nur gute brauchen vorzusprechen. $8—$12 die Woche. 193 Seminary Ave. 25splw

Hausarbeit.

Verlangt: Eine anständige und reinliche Frau als Haushälterin. 431 W. Belmont Ave., früher 293 W. Belmont Ave.

Verlangt: Mädchen, welches gut kochen kann. Nachzufragen Abends nach 6 Uhr. 107 Seminary Ave., nahe Garfield Ave.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit in bescheidener Familie. 1151 N. Clark Str.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. Nachzufragen 593 Burling Str., 3. Flat. mdo

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 7 Crilly Place, nahe Wells und Eugenie Str.

Verlangt: Ein amerikanisches Kindermädchen, 17—18 Jahre, auf 4 Jahre altes Kind zu achten. Muß Erfahrung und Referenzen haben. 3420 Vernon Ave.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. Keine Wäsche, kleine Familie. Nachzufragen 2 Tage. 512 N. Hoyne Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kleine Familie. 751 W. Superior Str., 2. Floor.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 5259 Centre Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 328 Elm Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4807 Prairie Ave. mdo

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 285 N. Franklin Str.

Verlangt: Ein junges Kindermädchen. 80 W. Fullerton Str., 3. Flat.

Verlangt: Junges Mädchen, welches Kinder gerne hat, zur Stütze der Hausfrau. 541 N. Clark Str.

Verlangt: Kleines Kindermädchen. 211 Fremont Str.

Verlangt: Deutsches Kindermädchen. 880 W. 21. Str.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 305 Larrabee Str., 3. Flat.

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Kein Kochen. Lohn $3. 2165 Archer Ave.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1008 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 441 Milwaukee Ave., 1 Treppe hoch.

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 406 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 273 N. May Str., nahe Chicago Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 254 W. Division Str., 3. Flat, vorne. mdo

Verlangt: 2 Mädchen für Restaurant zum Aufwarten. 32 N. State Str.

Verlangt: Respektable Frau oder Mädchen ohne Anhang als Haushälterin von einem alleinstehenden gut situirten Herrn. Ausführliche Beschreibung. Adresse K. 129 Abendpost. misa

Verlangt: Ein ehrliches deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit, in einer kleinen Familie. Zu erfragen 23 Rosebud Ave., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 544 Burling Str.

Verlangt: Junges Mädchen, in Hausarbeit mitzuhelfen. 4031 State Str.

Verlangt: Ein gutes Mädchen, das kochen, waschen und bügeln kann. 3603 S. Halsted Str.

Verlangt: Haushälterin, Mädchen für irgend eine Arbeit, Stadt und Land. 13 N. Clark Str., oben.

Verlangt: Eine erster Klasse deutsche Köchin mit guten Empfehlungen in Privatfamilie. Keine Wäsche. Hoher Lohn. Nachzufragen 3409 Michigan Ave. mido

Verlangt: Ein junges Mädchen von 16—18 Jahren für allgemeine Hausarbeit. 908 Basil Ave., nahe Wabansia Ave. dmi

Verlangt: Eine saubere junge Frau für Hausarbeit in Hebammenschule und Entbindungsanstalt. Dr. Becker, 717 W. 13. Str., Ecke Laflin Str. dmdo

Verlangt: Ein Mädchen für leichte Hausarbeit und für einfaches Kochen. 4156 Wabash Ave., 1. Flat. dmi

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Haushälterinnen, eingewanderte Mädchen erhalten sofort gute Stellung bei hohem Lohn in feinen Privatfamilien durch das deutsche und skandinavische Stellenvermittlungsbureau, 599 Wells Str. 21sp,1m

Mädchen finden gute Stellen bei hohem Lohn. Mrs. Elfelt, 2529 Wabash Ave. Frisch eingewanderte sofort untergebracht. 15ap,1j

Verlangt: Sofort, Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Kindermädchen und eingewanderte Mädchen für die besten Plätze in den feinsten Familien an der Südseite, bei hohem Lohn. Frau Gerson, 215 32. Str., nahe Indiana Ave. *

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit. Kindermädchen erhalten sofort gute Stellen mit hohem Lohn in den feinsten Privatfamilien der Nord- und Südseite durch das Erste deutsche Vermittlungs-Institut, 545 N. Clark Str., früher 605. Sonntags offen bis 12 Uhr. Tel.: 468 North. 8dj*

Stellungen suchen: Männer.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Junger Cake- und Brotbäcker sucht Stelle. U. Josefes, 212 Taylor Str. mdo

Gesucht: Junger Mann wünscht Beschäftigung in einer Bäckerei oder für irgend eine Arbeit. Adr. A. 38 Abendpost. mdo

Gesucht: Junger lediger Mann von 22 Jahren, welcher in einem Weingeschäft gearbeitet hat, wünscht Stellung. Versteht auch mit Pferden umzugehen. Referenzen, wenn verlangt. 1087 Armitage Ave. mfr

Gesucht: Ein Junge von 17 Jahren sucht Arbeit. E. Fischer, 203 Huron Str.

Gesucht: Ein frisch eingewanderter norddeutscher Junge sucht irgend welche Beschäftigung. 820 Austin Ave., Store. dmi

Gesucht: Ein 25jähriger Deutsch-Amerikaner sucht Stelle als Clerk im Wein- und Liqueur-Geschäft. 6 Jahre in einem Geschäfte. Empfehlungen. Adr. G. 3529 State Str. 24splw

Stellungen suchen: Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Junge Person sucht Stelle als Haushälterin oder Verkäuferin im Bäckereistore. Adr. F. 171 Abendpost.

Gesucht: Eingewandertes Mädchen, gelernte Schneiderin, wünscht Arbeit. 75c. Maria Striech. 2706 Emerald Ave. mdo

Gesucht: Frau sucht Wäsche zum Waschen und Bügeln. Gut und billig. 522 Clybourn Ave., vorne, oben.

Gesucht: Eine Frau in mittleren Jahren, alleinstehend, sucht Stellung als Haushälterin. Adr. A. D. 255 Abendpost. mdmi

Gesucht: Zwei ältere Mädchen suchen Stelle für Küchenarbeit in Boardinghaus oder Restauration. 147 Peoria Str., nahe Adams Str. dmi

Gesucht: Junge Wittwe sucht Platz als Haushälterin, mit oder ohne Kinder. 464 Rumsey Str. dm

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: 5 Kannen-Milchroute, verbunden mit gutem Storegeschäft, Delikatessen und Bäckerei, Pferd und Wagen. Miethe $18. Albert, 80 Dearborn Str., Zimmer 10. 30splw

Zu verkaufen: Ein erster Klasse Barber-Shop, feinste Lage der Nordseite, nahe Lincoln Park, schöne Einrichtung, verkaufe billig wegen Abreise. Adr. 927 N. Clark Str.

Zu verkaufen: Ein altes gutrenommirtes Restaurant ist durch Zufall billig zu verkaufen. Seltene Gelegenheit. Nähere Auskunft im Meat Market, 196 E. 55. Str. mdfr

Zu verkaufen: Delikatessen-Store, Fixtures, mit 2 guten Iceboxes, ebenso Stock, zum halben Spottpreis. 94 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Billig, 4—5 Kannen Milchroute mit gutgehendem Delikatessen-Store. Zu erfragen 1980 N. Clark Str., Drugstore.

Zu verkaufen: Guter Grocery-Store, billig. 762 N. Halsted Str. mdfr

Zu verkaufen: Ein gutgelegenes Delikatessen-Geschäft. 819 Clifton Ave.

Zu verkaufen: $350, gut etablirtes Geschäft, wird vom Zimmer betrieben, hat großen Kundenkreis. Kein Risiko. Adr. A. 19 Abendpost.

John Klein, 148 LaSalle Str., kauft, verkauft und tauscht gegen Grundeigenthum Saloons, Hotels, Markets, Grocerystores etc. Kleine Anzahlungen. Bill of Sales und Mortgages besorgt. Notary Public. 13ma,6m,mmisa

Zu verkaufen: Einer der einträglichsten Grocery-Stores an der Westseite. Stock werth $2000, wird als Bargain verkauft. Geeignet für einen Deutschen. Miethe $25 für Store und Wohnräume mit Stall. Adr. F. 154 Abendpost. mmi

Zahle Baar für Grocery-Stores und für Fixtures. Rosener & Co., 2254 State Str. 29splw

Zu verkaufen: Milchgeschäft mit 4 Kannen. Nachzufragen 390 N. California Ave. dmi

Zu verkaufen: Meatmarket, gute Lage. 685 W. 14. Str. mdmi

Zu kaufen gesucht: Eine Wurstroute. Adr. J. 82 Abendpost. mdmi

Zu verkaufen: Eine Bäckerei in bestem Zustande, 2 Wagen, 4 Pferde, gute Kundschaft. 1249 Belmont Ave., Nordseite. 28splw

Zu verkaufen: Ein guter Saloon in sehr guter Lage ist billig zu verkaufen. Nachzufragen in P. Doaks Saloon, 163 E. Adams Str. 25splw

Zu vermiethen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Feiner Barbershop, alter Platz. Zu erfragen 560 W. Chicago Ave., im Paint-Store

Zu vermiethen: Eck-Store, guter Platz für Butcher-Shop. 1238 N. Western Ave., hinten.

Zu vermiethen: 6 Zimmer, Stall, Milch-Raum. 82 Willow Str.

Zu vermiethen: 4 und 5 Zimmer Flat mit Bad und Gas. 55 Howe Str.

Zu vermiethen: Ein Butchershop mit Fixtures, eine gute Gelegenheit für einen Butcher mit wenig Geld. Billige Miethe. 1849 Ashland Ave., Ecke Roscoe Str. mdo

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Eckstore mit 6 Zimmer Flat, oben, in Englewood. Zu miethen, kaufen oder zu vertauschen, auch ein Store in 5042 Ashland Ave. Billig, wegen Krankheit. Nachzufragen 5159 Centre Ave.

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Schön möblirtes Frontzimmer, billig. 332 N. State Str. dmi

Zu vermiethen: Hübsch möblirtes Zimmer für 1 oder 2 Herren, Gas, Bad, separater Eingang. 505 N. Clark Str. 2. Floor. 29splw

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer für 1 oder 2 Boarders. 308 Vine Str., unten, nahe North Ave.

Geschäftstheilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Geschäftsmann, ledig und vermögend, wünscht sich mit etlichen hundert Dollars an reellem Geschäft zu betheiligen. Adr. R. 252 Abendpost.

Ein Mann mit $500 sucht eine Partnerin, die ein Geschäft hat oder eines anfangen will. Adr. R. 257 Abendpost.

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: 2 schöne große Cactus-Pflanzen, 15 Jahre alt. 38 Copeland Str.

Zu haben in 306 Wells Str.: Natchitoches Snuff, sowie alle anderen Sorten feinster Schnupftabak. misa

Zu verkaufen: Rocker, Stopper, Lard-Kühler, Kessel und Lard-Presse. 1238 N. Western Ave.

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel &c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

$35 kaufen Peddlerwagen, 2 große Springwagen. 975 Milwaukee Ave., Ecke Paulina Str.

Zu kaufen gesucht: Pferde zum Schlachten. 3303 Western Ave. Die höchsten Preise. 29splw

Wagen, Buggies u. Geschirre. Die größte Auswahl in Chicago. Hunderte von neuen und gebrauchten Wagen und Buggies von allen Sorten, in Wirklichkeit Alles was Räder hat, und unsere Preise sind nicht zu bieten. Thiel & Ehrhardt, 395 Wabash Ave. 12splm

Große Auswahl sprechender Papageien, alle Sorten Singvögel, Goldfische, Aquarien, Käfige, Vogelfutter. Billigste Preise. Atlantic & Pacific Bird Store. 197 O. Madison Str. 30mz*

Bicycles, Nähmaschinen &c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Gute Gelegenheit, eine fast neue hocharmige Nähmaschine billig für Baar zu kaufen. 394 12. Str., Ecke Blue Island Ave. 28splw

Ihr könnt alle Arten Nähmaschinen kaufen zu Wholesalepreisen bei Alam, 12 Adams Str. Neue silberplattirte Singer $10, High Arm $12, neue Wilson $10. Sprecht vor, ehe Ihr kauft. 23mz*

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Nur $110 für ein feines Boose & Sons Upright Piano, an monatlichen Abzahlungen, wenn verlangt. Bei Aug. Groß, 682 Wells Str. 29sp,1w

Möbel, Hausgeräthe &c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Ein Kochofen, zu vertauschen gegen Heizofen, Baby-Buggy, billig. 540 Wieland Str., oben.

Zu verkaufen: Lease und Möbel in feinem geräumigen Haus. 2 Germania Place, Ecke LaSalle Ave.

Heirathsgesuche.
(Jede Anzeige unter dieser Rubrik kostet für eine einmalige Einschaltung einen Dollar.)

Heirathsgesuch: Ein in den besten Jahren stehender Mann von angenehmen Aeußern, Wittwer, ohne Kinder, wünscht die Bekanntschaft einer reinlichen, ordentlichen Wittfrau ohne Kinder, im Alter von 35—40 Jahren zu machen. Aeltere Mädchen im selben Alter nicht ausgeschlossen. Adr. F. 160 Abendpost. Agenten verbeten. mdfr

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Vielleicht gibt es in Chicago noch einen andern solchen Bargain, wahrscheinlich aber nicht. Brick-Cottage, ausgezeichnet gebaut, so gut wie neu, in vollkommenem Zustande, gute Stallung und andere Außengebäude, mit Baustelle in voller Größe, mit Abzugskanal verbunden. Alles für $950. Muß $200 Baar haben; Rest auf Abzahlungen nach Wunsch des Häufers. Vorzusprechen 3560 Archer Ave. Nehmt Archer Ave. Car und fahrt bis an die Thüre. mdfsa

Property mit Saloon zu verkaufen, zu vermiethen oder zu vertauschen. 1432 N. Ashland Ave., bei Pinske. mido

Zu verkaufen: 8 Zimmer Cottage und Lot, $1100 Baar, ferner 6 Zimmer Cottage und Lot, 2stöckiges Haus und Lot, billig. Nehme Lotten oder Hypotheken und Noten auf Anzahlung. Charles Rafoth, Ashland und Noble Ave.

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Gegen Chicago Property 90 Acker Farm bei Richmond, Ind. 747 Jane Str.

Geld.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen
auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen u. s. w.
Kleine Anleihen
von $20 bis $400 unsere Spezialität.
Wir nehmen Ihnen die Möbel nicht weg, wenn wir die Anleihe machen, sondern lassen dieselben in Ihrem Besitz.
Wir haben das
größte deutsche Geschäft
in der Stadt
Alle guten ehrlichen Deutschen, kommt zu uns wenn Ihr Geld borgen wollt. Ihr werdet es zu Eurem Vortheil finden bei mir vorzusprechen, ehe Ihr anderweitig hingeht. Die sicherste und zuverlässigste Bedienung zugesichert.
A. H. French,
10aplj 128 LaSalle Str., Zimmer 1.

Chicago Mortgage Loan Co.,
175 Dearborn Str., Zimmer 18 und 19.

verleiht Geld in großen oder kleinen Summen, auf Haushaltungsgegenstände, Pianos, Pferde, Wagen, sowie Lagerhausscheine, zu sehr niedrigen Raten, auf irgend eine gewünschte Zeitdauer. Ein beliebiger Theil des Darlehens kann zu jeder Zeit zurückgezahlt und dadurch die Zinsen verringert werden. Kommt zu uns, wenn Ihr Geld nöthig habt.

Chicago Mortgage Loan Co.,
175 Dearborn Str., Zimmer 18 und 19.

oder Haymarket Theater Gebäude, 161 W. Madison Str., Zimmer 14. 11ap*

Wenn Ihr Geld zu leihen wünscht auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Kutschen u. s. w., sprecht vor in der Office der Fidelity Mortgage Loan Co.
Geld geliehen in Beträgen von $25 bis $10,000, zu den niedrigsten Raten. Prompte Bedienung, ohne Oeffentlichkeit und mit dem Vorrecht, daß Euer Eigenthum in Eurem Besitz verbleibt.
Fidelity Mortgage Loan Co.,
Inkorporirt.
94 Washington Str., erster Flur,
zwischen Clark und Dearborn.

oder: 351, 63. Str., Englewood.

oder: 9215 Commercial Ave., Zimmer 1, Columbia Block, Süd-Chicago. 5ma*

Wozu nach der Südseite gehen, wenn Ihr billiges Geld haben könnt auf Möbel, Pianos, Pferde und Wagen, Lagerhausscheine, von der Northwestern Mortgage Loan Co, 465—467 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave., über Schroeders Drugstore, Zimmer 53. Offen bis 6 Uhr Abends. Nehmt Elevator. Geld rückzahlbar in beliebigen Beträgen. 2malj

$50,000 zu verleihen auf Möbel, Pianos und Pferde. Billige Raten. Deutsche, nehmt Notiz hiervon.— In den letzten 10 Jahren hatten wir die größte Loan Office in Milwaukee. Diese gab uns Gelegenheit, die Wünsche der Deutschen gründlich kennen zu lernen. Langer Kredit oder Theil-Abzahlungen. Wir nehmen die Sachen nicht fort. — Möbel Mortgage Loan Co., Zimmer 308 Inter Ocean Gebäude, 139 Dearborn Str. 1jl*

Geld zu verleihen auf Möbel, Pianos und sonstige gute Sicherheit. Niedrigste Raten, ehrliche Behandlung. 534 Lincoln Ave., Zimmer 1, Lake View. 16m3lj

Geld zu verleihen zu 5 Prozent Zinsen. L. F. Ulrich, Grundeigenthums- und Geschäftsmakler. Zimmer 712, 95—97 S. Clark Str., Ecke Washington Str. 17je*

Geld zu verleihen
auf Möbel zu niedrigsten Raten. — 406 Atwood Gebäude, Clark und Madison Str. 31ag,1j

Geld zu verleihen zu 5 Prozent. Keine Kommission. Zimmer 4, 59 N. Clark Str., Ecke Michigan Str. 25sp,1w

Geld zu verleihen zu 5 Prozent. Keine Kommission. Zimmer 4, 59 N. Clark Str., Ecke Michigan Str. mdo

900 Dollars Privatgeld sofort zu haben. 597 Southport Ave., Brieske.

Geld zu verleihen auf Chicago Grundeigenthum, zu den billigsten Zinsen, bei Sattler & Stave, Zimmer 212 Roanoke Gebäude, Südost-Ecke LaSalle und Madison Str., Chicago. 3jn6m

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Die McDowell franz. Kleider-Zuschneide-Akademie, New York und Chicago.

Die größte und beste Schule für Kleidermachen in der Welt.

Die berühmte McDowell Garment Drafting Maschine hat aufs Neue ihre Ueberlegenheit über alle anderen Methoden des Kleider-Zuschneidens bewiesen und erhielt die einzige goldene Medaille und höchste Anerkennung auf der Mid Winter Fair, San Franzisko, 1894. In jeder Hinsicht das Neueste, allem voraus. In Verbindung mit unserer Zuschneideschule, wo wir nach jedweder Mode lehren, haben wir eine Näh- und Finishing-Schule, in welcher Damen jede Einzelheit der Kleidermacherkunst vom Einfädeln der Nadel bis zur Herstellung eines vollständigen Kleides, Heften, Drapiren, Zusammenstellen von Streifen und Checks, erlernen können. Schülerinnen machen während ihrer Lehrzeit Kleider für sich selbst oder für ihre Freundinnen. Jetzt ist die Zeit, sich auf gutbezahlte Plätze vorzubereiten. Gute Plätze werden besorgt. Tadellose Muster nach Maß geschnitten. Sprecht vor oder laßt Euch ein Modebuch und Zirkulare gratis zuschicken.
The McDowell Co., 78 State Str., Chicago, Ill. 5. und 6. Stockwerk, gegenüber Marshall Fields. mmsa*

Alexanders Geheimpolizei-Agentur, 93 und 95 Fifth Ave., Zimmer 9, bringt irgend etwas in Erfahrung auf privatem Wege, untersucht alle unglücklichen Familienverhältnisse, Ehestandsfälle u. s. w. und sammelt Beweise. Diebstähle, Räubereien und Schwindeleien werden untersucht und die Schuldigen zur Rechenschaft gezogen. Ansprüche auf Schadenersatz für Verletzungen, Unglücksfälle u. dgl. mit Erfolg geltend gemacht. Freier Rath in Rechtssachen. Wir sind die einzige deutsche Polizei-Agentur in Chicago. Sonntags offen bis 12 Uhr Mittags. 22m

Löhne, Noten, Miethen und Schulden aller Art schnell und sicher kollektirt. Keine Gebühr wenn erfolglos. Offen bis 6 Uhr Abends und Sonntags bis 12 Uhr Mittags. Deutsch und Englisch gesprochen. 14mlj
Bureau of Law and Collection, Zimmer 15, 167—169 Washington Str., nahe 5. Ave. W. H. Young Advokat, Fritz Schmitt, Constable.

Löhne, Noten, Miethen und schlechte Schulden aller Art sofort kollektirt; schlechte Miether hinausgesetzt; keine Bezahlung ohne Erfolg; alle Fälle werden prompt besorgt; offen bis 6 Uhr Abends und Sonntags bis 11 Uhr. Englisch und deutsch gesprochen. Empfehlungen: Erste Nationalbank. 76—78 Fifth Ave., Zimmer 8, Otto Rees, Konstable, E. Arnold, Rechtsanwalt. 30ag,1m

Löhne schnell kollektirt, Gerichtskosten vorgestreckt, alle Rechtsgeschäfte prompt besorgt. 2aplj
134 Washington Str., Zimmer 417.

Heiraths-Zeitung mit 10 Annoncen und Bildern von heirathslustigen Leuten, einige reich; Liste von Büchern, Novitäten, Raritäten etc., frei. J. W. Gunnels, Toledo, Ohio. 15sp,1m

Getragene Herrenkleider spottbillig zu verkaufen. Anzüge, Winterüberzieher, Hosen. Geschäftsstunden täglich von 8—6 Uhr. Sonntags von 9—12 Uhr. French Steam Dye Works, 110 Monroe Str., Columbia Theater. 19sp,1m

Kleider gereinigt, gefärbt und reparirt. Anzüge $1, Hosen 40 Cents, Dresses $1. Winterüberzieher zu verkaufen. French Steam Dye Works, 110 Monroe Str., (Columbia Theater.) 19sep,1m

F. Sch. — Warum nicht gekommen? Komme Donnerstag 10 Uhr am bekannten Platze. Gruß F. D.

Frau Elizabetha Pliester wird freundlichst ersucht, ihre Adresse baldigst im Drugstore, 115 Clybourn Ave., abzugeben, um in einer ihr bekannten Angelegenheit Zeugniß zu geben.

Mrs. Margreth wohnt 642 Milwaukee Ave. 24splm

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Freies Informations-Bureau.

Rath von unserem Rechtsanwalt unentgeltlich ertheilt; auch Löhne kollektirt und alle anderen Rechtsangelegenheiten pünktlich besorgt.
Zimmer Nr. 4, 153 Washington Str., Ecke LaSalle Str. 4sp,frmmi,1m

Julius Goldzier. John L. Rodgers.
Goldzier & Rodgers, Rechtsanwälte.
Suite 820 Chamber of Commerce.
Südost-Ecke Washington und LaSalle Str.
Telephon 3100.

Verkaufsstellen der Abendpost.

Nordseite.

R. A. Becker, 223 Burling Str.
Carl Lippmann, 186 Center Str.
Mrs. R. Basler, 211 Center Str.
Henry Heinemann, 249 Center Str
Cigar Store, 41 Clark Str.
M. Bezig, 421 Clark Str.
Mrs. L. M. Reppo, 457 Clark Str.
News Store, 652 Clark Str.
H. Becher, 590½ N. Clark Str.
F. F. Raub, 867 Clark Str.
F. H. Liebl, 255 Cleveland Ave.
Louis Boß, 76 Clybourn Ave.
F. G. Lang, 249 Clybourn Ave.
Joe Weiß, 323 Clybourn Ave.
H. Grube, 372 Clybourn Ave.
John Dobler, 406 Clybourn Ave.
Zauders Newsstore, 757 Clybourn Ave.
A. Weinert, 256 Division Str.
A. W. Tidlund, 282 Division Str.
Monson & Smith, 317 Division Str.
S. E. Nelson, 334 Division Str.
A. E. Burke, 349 Division Str.
Miß Boyce, 407½ Division Str.
B. Baly, 467 Division Str.
C. Forsberg, 179 Elm Str.
C. Webster, 116 Eugenie Str., Ecke N. Park Ave.
C. H. McCarty, 790 Halsted Str.
O. Weber, 195 Larrabee Str.
Miß Blund, 461 Larrabee Str.
J. Verhaag, 491 Larrabee Str.
F. Ordemann, 517 Larrabee Str.
L. Berger, 571 Larrabee Str.
Mrs. Andree, 629 Larrabee Str.
J. H. Quinlan, 692 Larrabee Str
Mrs. Miller, 693 Larrabee Str.
Liljeblad & Magnuson, 301 N. Market Str.
O. Teichler, 316 N. Market Str.
Frank Keßler, 378 N. Market Str
C. G. Schimpfki, 232 North Ave.
C. H. Beuder, 322 E. North Ave.
A. Ziehm, 339 E. North Ave.
R. Roepenack, 390 North Ave.
Max News Store, 259 Rush Str.
J. Stein, 294 Sedgwick Str.
A. J. Cameron, 536 Sedgwick Str.
W. F. Meisler, 587 Sedgwick Str.
E. E. Slomer, 605 Sedgwick Str.
H. M. Birnow, 137 Sheffield Ave.
Frau Ferian, 90 Wells Str.
W. Aeck, 119 Wells Str.
C. Linscheid, 132 Wells Str.
H. Lamotte, 141 Wells Str.
G. W. Bormann, 190 Wells Str.
Miß Florjary, 231 Wells Str.
Mrs. Johnston, 276 Wells Str.
W. A. Bushnell, 280 Wells Str.
B. M. Currie, 306 Wells Str.
Frau Giese, 344 Wells Str.
Mrs. Hickey, 369 Wells Str.
H. Haller, 383 Wells Str.
W. Ruthjord, 509 Wells Str.
L. Schulteis, 525 Wells Str.
A. Wolf, 545 Wells Str.
C. S. Wittelsey, 655 Wells Str.
John Schmelz, 660 Wells Str.
C. W. Sweet, 707 Wells Str.
H. Miller, 61 Willow Str.
G. E. Putnam, 66 Willow Str.

Nordwestseite.

G. Mathis, 402 N. Ashland Ave.
F. Decke, 412 N. Ashland Ave.
L. Lannefield, 422 N. Ashland Ave.
E. M. Lewiton, 267 Augusta Str.
— Hegans, 256 W. Chicago Ave.
J. P. O'Connell, 259 W. Chicago Ave.
Albert Mozch, 308 W. Chicago Ave.
R. Edwards, 339 W. Chicago Ave.
J. Alchenberger, 348 W. Chicago Ave.
Theo. Eberle, 382 W. Chicago Ave.
Otto Maas, 398 W. Chicago Ave.
A. E. Amundoon, 418 W. Chicago Ave.
E. Schulz, 430 W. Chicago Ave.
Schulz & Amborn, 446 W. Chicago Ave
Chas. Stein, 504 W. Chicago Ave.
R. Lange, 740 W. Chicago Ave.
Frau Rosicher, 857 W. Chicago Ave.
J. Levy, 116 W. Division Str.
B. C. Hedegard, 278 W. Division Str.
S. Luedtke, 284 W. Division Str.
A. G. Kreplin, 341 W. Division Str.
C. F. Dittberner, 363 W. Division Str
J. Matson, 518 W. Division Str.
Joseph Miller, 722 W. Division Str.
E. Ruhoff, 192 Grand Ave.
B. G. Raahede, 194 Grand Ave.
Aug. von Warthag, 220 Grand Ave.
C. W. P. Nielson, 335 Grand Ave.
H. J. Jewett, 431 Grand Ave.
F. C. Brower, 455 Grand Ave.
W. H. Myer, 609 Grand Ave.
J. Aschenberger, 429 Lincoln Str.
Henry Steinohrt & Sohn, 154 Milwaukee Ave.
B. J. Heinrichs, 165 Milwaukee Ave.
Sophus Jensen, 242 Milwaukee Ave.
James Cullen, 309 Milwaukee Ave.
M. R. Ackermann, 364 Milwaukee Ave.
Severinghaus & Beilfuß, 448 Milwaukee Ave.
Phil. S. Levy, 499 Milwaukee Ave
F. Ellis, 521 Milwaukee Ave.
M. Limberg, 893 Milwaukee Ave.
— Kaiser, 1019 Milwaukee Ave.
Emilia Strucke, 1050 Milwaukee Ave.
A. Joachim, 1151 Milwaukee Ave.
Frau Jakobs, 1559 Milwaukee Ave.
G. B. Trembly, 1618½ Milwaukee Ave.
H. Dow, 1708 Milwaukee Ave.
J. Dowe, 887 Maplewood Ave.
M. Rosenthal, 177 Mozart Str.
Frau Riedel, 63 McReynold Str.
B. Carr, 329 Noble Str.
Marie Buttonshen, 407 W. North Ave.
C. Hansen, 759 W. North Ave.
H. Moorhead, 905 W. North Ave.
Thomas Gillespie, 228 Sangamon Str.
C. Glißmann, 626 N. Paulina Str.

Südwestseite.

News Store, 109 W. Adams Str.
A. J. Fuller, 32 Blue Island Ave.
H. Patterson, 62 Blue Island Ave.
H. Lindner, 76 Blue Island Ave.
E. L. Harris, 198 Blue Island Ave.
Frau Manuth, 210 Blue Island Ave.
Christ. Stark, 306 Blue Island Ave.
John Peters, 533 Blue Island Ave.
Frau Lyons, 55 Canalport Ave.
Frau T. Botzen, 65 Canalport Ave.
J. Büchsenschmidt, 90 Canalport Ave.
W. B. D. Born, 113 Canalport Ave.
Frau J. Ebert, 162 Canalport Ave.
J. Reinhold, 303 California Ave.
J. Faber, 126 Colorado Ave.
Presbyterian Hospital, Ecke Congreß und Wood Str.
J. C. Jate, 12 Desplaines Str.
C. Enghauge, 45 S. Halsted Str.
J. Rosenbach, 212 S. Halsted Str.
C. Wilanski, 324 S. Halsted Str.
A. Jaffe, 338 S. Halsted Str.
W. Rosenthal, 354 S. Halsted Str.
D. Rosen, 411 S. Halsted Str.
Henry Schulz, 526 S. Halsted Str.
A. Szymansky, 603 S. Halsted Str.
John Neumann, 706 S. Halsted Str.
Isidor Swisky, 776 S. Halsted Str.
Frau Kuballa, 144 W. Harrison Str.
J. E. Farrel, 1128 W. Harrison Str.
Ch. Levy, 1288 W. Harrison Str.
T. Thompson, 845 Hinman Str.
A. Perry, 193 W. Lake Str.
John Schnitzler, 383 W. Lake Str.
Henry Peterson, 758 W. Lake Str.
F. L. Gansden, 117 W. Madison Str.
C. P. Damm, 210 W. Madison Str.
Henry Fash, 516 W. Madison Str.
Frau Becker, 5 N. Paulina Str.
Frau L. Greenberg, 12 S. Paulina Str.
M. Lefler, 143 W. Polk Str.
M. E. Altworth, 60 W. Randolph Str.
L. P. Ballin, 33 W. Randolph Str.
Winslow Bros., 213 W. Van Buren Str.
— Brunner, 508 W. 12. Str.
Frau Theo Scholzen, 391 W. 12. Str.
Joe Linden, 295 W. 12. Str.
L. Goldpuez, 659 W. 12. Str.
J. F. Mally, 139 W. 18. Str.
J. Laffahn, 151 W. 18. Str.
A. Prischl, 184 W. 18. Str.
F. Breth, 185 W. 20. Str.
W. S. Sachse, 869 W. 21. Str.
— Stoffhas, 872 W. 21. Str.
— Wagner, 913 W. 21. Str.

Südseite.

H. Hoffmann, 2040 Archer Ave.
— Jaeger, 2140 Archer Ave.
News Store, 2738 Cottage Grove Ave.
A. Peterson, 2414 Cottage Grove Ave.
C. G. Gojolin, 3113 Cottage Grove Ave.
J. Weffermann, 3240 Cottage Grove Ave.
J. Tayle, 3705 Cottage Grove Ave.
News Store, 3706 Cottage Grove Ave.
J. Von Derlice, 217 Dearborn Str.
W. King, 116 E. 18. Str.
G. S. Weudling, 2523 S. Halsted Str.
H. Halst, 3103 S. Halsted Str.
M. Ernst, 3402 S. Halsted Str.
W. Ohm, 3423 S. Halsted Str.
H. Fuchs, 3426 S. Halsted Str.
J. Fleischer, 3519 S. Halsted Str.
W. Schmidt, 3637 S. Halsted Str.
F. Weinstou, 3644 S. Halsted Str.
F. Traws, 104 E. Harrison Str.
C. Landre, 111 E. Harrison Str.
W. Monrow, 486 S. State Str.
Frau Frankfen, 1714 S. State Str.
A. Cashin, 1730 S. State Str.
E. Black, 2131 S. State Str.
Frau Pommer, 2306 S. State Str.
J. Kirchler, 2724 S. State Str.
J. Schneyder, 3902 S. State Str.
F. Capehoft, 245 22. Str.
News Store, 8 26. Str.
H. J. Wallace, 390 35. Str.
H. Weinhold, 2251 Wentworth Ave.
F. Finninger, 2254 Wentworth Ave.
G. Wieser, 2403 Wentworth Ave.
J. Zeeb, 2717 Wentworth Ave.
W. Wagner, 3933 Wentworth Ave.

Lake View.

Mr. Hoffmann, S.-W.-Ecke Ashland u. Belmont Ave.
Mrs. Idde, 845 Belmont Ave.
H. Hoeltjes, 915 Belmont Ave.
C. Krause, 1504 Dunning Str.
C. W. Pearson, 217 Lincoln Ave.
C. H. Moore, 442 Lincoln Ave.
Donroladas News Store, 485 Lincoln Ave.
E. R. Day, 549 Lincoln Ave.
F. Wagner, 597 Lincoln Ave.
Mrs. Peters, 726 Lincoln Ave.
J. Munk, 755 Lincoln Ave.
J. Neyhaus, 849 Lincoln Ave.
Gustav Wendt, 953 Lincoln Ave.
C. Hemmer, 1039 Lincoln Ave.
A. C. Stephan, 1150 Lincoln Ave.
F. Meschnazk, 1181 Lincoln Ave.
Mrs. C. Dietz, 1406 Wrightwood Ave.

Town of Lake.

News Co., 5324 Ashland Ave.
Pflugradt, 4751 Union Ave.
Hunnershagen, 4704 Wentworth Ave.

Gold und Ehre.

Von Otto M. Moeller.

Aus dem Dänischen übersetzt von J. Mangold.

(Fortsetzung.)

„Mir geht es ebenso," antwortete sie. „Auch mich flieht der Schlaf, wenn ich denke, daß wir möglicherweise dasselbe friedlose Leben wieder beginnen müssen, dem wir für kurze Zeit entronnen waren. Ach, Erik, wie glücklich sind wir in diesem Jahre gewesen! Es war so friedlich und herrlich auf den stillen Inseln mit der reinen, klaren Luft. Welche feierliche Ruhe herrschte im Zwergbaumwalde, wenn das Südlicht am Himmel flammte und das Meer glatt wie ein Spiegel vor uns lag! Nicht ein Laut störte den Frieden, kein Vogel sang; die seltsamen Polarfische und die stummen Robben waren die einzigen lebenden Geschöpfe außer uns. In solchen Augenblicken wurde man so ernst gestimmt, man fühlte sich so fern von allem, was Zank und Streit heißt, so daß man beinahe ganz vergaß, daß es Kampf in der Welt gibt. Ich habe einmal gelesen, daß sich die, die das stille Polarland kennen gelernt haben, immer wieder nach diesen Gegenden zurücksehnen, wie man in der Fremde nach dem Vaterlande zurückverlangt. So wird es auch uns ergehen, Erik; kein Tag unsres Lebens wird dahingleiten, ohne daß wir an das Land zurückdenken, das wir vielleicht nie wieder hätten verlassen sollen."

„Du hast recht; wir werden oft daran zurückdenken, aber auf der andern Seite mußten wir es verlassen. Wäre es möglich, dort unten zu leben, wenn uns etwas in unserm Innern mit unbezwinglicher Macht wieder und wieder zum Kampfe ruft? So sehr kann man seine Natur nicht verleugnen, und der zivilisirte Mensch ist nicht zum Einsiedler geschaffen, so lange er noch eine Aufgabe in der Welt zu lösen hat. Vergiß nicht, daß wir nun mit einer zweiten großen Entdeckung zurückkehren: der Entdeckung der stillen Inseln des Polarlandes, die vor uns noch keines Menschen Fuß betreten hat. Wenn ich daran denke, daß mir das Schicksal zwei so große Entdeckungen in den Schoß geworfen hat, frage ich mich unwillkürlich, was es mir sonst noch vorbehalten haben mag. Denn ich muß in der That anerkennen, daß ich zu den Auserwählten gehöre. Erhebe das Haupt, liebe Frau! Wir müssen vorwärts, auf welchem Umwege wir auch an unser Ziel geführt werden. Menschen wie wir dürfen nicht verzagen."

„Schilt mich nicht, Erik; vergiß nicht, daß Du selbst vorhin sagtest, Du seiest unruhig. Ich kann mir nicht helfen, ich muß immer an die Sage denken, daß die Götter den Menschen alles schenken, bloß um sie unglücklich zu machen. Kennst Du Schillers Gedicht vom Ring des Polykrates: ‚Die Götter wollen Dein Verderben'?"

„Ich habe im Leben nie weder Zeit noch Lust gehabt, Gedichte zu lesen," antwortete er, „und ich glaube nicht an böse, schadenfrohe Götter. Ich glaube an die Menschheit und den ewigen Fortschritt! Verzagt bin ich gewesen, das weißt Du wohl am besten; und ich war nahe daran, es wieder zu werden, aber jetzt ist es damit vorbei; wir wollen fest und stark sein, was uns auch bevorstehen mag." — — —

„Fertig!" rief O'Kelly aufs neue, und die Mannschaht eilte aufs Schiff zurück.

„Sind alle Mann an Bord?" fragte Erik.

„Jawohl!"

Erik drückte auf den Kontakt, und die Minen explodirten. Die „Chemeia" sprang förmlich in die Luft und fiel in offenes Wasser.

„Um das auszuhalten, dazu gehört ein gutes Fahrzeug," sprach Mendez.

„Da hast Du recht," antwortete O'Kelly, „ein niederträchtig niedliches Fahrzeug gehört dazu."

Fünfundzwanzigstes Kapitel.

Das Meer!

Ein vielstimmiger Ausruf der Mannschaft begrüßte den schmalen ultramarinblauen Streifen, der fern am Horizont schimmerte. Nun war bald alle Noth und Beschwerde überstanden, und man konnte den Kurs nach der Heimath richten.

Die letzten paar Meilen wurden rasch zurückgelegt. Das Eis war jetzt so dünn, daß die „Chemeia" fast überall im stande war, es mit ihrem messerscharfen Vordersteven zu durchschneiden. Nach Verlauf eines halben Tages sagten die Reisenden der letzten zusammenhängenden Eisfläche Lebewohl, und das Schiff setzte seine Fahrt durch offenes Wasser fort, worin jedoch noch viele Eisberge schwammen.

Einige Tage später sahen sie zum erstenmal seit langer Zeit die Sonne untergehen, ein Ereigniß, das sie mit Jubel begrüßten. Die Nacht oder vielmehr die mäßige Dämmerung dauerte indessen nur eine halbe Stunde, aber es war doch immerhin ein Beweis, daß sie ein gutes Stück nach Norden gelangt waren, und mit jedem Tage, der hinging, mit jedem Breitegrade, den sie überschritten, wurden die Nächte länger, obgleich sie nicht dunkler waren als ein Tag bei trübem Wetter in Europa.

Das nächste Ziel ihrer Reise sollte Montevideo sein, wo sie Kohlen und Lebensmittel einnehmen wollten. Schon seit langer Zeit waren sie auf Fisch und Konserven angewiesen, und die letzte Kartoffel hatten sie schon längst verspeist. Von Südamerika sollte die Reise direkt nach Europa fortgesetzt werden.

Einige Minuten südlich des Polarkreises kam der erste Walfischfänger in Sicht. Das war ein Ereigniß. Die „Chemeia" ließ die Dampfpfeife ertönen und drehte bei, und die Mannschaft winkte mit Hüten und Tüchern.

„Habt Ihr Kartoffeln?" war das erste, was O'Kelly fragte, der in seiner Eigenschaft als Irländer dieses Gericht am meisten entbehrt hatte.

„Was wollt ihr?" kam es vom fremden Schiffe zurück.

Es war ein argentinischer Walfischfänger, und Calandro mußte deshalb herbeigerufen werden, um als Dolmetscher zu dienen.

„Habt ihr Kartoffeln?" übersetzte er.

„Ja," lautete die Antwort, „wir haben einige."

„Frag' sie, was der Scheffel kostet," sagte O'Kelly und puffte Calandro in die Seite.

„Was kostet der Scheffel?"

„Zehn Pfund Sterling."

„I Du Allerbarmer!" schrie O'Kelly, „sind denn die Menschen verrückt?"

„Zehn Pfund! Zweihundert Reichsmark" murmelte Müller.

„Hundertachtzig Kronen für einen Scheffel Kartoffeln" rief Peter und lachte aus vollem Halse, „so was habe ich ja noch nie gehört!"

In diesem Augenblick trat Erik zu der Gruppe, und sein Angesicht verrieth große Erregung.

„Fragt sie doch einmal, ob das jetzt der gewöhnliche Preis für Kartoffeln sei und ob die Preise für andre Dinge in demselben Verhältniß gestiegen seien."

Calandro gehorchte.

Zehn Pfund Sterling für einen Scheffel Kartoffeln sei heutigestags sehr billig, und das sei das einzige, was arme Leute sich noch erlauben könnten. Alles andre sei im Verhältniß noch viel theurer. Die Welt sei im letzten Jahre in einer Weise mit Geld überschwemmt worden, daß dessen Werth fast auf Null gesunken sei. Gold sei fast gänzlich entwerthet, wohingegen Grund und Boden außerordentlich im Werthe gestiegen sei. Und das hätte man den verfluchten Engländern zu verdanken, die eine wahre Sündfluth von Geld in die Welt schickten. Der Teufel mochte wissen, wie das zuginge. Ihre Marine sei jetzt größer, als die Flotten der ganzen übrigen Welt zusammengenommen, und sie könnten thun und lassen, was sie wollten, denn es gebe keinen andern Staat, der sich ihnen zu widersetzen wage. Rußland habe die meisten seiner asiatischen Besitzungen an sie verloren und Deutschland alle seine afrikanischen. China sei erobert und eine englische Kolonie geworden, und man glaube, daß die Reihe bald an alle übrigen Länder kommen werde.

Erik erbleichte, als er das hörte.

„Noch eins," sprach er. „Fragen Sie, woher England das viele Geld habe."

„Wer kann das wissen?" antwortete der Argentiner. „Es gibt kein Parlament mehr. Die englische Regierung nimmt das Geld aus der Luft, ohne Steuern und ohne Bewilligung. Man sagt, sie machten ihr Gold selbst, obgleich das ja wohl nur ein einfältiges Gerede ist. Andre behaupten, sie hätten im Innern von Afrika einen Goldberg, höher als der Chimborasso gefunden, und das wird wohl ebensolcher Unsinn sein. — Wollt ihr Kartoffeln oder nicht?"

Erik ließ ein paar Scheffel kaufen, und die Sonne war ihrem Untergange nahe, als sich die beiden Schiffe trennten. Fern am Horizont zeichnete sich eine dunkle, längliche Masse ab, die sich mit großer Geschwindigkeit bewegte, aber für eine Wolkenbildung zu symmetrisch und scharfkantig erschien, während sie anderseits für ein Schiff zu riesenhaft war.

„Was, zum Henker, ist denn das da im Nordwesten!" rief Kapitän Alslöv.

„Ja, was in aller Welt kann denn das sein?" fragte die erstaunte Mannschaft.

„Erkundige Dich doch bei dem Walfischfänger, ehe er sich zu weit von uns entfernt hat; beeile Dich," rief O'Kelly Calandro zu.

Dieser legte die Hände an den Mund und schrie die Frage dem Südamerikaner, der schon ein ziemliches Stück weiter gesegelt war, nach.

„Ein englisches Kriegsschiff," kam es kaum hörbar zurück.

Ein bestürzter Ausruf der Mannschaft folgte, als Calandro die Antwort übersetzt hatte.

„Dann ist aber unser alter Freund, der Engländer, meiner Treu, höllisch gewachsen, seit wir ihm sein Leuchtwerk in Stücke geschossen haben," meinte O'Kelly.

Der Kapitän und Erik flüsterten zusammen, indeß die Leute stumm und mit gerunzelten Stirnen nach dem Ungeheuer hinstarrten.

Die Sonne ging unter, langsam senkte sich die Dunkelheit herab, und die „Chemeia", die ihren Kurs rasch verändert hatte, versuchte, in östlicher Richtung zu entschlüpfen. Aber auf einmal änderte auch das Ungethüm seinen Kurs und steuerte nach Osten. Erst jetzt schien es ordentlich in Gang zu kommen, und seine Geschwindigkeit war größer, als die des Windes, obgleich kein Rauch sichtbar war.

„Sie fahren mit Elektrizität," flüsterte Alslöv.

„Ja, das sehe ich," entgegnete Erik mit zusammengebissenen Zähnen.

Plötzlich hörte man das Wasser an der Steuerbordseite der „Chemeia" gewaltig brausen. Ein seltsamer Gegenstand, der die Gestalt eines Doppelzylinders hatte, kam mit einer erstaunlichen Geschwindigkeit gerade aufs Schiff los durchs Wasser geschossen. Dann schien es einen Augenblick, als ob sich der sonderbare Gegenstand, der über zwanzig Meter lang und etwa ein Drittel so breit sein mochte, besinne. Langsam wiegte er sich bis ganz an die „Chemeia" heran, stieß leise an die Seite des Schiffes, rannte dann aber mit solcher Gewalt gegen die platinisirten Stahlplatten des Buges, daß es schien, als ob das Schiff zertrümmert werden sollte, so daß die Mannschaft einen Schreckensschrei ausstieß.

Von diesem Augenblick an gehorchte die „Chemeia" weder Ruder noch Schraube. Als ob sie an den Doppelzylinder angeschmiedet sei, wurde sie unwiderstehlich nach dem englischen Schiffe, das jetzt eine blendende elektrische Strahlengarbe auf sie warf, hingezogen.

„Sie haben uns mit einem Elektromagneten gefangen!" rief Alslöv. „Nun ist alles aus!"

Erik antwortete nichts. Trotzig starrte er den Koloß an, dessen Regeling in der Höhe eines mäßigen Kirchthurms über der Wasserfläche lag.

Als sie unmittelbar unter der Seite des Kriegsschiffes angelangt waren, wurde ein Aufzug von der Größe eines kleinen Hauses niedergelassen, und ein Offizier, der mit herabgekommen war, befahl, daß alle ohne Ausnahme an Bord des Kriegsschiffes erscheinen sollten.

Stumm gehorchten sie.

Als sie das Verdeck erreicht hatten, trat ein kleiner, in eine prächtige Uniform gekleideter Mann auf sie zu.

„Wer ist der Eigenthümer des Schiffes?" fragte er.

Erik trat vor.

„Ist Ihr Name Poulsen?"

„Ja, mein Name ist Erik Poulsen," antwortete dieser und sah den kleinen Offizier höhnisch an.

„Im Namen Sr. Majestät des Kaisers von England, Sie sind mein Gefangener."

(Fortsetzung folgt.)

Nicolaus der Friedfertige.

In einer Plauderei des Pariser „Eclair" wird folgendes humorvolle Stimmungsbild zum Besuch des Zarenpaares in Paris entworfen: „Wie alle Fürsten seiner Zeit, ist der Zar aller Reußen, der junge Vater von hundert Millionen Menschen, von Kindesbeinen an ganz von jener Atmosphäre sozialer Forderungen durchdrungen, die noch von dem großen Gewittersturm von 1789 gesättigt ist, und die wie ein Alp auf der modernen Welt lastet. Er sagte oft zu seinen Schulkameraden, die es mir mitgetheilt haben, damit ich es aller Welt kundgebe, daß die augenblicklichen Zustände ihn mehr als irgend Jemanden auf der Welt bedrückten, daß er nicht verstehe, wie man nicht frei sein könne und daß er Alles thun werde, damit man frei werde, nicht nur in andern Staaten, sondern auch in den seinigen, und schließlich, daß er, falls er nicht zufälliger Weise Kaiser wäre, mindestens Anarchist sein würde. Es ist eine feststehende Thatsache, daß Alles in ihm, Temperament, Erziehung, Philosophie, Religion, kurz die Gesammtheit der angestammten oder erworbenen Tugenden, die ihn allmählich zur Eroberung des Beinamens „Nikolaus der Friedfertige" führen werden, ihn anreizt, die Wirksamkeit des tyrannischen Systems in Abrede zu stellen. Erbe der Romanow und Nachkomme Peters I., der in Saardam Schiffbauer war, bekennt er sich zu der Lehre, daß das Elend die Körper tödtet, daß die Sklaverei die Geister erniedrigt und daß das Freidenkerthum allein die wahre Gerechtigkeit in sich schließt. Man kennt ja die Antwort, die er dem Petersburger Polizeiminister gab, als dieser ihm eine Verschärfung der Zwangsmaßregeln gegen die letzten liberalen Zeitungen vorschlug, denen der Zutritt in Rußland noch gestattet ist: „Mein Herr, ich liebe den Kaviar nur als Vorspeise!" Kann man übrigens einen überzeugenderen Beweis von der Größe seiner Anschauungen finden, als den Besuch, den er uns abstattet, uns, den Republikanern der typischen und vorbildlichen Republik? Wozu käme er denn nach Paris, wenn es nicht wäre, um unsere Einrichtungen zu bewundern?" Bergerat erzählt dann, wie der Zar nach dem Galadiner im Elysée mit Herrn Felix Faure zusammen ein Pfeifchen schmauchen und dem Präsidenten der Republik sagen wird: „Jetzt ist es an der Zeit, an meine Völker und den russischen Schmerz zu denken." Herr Faure fragt, den Erstaunten spielend: „Was will Ew. Majestät denn thun, um diesen Schmerz zu mildern?" Und Nikolaus der Friedfertige erwidert: „Ich will alle politischen Verbannten meines theuren Sibirien begnadigen und bin nur hierhergekommen, um das Dekret, das ihnen die Freiheit und das Leben wiedergibt, von Paris aus zu datiren"...... „Aber vielleicht ist das Alles nur eine Ente, die man mir aufgebunden hat," schließt Bergerat. „Vielleicht liebt der Zar trotz seiner durch Erbschaft überkommenen Liebe für die Freidenker, die Fortschrittler und Liberalen dieselben nur in der Form von Märtyrern und vielleicht liegt der Erfolg irgend einer moskowitischen Anleihe dem Besuche dieses Berufspotentaten weniger fern, als man anzunehmen geneigt ist, wenn man die Augen schließt."

Das Elend der Armenier.

Der Frankfurter Zeitung wird vom 12. September aus Konstantinopel geschrieben:

Wie heiterer goldener Sonnenschein lagert es wieder über den Ufern des Bosporus und des Goldenen Horns. Würden Einen nicht die massenhaften Patrouillen bei Tag und Nacht an das Geschehene erinnern, so würde man heute kaum glauben können, daß noch vor Kurzem Konstantinopel eines der größten Christenmassacres erlebt hat. Der Schmerz der Tausenden armenischer Mütter, die hierbei zu Wittwen wurden und in barbarischer Weise ihrer Ernährer beraubt wurden, muß einen tiefen Eindruck machen. Diese bleichen, in tiefes Schwarz gekleideten Frauengestalten, denen man jetzt auf den Straßen zu Hunderten begegnet, und die ihr unsägliches Leid stumm und thränenlos ertragen, verdienen sicher das Mitgefühl der zivilisirten Welt. Sollten diese Frauen mit ihren zahlreichen Kindern wirklich aus falschen politischen Rücksichten der Barbarei überlassen werden? Soll es möglich werden, daß am Ende dieses Jahrhunderts, das sich seiner Humanität rühmt, Tausende und aber Tausende dem Tode des Verhungerns anheimfallen? Fast könnte man sagen, daß unter solchen Verhältnissen die hingeschlachteten Opfer noch glücklich zu preisen sind. Hier darf sich kein Europäer den Unglückseligen nahen. Hunderte von Spähern bewachen ihre Wohnstätten und die geringste Annäherung kann die bedenklichsten Folgen haben. Nur von außen kann Hilfe kommen, welche schnell, sehr schnell nöthig ist. Der von den Türken ausgeübte Terrorismus hat zweifellos die Armenier der Hauptstadt vorläufig eingeschüchtert. Die Fäden zwischen ihnen sind zerrissen und eine Vereinigung ihrer Kräfte ist schwer zu erreichen. Trotzdem geht die allgemeine Ansicht dahin, daß sie in absehbarer Zeit versuchen werden, sich an den Türken zu rächen. Von den 150,000 bis 170,000 Armeniern in Konstantinopel sind 12,000 getödtet, etwa 6000 verhaftet und gegen 20,000 verbannt oder ausgewandert. Die Zurückführung der nach Konstantinopel gekommenen Armenier nach ihrer Heimath dauert fort, theilweise werden sie nach Rußland, theilweise nach den armenisch-türkischen Gebieten gesandt. Eine starke Vermehrung der Zahl der Armenier in den letzterwähnten Provinzen dürfte eine neue Gefahr hervorrufen.

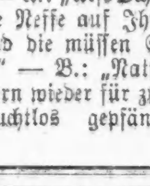
Im Geschäftsleben Konstantinopels sind die Ausgewiesenen sehr schwer zu ersetzen. Man hilft sich mit Türken und Kroaten. Kroaten ist ein Sammelname für wirkliche Kroaten, Dalmatiner und Montenegriner. Sie sind aber ausschließliche eine Wach- oder Paradetruppe, denn selbst für die geringsten physischen Arbeiten, worin der Armenier Unglaubliches leistete, ist der sogenannte Kroate nicht zu haben. Er paradirt in seiner malerischen Uniform mit großem Revolver vor dem Geschäft und trägt nur dazu bei, das bunte Bild zu heben. Sie sind alle bereit, ihr Leben für eine Kleinigkeit in die Schanze zu schlagen, denn zu verlieren haben sie nichts. Die Anzahl der Kroaten ist in der letzten Woche stark gewachsen und weitere Nachschübe stehen bevor. Trotz des Religionsunterschiedes—katholisch oder griechisch-orientalisch — herrscht unter ihnen die größte Solidarität. Auf diese soll hier besonders hingewiesen werden, denn sie bildet für viele europäische Kaufleute eine große persönliche Gefahr. Es ist fast unmöglich, einen dieser Kroaten, wenn sie einmal aufgenommen worden sind, wieder los zu werden. Man mag mit ihnen zufrieden oder unzufrieden sein, man muß sie behalten, und selbst Reklamationen bei den Konsulaten haben wenig Erfolg. Die ganze Sippschaft hängt zusammen und rächt sich stets blutig an dem, der einem der Ihrigen den Stuhl vor die Thüre zu setzen wagt. Sehr anständig hat sich in diesen schweren Zeiten die Direktion der orientalischen Bahnen benommen. Dem Drucke der türkischen Regierung nachgebend und andererseits auch dem Wunsche vieler seit Jahren bei den orientalischen Bahnen angestellter Armenier entsprechend, mußte die Direktion Entlassungen in größerem Umfange vornehmen, allein der Direktor Grosholz hat sich dieser Opfer in anerkennenswerther Weise angenommen. Den meisten wurde eine entsprechende Entschädigung gezahlt und diejenigen, welche in's Ausland reisen wollten, wurden für Rechnung der Direktion expedirt, mehrere sogar bis nach New York.

— Devot. — „Was treibt der alte Fürst?" — Lakai: „Durchlaucht belieben hauptsächlich an seinen Erinnerungen zu diniren!"

— Darm. — „Aber Kutscher, warum halten Sie denn hier?" — Droschkenkutscher: „Entschuldigen Euer Gnaden, hier is 'ne Haltestell' von der Trambahn und mein Brauner war früher dabei!"

— Geistreich. — Dame: „Sie waren also in Italien, Herr Doktor?" — Herr: „Ja wohl, mein Fräulein." — Dame: „Na, sagen Sie, sieht Italien wirklich wie ein Stiefel aus? Auf der Landkarte wird es ja immer so abgezeichnet."

— Verschnappt. — A.: „Also Schulden hat der saubere Neffe auf Ihren Namen gemacht, und die müssen Sie jetzt auch bezahlen?" — B.: „Natürlich; ich bin erst gestern wieder für zwei Forderungen.... fruchtlos gepfändet worden!"

Die Deutschen

::: halten :::
Dr. August Koenig's
Hamburger
Tropfen...
für das Beste weil es bewiesen ist,

daß es nichts besseres giebt gegen
Verstopfung und alle Uebel
welche daraus entstehen. Man fühlt nach deren Anwendung gereinigt und erfrischt und erhält einen . . . .

gesunden Magen.

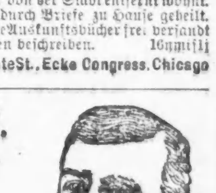
MON. TUES WED THUR FRI SAT SUN
SAPOLIO
Gebraucht an jedem Wochentag, bringt Ruhe am Sonntag.
Jeder braucht's zu 'was Anderem.
Wenn die Verwendung eines Stücks Sapolio jedesmal eine Stunde Zeit spart, wenn durch Erleichterung der Arbeit das Gesicht einer Frau von Runzeln bewahrt bleibt, so müßte sie thöricht sein, wenn sie zögern wollte, den Versuch zu machen, und der Mann, welcher über die Ausgabe der wenigen Cents, die es kostet, brummen wollte, ein filziger Geselle.

Der Zar und Napoleon der Erste.

Gesänge und Büsten sollen dem Pariser „Figaro" zufolge den besten Maßstab für die Volksthümlichkeit einer Persönlichkeit abgeben. In gewöhnlichen Zeitläufen gebührt wohl dem großen Napoleon der Preis der Beliebtheit, seine Büsten verschwinden nie aus den Ausstellfenstern. Boulanger gab auch zur Zeit der Poesie und der Plastik viel zu thun, augenblicklich aber steht der Zar an der Spitze der Volkshelden. Nicht weniger als vierzig französisch-russische Gesänge werden angeblich in den Straßen von Paris gesungen, und die Büste Nikolaus II. wird in allen Größen riesig abgesetzt. Und so hätte es denn das Geschick gefügt, daß der russische Zar dem großen Napoleon den Rang abläuft, dem großen Napoleon, der gemeiniglich für den Begründer der russisch-französischen Verbrüderung gilt. Wie paßt aber dazu die Bemerkung Napoleons selbst, die er auf dem Northumberland zweien Engländern gegenüber sich gestattete. (?) Als man ihm von Alexander, dem schönen Zaren von Tilsit sprach, sagte er: „Gott bewahre mich vor den Russen!" Der „Figaro", der kürzlich diese Bemerkung einem auf den normannischen Inseln zur Zeit Napoleons erscheinenden Wochenblatte „Le Miroir politique" entnahm, fügt bezeichnend hinzu: „Napoleon war nur zur Hälfte Prophet. In 50 Jahren — so meinte er — wird Europa republikanisch oder kosakisch sein. Indessen feudalisirt sich Europa viel mehr. Dafür aber ist es Frankreich, das zugleich republikanisch und russisch ist." Die Selbstironie des Blattes ist nicht zu verkennen; „Figaro", der gewandte Schaumschläger, muß eben alle Kunden bedienen. Demselben Wochenblatte entstammt ein „Interview", das sich Napoleon auf Elba seitens des Engländers Silverthorpe gefallen ließ. Nachdem er sich über Metternich und den König von Preußen abfällig ausgesprochen, antwortete er auf die Frage nach seinen früheren politischen Plänen offenherzig: „Ich wollte Herr des Festlandes und Europas sein." — „Und nachher?" — „Ich wollte Ihre Nation — die Engländer — zur Gerechtigkeit zwingen."

Wenn Andere erfolglos sind, konsultirt

DOKTOR SWEANY,
seit langem vortheilhaft bekannt als Chicagos erster und erfolgreichster ...... Spezialist
wegen seiner vielen wunderbaren Heilungen von Nerven-, chronischen und geheimen Krankheiten von Männern und Frauen.
Schreibt Wenn Ihr von der Stadt entfernt wohnt. Tausende durch Briefe zu Hause geheilt. Werthvolle Auskunftsbücher frei versandt an Solche, die ihre Leiden beschreiben. 16mmjlj
Dr. F. L. Sweany, 323 State St., Ecke Congress, Chicago

$5 den Monat. Einschl. Medizin.

Kirk Medical Dispens'y,
371 Milwaukee Av., Chicago, Ill.
Blut-Vergiftung, Hautkrankheiten, Wunden, Mitesser, Salzfluß, Ausschlag, Beulen, Skrofeln, Geschwüre, Flecken, Ekzema.
Nieren-Krankheiten, Impotenz, Spermatorrhea, Strikturen, Gleet, Harnruhr, Brights Krankheit, vergrößertes Prostate, Entzündung der Blase.
Bruch bei Männern, Frauen u. Kindern dauernd geheilt in 30 Tagen ohne Schmerz od. Operation. Bruchband für immer entbehrlich.
Chicagos hervorragendste Spezialisten.
Konsultation frei. Sprecht vor oder schreibt. Sprechstunden: 9 bis 8:30; Sonntags 10 bis 2.
Jeder Fall garantirt. mmsabw
KIRK MEDICAL DISPENSARY,
371 Milwaukee Ave., Chicago.

Frei für Männer
Ein werthvolles Buch über die Ursache und Heilung aller Arten von
Nervenschwäche,
geschlechtlichen Leiden, Schwächezuständen und anderen Krankheiten privater und schonungsbedürftiger Naturen bei Männern. Geschlossen und portofrei versandt. Man schreibe an Dr. Hans Treskow, 497 6te Avenue, New York.

... Frei für ...
Rheumatismusleidende.
Wenn Sie an Rheumatismus leiden, schreiben Sie mir und ich sende unentgeltlich ein Packet des wunderbaren Mittels, welches mich und Hunderte von dieser schrecklichen Krankheit heilte, selbst Leute, die von 20 bis 33 Jahre vergeblich doktorten. Kürzlich heilte es einen Mann, welcher 15 Jahre bettlägerig war.—Man adressire: John A. Smith, Milwaukee Wis., Dept. Z.

Die besten u. billigsten Bruchbänder kauft man beim Fabrikanten OTTO KALTEICH, Zimmer 1, 133 Clark Str., Ecke Madison.

Für Jedermann!

(Inkorporirt.)
15 Aerzte, jeder ein Spezialist. | 15 private Konsultations-Zimmer.
Präparirtes Tuberculin
The City Medical Council, 148 State Str.

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,
56 FIFTH AVE., Ecke Randolph, Zimmer 211.

Brüche.

Wasser-Doctor
(Doktor Graham)

MOTHER'S REMEDY

Achtet auf Eure Kinder!
Madsen's Institute

Wichtig für Männer und Frauen!

Borsch 103 Optikus, E. ADAMS Str.
BORSCH, 103 Adams Str., gegenüber Post-Office.

Keine Kur Keine Zahlung Dr. KEAN Spezialist

N. WATRY

Dr. SCHROEDER

Dr. Paul Steinberg

Die Arbeitslosigkeit in Preußen.

Die vom Statistischen Amte veröffentlichte allgemeine Uebersicht über die Statistik der beschäftigungslosen Arbeitsnehmer in Preußen gewährt zum ersten Male einen ziffermäßigen Einblick in die Arbeitslosigkeit. Da sich die Aufnahme, die in Verbindung mit der Berufszählung vom 14. Juni 1895 und der Volkszählung vom 2. Dezember 1895 erfolgt ist, auf den Sommer und auf den Winter erstreckt, kann man zugleich ersehen, welchen Einfluß die Jahreszeit auf die Arbeitsfähigkeit ausübt. Allerdings sind beide Erhebungen nicht genau übereinstimmend, da bei der Winterzählung nur nach dem Hauptberufe gefragt war, vielleicht in einigen Fällen aber die Arbeitslosigkeit auf den Nebenberuf bezogen sein wird und diese Fälle nicht ausgeschieden werden konnten. Auch der Umstand, daß viele für Kunden arbeitende Kleinmeister, die bei der Sommerzählung aus den Hausindustriellen ausgeschieden werden konnten, bei der Winterzählung aber nicht, bei letzterer als Arbeitslose mit untergelaufen sein werden, hat die Zahl der Beschäftigungslosen der Dezemberzählung erhöht. Auch mag eine Anzahl Arbeitsscheuer und Vagabunden, die im Winter gezählt sind, im Sommer der Zählung entgangen sein. Dies vorausgeschickt, geben wir folgende Zahlen:

Am 14. Juni wurden 193,979, am 2. Dezember 553,676 Beschäftigungslose gezählt. Die Zahl war im Winter also fast dreimal so groß als im Sommer. Unter den Beschäftigungslosen befanden sich im Sommer 144,604, im Winter 388,686 männliche und im Sommer 49,375, im Winter 166,990 weibliche Personen. Die Beschäftigungslosigkeit des weiblichen Geschlechts war also verhältnißmäßig im Winter größer als im Sommer. Es befanden sich unter den Arbeitslosen im Juni 25,5 v. H., im Dezember 30,1 weibliche Personen. Dem Lebensalter nach wurden gezählt im Sommer 36,028, im Winter 102,159 Personen von 14 bis 20 Jahren, 61,459 (163,890) von 20 bis 30 Jahren, 59,540 (174,092) von 30 bis 50 Jahren, 32,149 (103,122) von 50 bis 70 Jahren und 4733 (10,413) von über 70 Jahren. Bevor man nicht die entsprechenden Alterszahlen der Gesammtbevölkerung kennt, lassen sich aus diesen Zahlen Schlüsse nicht ziehen. Zweifellos sieht man, daß die höheren Altersklassen von 50—70 Jahren an der Zunahme der Arbeitslosigkeit im Winter stärker betheiligt sind, als die jüngeren. Beachtenswerth sind die großen Unterschiede, die sich zwischen den einzelnen Berufsabtheilungen in der Zahl der Arbeitslosen ergeben. Auf die Landwirthschaft entfallen im Sommer 28,348, im Winter 170,769 Beschäftigungslose, auf Industrie, Bauwesen, Bergbau u. s. w. im Sommer 106,075, im Winter 262,288, auf Handel und Verkehr 22,508 und 38,456, auf häusliche Dienste und Lohnarbeit wechselnder Art 32,277 und 76,353 und auf die Beamten und freien Berufsarten 4771 und 5810. Die Zahl der Beschäftigungslosen steigt also im Winter am meisten bei der Landwirthschaft, am wenigsten beim Handel und bei den freien Berufsarten. Im Sommer gehörten nur 14,61 v. H. aller Arbeitslosen, im Winter dagegen 30,84 der Landwirthschaft an; auf die Industrie 2c. entfallen im Sommer 54,69, im Winter 47,37, auf den Handel 11,60 und 6,95, auf Lohnarbeit und häusliche Dienste 16,64 und 13,79 und auf die freien Berufslosen 2,46 und 1,05 v. H. Ein klareres Bild über die Vertheilung der Arbeitslosen auf die einzelnen Berufsabtheilungen erhält man noch, wenn man die beschäftigungslosen Arbeitnehmer mit der Gesammtzahl aller Arbeitnehmer vergleicht, wobei allerdings die Zahlen der Arbeitnehmer für den Winter mangels einer Berufsstatistik nur annähernd zur Berechnung hinzugezogen werden können. Von 100 Arbeitnehmern waren beschäftigungslos bei der Landwirthschaft im Sommer 0,84, im Winter 5,04 v. H., bei der Industrie im Sommer 2,81, im Winter 6,94, bei Handel und Verkehr im Sommer 2,58, im Winter 4,41 und bei Lohnarbeit wechselnder Art 2c. im Sommer 10,61 im Winter 25,11 v. H. Die Landwirthschaft steht also im Sommer bei weitem am besten da und auch im Winter immer noch besser als Industrie und wechselnde Lohnarbeit. Auch über die Dauer der Arbeitslosigkeit gibt die Statistik Auskunft. Die Arbeitslosigkeit währte im Sommer bei 2072 (im Winter bei 13,534) Personen erst 1 Tag, bei 17,542 (66,635) Personen 2 bis 7 Tage, bei 37,545 (143,740) Personen 8—14 Tage, bei 21,546 (96,312) Personen 15—28 Tage, bei 44,940 (129,350) Personen 29—90 Tage und bei 37,229 (42,665) Personen unbekannte Zeit. Unter allen Arbeitslosen waren im Sommer 76,127, im Winter 144,973 wegen vorübergehender Arbeitsunfähigkeit und im Sommer 117,852, im Winter 408,703 aus anderen Gründen arbeitsunfähig.

Bergarbeiter in Deutschland.

Eine kürzlich in Deutschland veröffentlichte amtliche Uebersicht weist aus, wie seit dem Jahre des großen Bergarbeiterausstandes in Deutschland die Arbeitsleistung auf den Kopf des im Bergbau beschäftigten Arbeiters erheblich zurückgegangen ist. Im Dortmunder Revier wurden 1888 auf den Kopf des beschäftigten Arbeiters 315 Tonnen gefördert, 1889 nur noch 293 und im Durchschnitt der Jahre 1890—1895 nur noch rund 267, speziell im Jahre 1895 nur 266. Für den Bergbau in ganz Preußen beziffert sich die Leistung 1888 auf 300, 1889 auf 289,3, im Durchschnitt 1889—1895 auf 265 und speziell für das letzte Jahr auf 263,3 Tonnen. In diesen Ziffern spricht sich die Erleichterung aus, welche der namentlich in Schlesien vorher zu sehr in Anspruch genommenen Arbeitskraft des Mannes durch Abkürzung der Schichten, Wegfall der Ueberschichten u.s.w. gewährt wurde. Der Durchschnittslohn für die Arbeitsleistung stellte sich auf 990 Mark jährlich, beziehungsweise 3,20 Mark pro Schicht im Aachener und 1114 Mark jährlich, beziehungsweise 3,75 Mark pro Schicht im Dortmunder Revier. Der Jahresdurchschnitt aller, auch der über Tage beschäftigten jugendlichen, weiblichen Arbeiter u.s.w. ist bei einer, durchschnittlich um 12 Prozent geminderten Arbeitsleistung unmittelbar nach 1888 um 20 bis 25 Prozent gestiegen und hat sich bis 1891 auf dieser Höhe gehalten, um dann geringfügig wieder zurückzugehen. Aber 1895 ist er wieder von 838 auf 848 Mark emporgegangen.

— Ein Witzbold. — Redakteur: „Aber wie kommen Sie nur auf den sonderbaren Einfall, für unser Witzblatt ein Trauerspiel einzusenden?" — Schriftsteller: „Ich glaubte, Sie würden das komisch finden."

— Erklärlich. — Herr (im Bade): „Herr Doktor scheinen nur mit dem rechten Arme zu turnen, dessen Muskulatur ja ganz außerordentlich entwickelt ist?" — Redakteur: „Das nicht, aber ich werfe damit die Manuskritte in den Papierkorb."

The Emporium — Stumer Rosenthal & Eckstein — 152 State Street

THE LARGEST RETAIL MILLINERY HOUSE IN THE WORLD

Großer Verkauf von garnirten Hüten = = Morgen.

Während des letzten Monats sind unsere Arbeitsräume mit dem Garniren der Hüte, kopirt nach den neuesten Pariser, Londoner und Wiener Modellen, beschäftigt gewesen für diesen unsereu ersten Verkauf von garnirten Hüten. Hier können Sie wirklich hochfeine Putzwaaren kaufen, ohne verschwenderisch zu sein. Unser Vorrath wird mit Bezug auf Preise Jedermann befriedigen und auch den verwöhntesten Geschmack zufrieden stellen. Sprecht morgen bei uns vor und sichert Euch einen der nachstehend benannten

Speziellen Bargains morgen.

Schwarz „made" Turban— Chenille Braid Brim, Sammt-Krone, werth $3.99.......... $1.49

Schwarze Short-Back Effekte. Garnirt mit dem neuesten Schwarz u. weiß gestreift. Band, wth. $3.99 $1.49

Schwarzer Filz-Flat garnirt mit Chenille-Band in den neuesten Effekten .. **$1.49**

Brauner Filz-Flat. garnirt mit Seiden-Band, guter Qualität Sammet .. die allerneuesten Moden, **$1.49**

Grüner Filz-Flat— Garnirt mit Chenille Braid in den neuesten Effekten............ $1.49

Marineblauer Filz-Turban— Hübsch garnirt, werth doppelt............ $1.49

Große schwarze „made" Hüte. Mit Chenille Band Rand und volle Sammet-Krone, garnirt mit Straußen-Federn und Seidenband, werth $5.00.................................... $1.99

Großer Fedora-Verkauf.

Fedoras— Alle Farben, neuester Block, werth $1.00............... 59c

Elegante Fedoras— Zwei Façons, in schwarz, braun, navy and pearl, werth $2 .... 99c

Seht unsere Spezial-Fedoras von $1.49 bis $2.49.—Größte Auswahl in Chicago.

Stumer, Rosenthal & Eckstein, | 152 State-St.

THE STERN CLOTHING CO.

S.-W.-Ecke von North Ave. und Larrabee Str.

Unseren Freunden und Kunden

sei hiermit bekannt gemacht, daß wir das

Einjährige Bestehen

unseres erfolgreichen Geschäftes nächsten

Freitag und Samstag, den 2. u. 3. Oktober,

in passender Weise in Verbindung mit unserer

Herbst-Eröffnung

feiern werden.

Um dieses Fest zu einem glänzenden und denkwürdigen Erfolg zu gestalten, haben wir ganz besondere Vorkehrungen getroffen, die alles Bisherige in den Schatten stellen werden. Als eines der wichtigsten Ereignisse **an diesen Tagen** sei hier bemerkt, daß wir regelrechte

$15 Ueberröcke v. bestem Kersey, Mellon u. Biber für $10

verkaufen werden.

Wir fordern irgend ein Kleidergeschäft von Chicago heraus, wenn dasselbe einen besseren Ueberrock für $15.00 anbietet, als wir für $10.00.

Diese Offerte ist blos für nächsten Freitag und Samstag.

Militär-Kapelle Nachmittags und Abends, den 2. und 3. Oktober.

Jeder unserer Kunden erhält ein prachtvolles Geschenk, direkt von Deutschland importirt.

M. & Co. B. — **THE GREAT CORNER FOR BARGAINS** — STATE & MONROE

DIRECTLY OPPOSITE PALMER HOUSE.

Viele Gründe für den Besuch unseres Ladens morgen. Es ist Eröffnungs-Woche!

Besucht unser CAFE!

Aunt Jemima Griddle Cakes, mit reinem Vermont Maple Syrup, Tasse von M. B. Co.'s speziellem Kaffee, alles für....... 10c

Eine Order von Kelly & Roß' berühmter Suppe, mit Heußner's franz. Brod und Butter, alles für...... 5c

Das Innere des Ladens ist in eleganter Weise dekorirt, die berühmte ungarische Kapelle konzertirt um 9:30 Vorm. bis 5 Uhr Nachm.

Und als Hauptsache

Leset unsere Bargain-Liste für morgen und kommt um mit uns zu feiern den

Ersten Tag des Oktobers — Der Banner-Tag für Banner-Bargains.

Farbige Kleider-Stoffe.

Plaids in Clan Tartan und Bourette Effekte und Boucle Novelties—werth bis zu 25c die Yd. Eröffnungs-Preis, per Yd.............. 10c

Basket Weaves in neuen Herbst Novelties, Iridescent Novelties, schott. Cheviots, 2c.— werth bis zu 35c die Yd. Eröffnungs-Preis, per Yd.... 12c

Reinwollene Serges, reinwollene Cheviots, reinwoll. Habit-Tuch— werth bis zu 50c die Yd, Eröffnungs-Preis, per Yd.............. 19c

Schwarze Kleider-Stoffe

Geblümte Mohair Novelties—eine große Auswahl von Mustern werth 25c die Yd., Eröffnungs-Preis, per Yd.............. 9c

Reinwollene Serges, reinwoll. Cheviots, reinwoll. Ladies Cloth—werth bis zu 48c die Yd., Eröffnungs-Preis, per Yd.............. 18c

Satin Berber Brocades, reinwollene Novelties, reinwollene 46zöll. Serges—werth bis zu 65c, Eröffnungs-Preis, per Yd.............. 25c

Sammet und Seide.

Chinesische Seide in allen Farben, Swivel Seide, 27 Zoll breit, Kai Kai Seide, in allen Farben—Werth bis zu 50c, Eröffnungs-Preis, per Yard............ 12c

Futterstoffe.

Cambrics— Glove Finish, per Yard........ 1½c

Crinolines— die Barred Sorte, per Yard........ 2c

Taffetas— Rustle Finish, per Yard........ 3c

Silesia— die 12½c Qualität, per Yard........ 5c

Flanelle.

Tennis-Flanelle— Extra Qualität, per Yard........ 3c

Shaker-Flanelle— Ein nützlicher Gegenstand, per Yard........ 2c

Gefließte Flanelle— Per Yard........ 5c

Leinen, 2c.

Muslin— Extra schwer, per Yard........ 2c

Watte— die 8c Sorte, per Rolle........ 3c

Damast— Für den Tisch, per Yard........ 10c

Bettdecken— Volle Größe, jedes........ 29c

Damast— Türkisch roth, per Yard........ 12c

Muslin— Ungebleichtes, per Yard........ 2c

Kleine Furs u. Halskrachten

Feder-Boas—volle Halslänge, werth 35c, Eröffnungs-Preis........ 10c

Echte Ostrich Boas—20 Zoll lang, sehr Fluffy und ein reiches schwarz, werth $2.25—Eröffnungspreis........ 65c

Schwarze Coney Fur Scarfs—Patent Spring Mund, natürlicher Kopf, Schwanz und Klauen, $1.00 werth, Eröffnungspreis........ 29c

Imitation Seal Trimming—1 Zoll breit, werth 25c die Yard, Eröffnungspreis........ 4c

Brook Mink Scarfs—Spring Jaw, feine Häute, werth $1.25........ 39c

Herbst-Handschuhe.

4-knöpfige Glace Damen-Handschuhe, 3-reihig, schwere Stickerei in schwarz und self, alle Schattirungen, werth $1.25, Eröffnungs-Preis........ 49c

4-knöpf. Glace Handschuhe f. Mädchen, 3-reih., bestickt, in lohfarbig, braun u. roth, werth $1.00, zu........ 49c

Woll. Mittens f. Kinder, nur in schwarz, werth 15c, Eröffnungs-Preis........ 4c

Cashmere Damen-Handschuhe, werth 19c, Eröffnungs-Preis........ 8c

Arbeits-Handschuhe f. Männer, alle Größen, werth 35c, Eröffnungs-Preis........ 15c

Tapeten.

8c Goldtapeten für 1c, Ansammlung von kleinen Partien, genug für 1 oder 2 Zimmer von einer Sorte, Eure Auswahl von Golden, Glimmers und Micas.

15c Goldtapeten für 3c, viele Muster in verschiedenen Graden, keine große Partien aber genug für 1 od. 2 Zimmer v. einer Sorte, Auswahl 3c.

25c gestickte Goldtapeten, 5c, Rester von hübschem Papier, verkauft sich schnell, wir wollen 1 bis 2 Zimmer Partien ausleeren, Auswahl 5c.

50c feine Tapeten für 8c, Lustrine-, Gold-, Lack- und Leder-Papier, keine schmalen Rester, sondern Partien von anständiger Größe, welche von 75c für 15c und solche von 50c für 8c.

Das geschäftigste

Mäntel-Dept.

an State Str.

Geschäftig, denn Ihr macht es so. Das Lager mit den populärsten Preisen befindet sich hier. Sei es nun ein **Jacket, Cape, Kleid, Rock oder Taille**, jedes einzelne Stück ist ein Geldersparer für Euch. Die Preise der Herbsteröffnung sind eine besondere Attraktion für Euch in dieser Woche.

Vergleichet die Preise.

Jackets. Jackets. Jackets.

Schweres schwarzes Beaver Jacket, Box Front, Sturmkragen, neue Aermel, seif-faced, gemacht, um für $5.00 verkauft zu werden, Eröffnungs-Verkaufspreis........ $1.45

Schöne grüne Kersey-Röcke, Schild-Front, die neuen Kragen und Aermel, ein gutes $15 Kleidungsstück, Eröffnungs-Verkaufspreis $9.95

Schwerer reinwollener Beaver Rock, in blau und schwarz, neue Aermel, ein gutes, dauerhaftes Kleidungsstück, werth später in der Saison $7.00, Eröffnungs-Verkaufspreis........ $3.95

Alle Neuheiten in Herbst-Capes.

Schwarzes Cheviot Cape, 30 Zoll lang, rund herum mit Pelz garnirt, Sturm-Kragen, reichlich $4.00 werth, Eröffnungs-Verkaufspreis........ $1.75

Elegantes Salt Seal Plüsch Cape, full Sweep, fancy gefüttert, Sturm-Kragen, mit Canada Seal gesäumt, ein guter Bargain zu $5.00, Eröffnungs-Verkaufspreis........ $2.39

Wrappers.

100 Dutzend mehr von jenen **$1.00 echtfarbigen Calico Wrappers**, zu Eröffnungs-Verkaufspreisen........ 39c

Waists.

Eine schwere 75c Englisch Flanellete Waist, waschbar, Rücken-Joch, abnehmbarer Kragen, voller Aermel, Eröffnungs-Verkaufspreis........ 29c

Moderne Waists.

Schillernde Taffeta Seidenwaists, alle neue Schattirungen und schwarz mit weißem Kragen, doppelter Pointrücken, andere verlangen $5, Oeffnungsverkaufspreis........ $1.98

Corduroy Waists, grün, braun, mode, schwarz und marineblau, werth $5, Oeffnungsverkaufspreis........ $2.48

Die neuesten Röcke.

Röcke von ganzwollenen Kleiderstoffen, 4½ Yards weit, Taffeta gefüttert, voller Werth $3.00, zu........ 98c

30-zöll. Astrachan **Pelz-Capes**, seidegefütt., gut werth $10, Eröffnungspreis.... $2.95

Astrachan Collarettes, werth $6.00, zu........ $2.95

Der größte Einkauf des Jahrhunderts.

Ludlow Schuhe!

43c 43c am Dollar! 43c 43c

Ihr werdet sie zu diesen Preisen brauchen. Noch niemals in der Geschichte sind solche niedrige Preise notirt worden. Leset! Leset!!

„Ludlow's" Dongola Damen Kid-Schuhe, handgewandt, Satin-Facing, Patent-Leder Spitzen od. Besatz werth aufwärts bis zu $3.50, unser Preis **$1.49.**

„Ludlow's" lohfarbige Tampico-Ziegenleder-Schuhe für Damen, die $3, $4 und $5 Qualität, zu........ $1.39

„Ludlow's" Vici Kid Damen-Schuhe,—hand-gewandt, werth $3 und $4, jetzt zu........ $1.69

„Ludlows" Goodyear Welt Extension Sole Schuhe für Damen, ausgesuchte Vici Kid Stock, werth bis zu $5........ $2.48

„Ludlow's" echte Box Calf Herbst-Schuhe für Damen—Extension Soles, werth bis zu $4, zu........ $1.79

„Ludlow's" Damen Goodyear Extension Sohle Welt Vici Kid Schuhe, Zeug-Obertheil, extreme spitze und runde Zehe, die $4 Sorte........ $1.89

„Ludlow's" Damen franz. Patent Kalbleder Oxfords, $3. Qualität, zu........ 98c

200 Paar Satin-Kalbleder Männerschuhe, spitze und eckige Zehen, Congreß- oder Schnürrschuhe, werth $3.50, zu........ $1.59

400 Paar franz. Kalbleder Schnür-Schuhe für Männer, neueste „Bulldog"-Zehe, ein guter $4-Schuh, zu........ $1.93

400 Paar franz. Patent-Kalbleder Schuhe für Männer, extremste Razor-Zehen, kein $5.00-Schuh kann mit diesen verglichen werden, unser Preis........ $2.29

Waaren für Infants.

Eiderdaun Cloaks für Kinder, durchweg mit Flanell gefüttert, Kragen mit Angora-Pelz besetzt, Größen 1 bis 5 Jahre, werth $2.50, Eröffnungs-Preis........ 45c

Kinder-Bonnets, warm gefüttert, gemacht aus fancy Seide oder Eiderdaun, Werth 50c, zu........ 15c

Handgemachte Saques für Infants, Werth 50c, Eröffnungs-Preis........ 18c

Corsets.

Perfekt passende Corsets für Damen, morgen im Markt für 25c — dies ist ein extra stark boned Corset und werth $1.00—Eröffnungs-Preis.. 25c

Sämmtliche beliebte Fabrikate von Corsets, solche wie Dr. Warner's, R. & G., C. D., J. B. Henderson 2c., werth bis zu $1,50, zu.... 69c

Gute Corsets für Mädchen, Größen 18 bis 26, werth 50c, morgen........ 23c

Muslin-Waaren.

Damen-Skirt, von Eiderdaun-Flanell, in allen Farben, gemacht mit Yoke Obertheil und gesteppten Untertheil, ein regulärer $1-Rock. Eröffnungs-Preis........ 39c

Gute Muslin-Unterhosen für Damen, extra weit, mit tiefem Saum und Falten oben, regulärer 25c-Werth. Eröffnungs-Preis........ 12½c

Groceries.

Bester granulirter Zucker, mit Bestellung, d. Pfd........ 4c

M., B. & Co.'s XXXX Min. Pat. Mehl, kein besseres, ¼ Faß........ 91c

½ Gall. extra starkes Ammonia, 19c, per Quart... 10c

20 Stangen M., B. & Co.'s Leichter Wascher Electric Seife, 75c, die Stange........ 4c

2 Büchsen Royal Scrubbing Lauge.. 9c

Champion Lauge, 98 Proz. rein, d. Büchse 9c

Quartfl. feinst. hiesiges Olivenöl ... 15c

Beste sort. Kuchen, frisch u. fein, Pfd. 10c

¼ Pfd. Colonial Chocolade........ 6c

Feine Lemons, per Dutzend...... 13c

Feine Ohio Kartoffeln, Bushel 29c

5 Pfd. Eimer assortirte reine Frucht-Butter........ 21c

Feine Columbia River Salmon, ovale Büchse..... 11c

Solid verpackte neue Tomatoes, 3 Pfd. Kanne, Dtz. 65c, Kanne........ 5½c

½ Gall. dreifache Stärke Wasch-Bläue........ 12c

M., B. & Co.'s reines Cream Tartar Back-Pulver, garantirt so gut wie jedes andere das fabrizirt wird, 5 Pfd. $1.35, 2½ Pfd. 75c, 1-Pfd. Büchse........ 30c

Beste Graham und Hafermehl Crackers, das Pfd........ 5½c

7 Stangen Lenox Seife........ 21c

3000 Körbe Fancy Concord Trauben, direkt vom Weinberg, per Korb........ 6c

Allenbeste Elgin Creamery Butter, per Pfd........ 15c

Feinster Rahm Brick Käse, extra fein p. Pfd. 9c

Feiner Rumpfschnitt Corn Beef, p. Pfd.. 5½c

Frankfurter Wurst, Home Made, p. Pfd. 7½c

Pintflasche präparirter Pfeffer........ 7½c

50-Grain Test Most- oder Weißwein-Essig, in neuen Krukeu, per Gallone........ 18c

M., B. & Co.'s Tisch-Syrup, 1 Gall. Kanne 44c, ½ Gall. 27c, Quart........ 18c

Feiner Santos Kaffee, das Pfd........ 19c

Old Government Java und Mocha, 4 Pfd. $1, das Pfd........ 26c

Unser Crushed Java u. Mocha ist der Leiter, 4½ Pf. $1, Pfd...... 23c

Japan Tea Siftings, extra Qualität, per Pfd........ 19c

Elgin Zucker-Korn, per Büchse........ 7c

1-Pfd. Packet importirte Maccaroni........ 9c

Unterzeug.

Alling Bros. naturwollenes Gesundheits-Unterzeug für Männer, — werth $1.50, Eröffnungs-Preis, per Stück...... 75c

Alling Bros. australische Wolle Sanitary Unterzeug für Männer, doppelbrüstige Hemden und doppelsitzige Beinkleider, werth $2, Eröffnungs-Preis........ $1.39

Beach Sanitary Unterzeug für Männer, geflieste Lammwolle, reg. Preis $2.50 per Stück, Eröffnungs-Preis........ $1.25

Cashmere gerippte Hemden und Hosen für Männer, in 3 Schattirungen, lohfarbig, blau und fawn, wth. $2 per Stück, Eröffnungspreis. $1.25

Damen Jersey gerippte australische Wolle, echt schwarze Vests und Beinkleider,—$2 Werthe, Eröffnungs-Preis, jedes........ $1.00

Damen Jersey gerippte Union-Anzüge, Florence Patent, werth 89c, Eröffnungs-Preis........ 39c (2 an einen Käufer.)

Damen Jersey gerippte wollene Union-Anzüge, Florence Patent, werth $1.50, Eröffnungs-Preis........ 89c

Damen wollene Cashmere Union-Anzüge, echt schwarz und silbergrau, werth $2.50, Eröffnungs-Preis........ $1.50

Damen echtschwarze Cashmere wollene Strümpfe, werth 39c, Paar........ 19c

Damen echtschwarze Equest.-Trikots, werth 75c, Eröffnungs-Preis........ 39c (2 Paar an einen Käufer.)

Fließgefütterte Kinder-Vests und Hosen—alle Größen, die letzten Verbesserungen, werth 39c, Eröffnungs-Preis, jedes........ 19c

Ein Bargain in Thee-Sets.

Vierfach plattirte Zuckerdosen, Vierfach plattirte Löffelhalter, Vierfach plattirte Rahmtöpfe, Auswahl } 69c

Babies' 3-Stücke Sets, bestehend aus Messer, Gabel u. Löffel, in fancy Schachtel, wth. 25c, zu 9c

Das Neueste, Golddraht-Gürtel, verstellbar für jede Taille, wth. 75c, Eröffnungs-Preis 25c

Noch eine Partie jener massiv goldenen Ringe, mit eingesetzten Rubies, Perlen, Emerald, Rheinstein, Sapphiren 2c., Werth $3, zu.. 69c

Notions und Verschiedenes.

J. O. King's Maschinen Baumwolle, 200 Yard Spule........ 1c

Hump Haken und Oesen, per Karte, 2 Dutzend für........ 2c

Maschinen-Nadeln, per Packet........ 3c

Fischbein Casing, das Stück........ 4c

Taffeta Saum-Einfassung, das Stück........ 5c

Echtes Fischbein, 36 Zoll lang, das Stück........ 5c

New Idea Papier Muster, perfektes Passen garantirt, das Stück..... 10c

Fiber Nagelbürsten, das Stück........ 3c

Hartgummi Taschenkämme, mit Futteral, das Stück........ 4c

Stahl-Scheeren, Größen 6, 7, 8 und 9 Zoll, das Paar........ 10c

Bristle Zahnbürsten, werth 15c, das Stück........ 7c

Polirte Stahl Rasirmesser, werth 75c, Donnerstag nur........ 29c

Liebig's Beef Wine und Iron, die Flasche........ 19c

Fancy Waaren.

Strick-Seide, alle Farben, die Spule........ 5c

Crepe Papier, Dennison's kleine Rolle, das Stück........ 1c

Gestempelte Doilies, Größe 9 Zoll, das Stück........ 1c

Denim Shoe Bags, 4 Taschen, Donnerstag nur........ 15c

Stamped Tray Cloths, hohlgesäumt, das Stück........ 17c

Gestempelte Pillow Shams, sehr hübsche, neue Entwürfe, das Paar........ 19c

Lampenschirme, von Dennison's Crepe Papier gemacht, mit Asbestos Kragen, alle Farben, das Stück........ 39c

Augen frei untersucht.

$4 10 kt. Gold Filled Brillen und Augen-Gläser für **$1.98**

MORGENTHAU, BAULAND & Co.

S.W. COR. STATE AND MONROE STREETS.